

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. - Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Er. Mühlstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Er. Mühlstr. 3, Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Bräunungsnummer zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2,25 M., monatlich 80 Pf. Per Fremdband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 M., 2 Exempl. 2,90 M. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 3 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 M. inkl. Postlohn. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. - Inseratengebühr: die 10spaltige Rotationszeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtzeit 12 Pf., Zeitungsbeilage Seite 44.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonntag den 17. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Staatsstreich - Raub des Reichstagswahlrechts.

Als am 9. September 1910 der Leiter des Zentralverbandes der Industriellen, S. A. Bued, seine bekannte Rede vor der Delegiertenversammlung hielt, wurde nicht mit Unrecht von dem „resignierenden Scharfmacher“ gesprochen. Bued sagte, seine frühere Auffassung, daß auch die stärksten Gewerkschaften den vereinigten Arbeitgebern gegenüber nicht bestehen könnten, habe er nicht mehr. Die Aussperrungen im Baugewerbe, in der Hamburger Schiffbauindustrie und bei den Bremer Straßenbahnen hatten des alten Scharfmachers Optimismus zerstört. Ein „furchtbarer Entscheidungskampf“ sei noch mit der Sozialdemokratie zu führen, die Arbeitgeber seien berufen, „die Ketten von Staat und Gesellschaft“ zu sein. Aber Vertrauen in die notwendige Stärke des Ketters hatte er nicht mehr, und so klang seine Rede aus in einem verzweifelten Hilferuf an die Gesetzgebung, „verschärfte Strafbestimmungen gegen die Untaten der Sozialdemokratie“ zu schaffen.

Den Staatsstreich hielt Bued für ganz selbstverständlich, um zu einer solchen Gesetzgebung zu kommen: „Die Regierung müßte dann aber anders vorgehen, als bei der sogenannten Zuchthausvorlage. Sie müßte dann erst alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden, um zu sehen, ob der Reichstag nicht doch gefügig wird, und wenn das nicht gelingt, würde die Regierung die Verantwortung von sich abgewälzt haben.“

Das hieß mit andern Worten: Auflösung des Reichstags, dann das neue Zuchthausgesetz nicht durch, und schließlich es auch der neu gewählte nicht, Staatsstreich, Beseitigung des Reichstagswahlrechts!

Von je war es eine Lieblingsbeschäftigung des Scharfmachers Bued, das allgemeine Wahlrecht als die Ursache aller Unternehmerrschmerzen hinzustellen. Ob es sich um einen Vergarbeiterausstand oder um ein Stückchen Sozialreform handelte, immer erschien ihm das allgemeine Stimmrecht, das „Buhlen um die Stimmen der Massen“, als Ursache, daß die öffentliche Meinung, daß die Presse nicht so auf der Seite der Scharfmacher stand, wie diese das wünschten.

In einem Buche „Die Organisation der Arbeitgeber“ (Berlin, Guttentag, 1904) bespricht Bued den Werdegang unseres „Koalitionsrechts“ und die Versuche, es scharfmacherisch zu „verbessern“. Er kommt in diesem Buche zu dem Schluß, daß die Arbeitgeber in ihrem Kampfe gegen die Arbeiterorganisationen vom Staate keine wirksame Hilfe zu erwarten hätten und deshalb die Selbsthilfe, die Organisation der Arbeitgeber, das einzige Rettungsmittel sei, wollten sie „Herr im Hause“ bleiben. Die harten Tatsachen haben dem in Scharfmacherluft grau Gewordenen die Erkenntnis beigebracht, daß auch die Bäume der Arbeitgeberorganisationen nicht in den Himmel wachsen. Er wie seine Kollegen kommen deshalb auf ihre alte Liebe, die Unterdrückung der Arbeiterorganisationen durch Zuchthausgesetze, zurück.

Leider ist es Tatsache, daß die Umstände für die Scharfmacher in mancher Hinsicht heute günstiger sind, als früher. Größer als früher ist ihre Macht. Tausende von bürgerlichen Blättern, die leider, leider noch in Millionen von Exemplaren Tag für Tag ihren Weg in Proletarierhütten nehmen, verzapfen Scharfmacherfrost, Gift und Galle, Lüge und Verleumdung gegen alles, was Arbeiterorganisationen heißt. Immer enger ist die Verbindung von Kapitalistenklasse und Bürokratie geworden, Verwaltungs- und Rechtsprediger leben und weben im Scharfmachermilieu, das selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf ihre Anschauungen und damit auf ihre Handlungen gegenüber der Arbeiterklasse bleibt. Verräter am opfermutigen Kampfe ihrer Klasse leisten „als nützliche Elemente“ den Scharfmachern Handlangerdienste.

Die Feinde der Arbeiterklasse sind also zahlreicher denn je. Neben den aufgezählten preizt sich noch ein anderer: die vom Zentrum geleitete christliche Organisation! Hundert und tausendmal haben diese Leute die Erfahrung machen müssen, daß, wenn sie einen noch so christlichen Streik machen, wenn sie noch so zahme Arbeiterforderungen vertreten, der Unternehmer sie genau so behandelt, wie wenn sie Sozialdemokraten wären. Polizei und Justiz machen nicht Halt vor dem Redner, dem Streikposten, weil er „christlich“ ist, und doch stimmen diese Arbeiter oder ihre Wortführer ein in das blöde Geschrei vom roten Terrorismus, zum Gaudium der Scharfmacher und zu ihrem eignen schweren Schaden.

In solcher Luft können ausnahmsgezielte Pflanzen gedeihen! Es ist deshalb für die Arbeiter von großer

Wichtigkeit, sich klarzumachen, was für sie im nächsten Reichstag auf dem Spiele steht!

Verbot des Streikpostenstehens, Raub des Koalitionsrechts, Beseitigung des Reichstagswahlrechts, das sind die Wünsche der Scharfmacher, denen alle bürgerlichen Parteien des Reichstags mehr oder weniger entgegenzukommen bereit sind!

Bued führt in der obengenannten Broschüre den Widerstand des Reichstags gegen die Pläne der Regierung, neue Fesseln für die Arbeiterorganisationen zu schaffen, auf die Wirkungen des Reichstagswahlrechts zurück:

Unverkennbar war die außerordentliche politische Macht, die durch die Erteilung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts in die Hände der Arbeiter gelegt worden war, mehr und mehr zum Bewußtsein des übrigen Teiles des Volkes gelangt. Dieses Bewußtsein mußte zu einem Verben um die Gunst der Arbeiter seitens aller derjenigen Kreise und Parteien führen, die nach einer maßgebenden Stellung im politischen Leben strebten und einen bestimmenden Einfluß auf die Arbeiter, wie ihn die konservativen Kreise noch besitzen, verloren hatten. Denn den weitaus größten Teil der Stimmen haben die Arbeiter zu vergeben und derjenige hat Aussicht, auf dem Gebiete der innern Politik die meiste Macht auszuüben, der über die größte Zahl von Stimmen verfügen kann.

Bued verlangt daher Beschränkung des Koalitionsrechts für die Arbeiter in Bergwerke, Transportunternehmungen und so weiter.

Christliche Redner, die sich „Arbeitervertreter“ nennen, schämen sich nicht, Arbeitern vorzuschwindeln, ein großer Sieg der Sozialdemokratie am 12. Januar 1912 bedeute Wasser auf die Mühlen der Scharfmacher, um so eher sei Stimmung für Attentate auf das Koalitionsrecht und das Wahlrecht.

Daß das Gegenteil richtig ist, liegt auf der Hand. Die bisherigen Erfolge der Arbeiterkraft veranlassen die Scharfmacher, die bekannten Wege zu gehen. Ein Narr, der da glaubt, daß ein Duzend sozialdemokratischer Mandate weniger diese Leute veranlassen würde, sich in Sicherheit zu wiegen und auf ihre Pläne zu verzichten.

Diese Pläne liegen offen zutage. Sie finden Gegenliebe bei der Regierung wie bei blauen und schwarzen Reaktionen, und nur ein imposanter Volksprotest, nur ein glänzender Sieg der Sozialdemokratie ist imstande, den Herrschenden begreiflich zu machen, daß ihre schwarzen Staatsstreichpläne nicht mehr zu verwirklichen sind! —

Wahlbilder.

VI. Schlesien.

Ein interessantes und wechselvolles Bild des Wahlkampfes bietet die zweitgrößte Provinz des preussischen Staates, Schlesien. Alle Parteien mit einziger Ausnahme der Antisemiten hoffen in der wirtschaftlich, politisch und religiös so vielfach gegliederten Bevölkerung Eroberungen zu machen, und der Umstand, daß man in der Nachbarschaft der Heidebrand und Nächsthofen jetzt auch noch eine Kandidatur Knuten-Dortels untergebracht hat, läßt erkennen, daß die Agrarier ganz besonders hochgespannte Hoffnungen auf dieses ostelbische Revier setzen.

Bei oberflächlicher Betrachtung sind in Schlesien drei Hauptquartiere zu erkennen, deren Grenzen fast identisch sind mit denen der drei Regierungsbezirke Silesien, Breslau und Oppeln. Niederschlesien ist alter freisinniger Besitz, nirgends haben sich die Mandate der linksliberalen Partei so vollständig und beständig erhalten als hier; Mittelschlesien gehört den Konservativen in Oberschlesien, der Domäne des Zentrums, tobt seit einem Jahrzehnt der Kampf zwischen Polen und Deutsch-Amerikanern, der ja schon bei früheren Wahlen zur Eroberung von fünf Wahlkreisen die Polen geführt hat.

Aus diesen drei Hauptherden bürgerlichen Besitzstandes haben sich die städtischen und industriellen Kreise, die schon einmal sozialdemokratische Vertretung hatten, wie Opatowitz in der Wüste ab. Es sind dies die beiden einzigen rein städtischen Kreise Schlesiens, Breslau-Ost und -West, die sich von 1881 bis 1907 fast ununterbrochen in sozialdemokratischem Besitz befanden, und dann das Waldenburger Grubenrevier, das seit 1893 durch unsere Partei besetzt ist, zurzeit mit Genossen Hermann Sacke. Schließlich kommt noch der Weberwahlkreis Langenbieleau in Betracht, in dem die Liberalen und die sozialdemokratische Vertretung seit 1900 mit jeder neuen Legislaturperiode gewechselt hat. In diesen vier Kreisen erschöpft sich alles, was die schlesische Sozialdemokratie bisher an Reichstagswählerfolgen hat verzeichnen können. Die Blockwahlen von 1907 reduzierten unsern Besitzstand auf den einzigen Kreis Waldenburg.

Es ist also nicht berrühnlich, daß unsere Genossen am 12. Januar auf eine gründliche Vorbereitung sich vorbereiten, als

ziemlich sicher gilt da zunächst die Rückeroberung der beiden Breslauer Mandate. Breslau-West, das von dem Volksparteier Pfundner mit 1500 Stimmen Mehrheit geholt war — 21 167 gegen 19 659 Stimmen — wird von den Gegnern selbst aufgegeben und kaum noch ehrenhalber verteidigt. Aber auch Breslau-Ost mit dem Dom- und Beamtenviertel, wo Fürst Kahlfeldt 22 169 gegen 16 501 Stimmen erhielt, zeigt eine große Zerkahrenheit der Gegner. Zwar stimmt das fürstbischöfliche Zentrum im ersten Gange bereits für den konservativen Grünher, aber daneben ist nicht nur die liberale Sammellandatur des Stadtrats Grund, sondern auch eine demokratische Blockkandidatur Tschirn aufgetaucht, so daß sich die Blockstimmen von 1907 in drei Richtungen zersplittern. Selbst wenn uns dadurch eine Stichwahl erwachsen sollte, ist bei der politischen Konstellation in Breslau mit dem Siege des Genossen Bauer zu rechnen, der an Stelle des erkrankten Genossen Schütz getreten ist und mit Bernstein zusammen in den Reichstag einzuziehen dürfte.

In Waldenburg hat die 5 Jahre hindurch eine starke Umwandlung der fürstlich Pleßischen Grubenarbeiter nach Rheinland-Westfalen stattgefunden, und darauf gründet wohl das Bergkapital seine Hoffnung, den Kreis mit Zentrumsstütze der Reichspartei in die Hände zu spielen. Zu diesem Behuf sind ein halbes Duzend reichstreue „Sekretäre“ dort tätig, diesem Beginnen hat auch der Zehlfeldkandidat Erzberger seinen Segen bereits gegeben. Unsere Genossen, die 1907 allerdings nur mit 15 835 gegen 16 616 Stimmen siegten, sind trotzdem guter Mutes. Denn die Knappschäfts- und Gemeindevorwahlen zeigten, daß die Stimmung der Bevölkerung auf ihrer Seite ist.

In Reichenbach-Neurode hat sich der katholische Zehlfeldkandidat Pleßner bereits vor der Wahl schleunigst gedrückt. Dieser Herr, der mit den Mitteln des niedersten Demagogentums 12 946 Stimmen zusammengetrommelt hatte gegen 10 434 sozialdemokratische, hat durch seine Zustimmung zur Finanzreform die Webersche Allianz zugunsten der Sozialdemokratie so gereizt, daß er sich bei ihnen in allgemeinen Versammlungen nicht mehr sehen lassen kann. Er hat den Boden bereitet für den Sieg des Genossen Kühn, der den Kreis schon zweimal vertrat.

Zunächst ist aber auch eine Anzahl von weiteren Kreisen so weit herangerückt, daß sie für einen Sieg der Sozialdemokratie ernsthaft in Frage kommen. Allen voran Görlitz-Lauban, wo unsern Genossen die Aufgabe erwächst, den Reichstag von Herrn Mugban zu befreien, der noch die letzten Tage die Marokkadebatte zu einer Anrempfung unserer Partei benutzte, um sich bei den Konservativen lieb und zu machen. Siegte Herr Mugban 1907 auch mit 9000 Stimmen Mehrheit in der Stichwahl, so betrug doch sein Vorsprung 1903 nur 195 Stimmen, und die gegenwärtigen Verhältnisse gleichen denen von 1903, nicht denen von 1907. Dazu kommt eine überaus rührige und erfolgreiche Agitation für unsere Kandidaten Laubadel. Die Görlitzer Stadtverordnetenwahlen, bei denen wir mit 2000 Stimmen Mehrheit über die Liberalen siegten, bedeuteten wohl das Totengeläut für Herrn Mugban.

Große Hoffnungen machen sich auch die Genossen des Wahlkreises Striegau-Schweidnitz auf den Sieg über den Agrarierführer von Nächsthofen. Auch ihm waren wir schon einmal auf 2000 Stimmen nahegerückt und der Kreis hat sich seitdem gut entwickelt. Da aber Herr von Nächsthofen die Stichwahl mit einem Liberalen natürlich noch mehr fürchtet als die mit uns, so hat man auch diesmal wieder einen Mittelstandskandidaten losgelassen, der die bürgerlichen Stimmen bei der Hauptwahl zersplittern, bei der Stichwahl aber gegen den Umfzug zusammenführen soll.

In musterwürdiger Kleinarbeit sind ferner die Kreise Silesien-Goldberg-Hannau und Breslau-Land-Neumarkt für die Ernte vorbereitet worden. Im ersten gilt es, den Freisinnigen Fischbeck, im letztern den konservativen Grafen Carmer zu werfen. In hundert Versammlungen unter freiem Himmel und Zehntausenden von „Landboten“ ist dieses Werk vorbereitet; inwiefern es vollbracht werden kann, muß erst der Wahltag lehren. Gegen 1903 sind in Silesien 3000 Stimmen, in Breslau-Land 5000 Stimmen einzuholen, und unsere Genossen glauben, daß dies möglich sei.

Von den Wahlkreisen, in denen wir bereits einmal an der Stichwahl beteiligt waren, sind schließlich noch Grünberg-Frensdorf, Landeshut-Lauer-Vollstein, Bunzlau-Lieben und Hirschberg-Schönau zu nennen. Grünberg muß leider infolge des pflüchtigen Todes unsers Genossen Stolpe, 6 Wochen vor der Wahl, eine Neubesezung der Kandidatur vornehmen, was den Chancen unserer Partei sehr schädlich sein dürfte, in Landeshut haben wir erst bei der Nachwahl vor anderthalb Jahren schöne zahlenmäßige Fortschritte erzielt. Bunzlau-Lieben kann für uns erst noch näher rücken, wenn wir nicht mit dem Liberalen, sondern mit dem Agrarier in Stichwahl gelangen, daselbst gilt für Hirschberg-Schönau. Trotz unserer fleißigen Agitation glauben die Freisinnigen den letzten Kreis für Abfall sicher in der Tasche zu haben.

In allen übrigen Kreisen Nieder- und Mittelschlesiens hat sich ein wilder Kampf zwischen Liberalen, Hansa- und Bauerbündlern auf der einen Seite und Hochkonservativen auf der andern Seite entsponnen, bei dem fast überall die Sozialdemokratie den Ausschlag geben wird. Kopsch und Kobl, Lijst und Achilles werden mir mit unserer Hilfe siegen können, ebenso wie Heidebrand und Carmer, Dertel und Rother (Oblau) nur durch unsere Stichwahlhilfe fallen könnten, soweit es zu Stichwahlen kommt. Neben dieser ausschlaggebenden Stellung der Sozialdemokratie sind noch zwei Symptome aus diesen Kreisen der Erwähnung wert. Erstens, daß merkwürdigerweise überall die Nationalliberalen in den ihnen zugeteilten Wahlkreisen von viel größerer Rührigkeit sind als die fortschrittlichen Mittelschlesiens, zweitens aber, daß das Zentrum überall versucht, den konservativen Besitzstand zu retten, indem es im ersten Wahlgang für die Agrarier stimmt. Das geschieht zum Beispiel in Mültitz-Erbnis (für Heidebrand), bedroht von Schmidtthals (nationalliberal), in Brieg-Ramslau (Dertel), bedroht von Sozialdemokraten und Freisinnigen, in Striegau (Nicht-

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zweifelhafte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Mittstadt bis Königstraße (ausschließl.): Dr. Adermann, Katharinenklosterhof 1/2, Telefon 3291.

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschl.): Sanitätsrat Dr. Habermann, Lübecker Straße 15, Telefon 3274.

Wilhelmstadt: Dr. Neubaur, Obenfelder Straße 53, Telefon 3621.

Endenburg: Dr. Hilger, Halberstädter Straße 102, Tel. 4854.

Arbeiterjugend. Am Sonntag trifft sich die Jugend wieder bei 5 o l k, Tischlergasse. Abends 7 Uhr wird Herr W a d e m i y einen Vortrag halten. Keiner darf fehlen.

Einem Weihnachtszuzufuß an die arbeitslosen und invaliden Mitglieder zahlt die hiesige Verwaltungsstelle des Metallarbeiterverbandes auch in diesem Jahre. Wir verweisen die Beteiligten auf die Bekanntmachung im Inseratenteil der heutigen Nummer der „Volksstimme“.

Nichtigstellung. In unserm gestrigen Bericht über die Stadterverordnetenversammlung am Donnerstag hat sich ein unlesbarer Satzfehler eingeschlichen. In der zweiten Spalte auf der zweiten Seite der vierten Beilage wird zweimal hintereinander Stadtv. Ö r n e m a n n als Medner aufgeführt; das zweite Mal sind Herrn Ö r n e m a n n die Ausführungen zu Unrecht zugeschrieben worden. Vielmehr hat unser Genosse Brandes die Ausführungen gemacht. Der Bericht darüber mußte mit dem Satze beginnen: „Ueber Strafe ist mit dem Stadterverordneten Stern nicht zu diskutieren.“ Gleichzeitig sei bei der Gelegenheit ergänzend nachgeholt, daß Genosse Brandes in seinen ersten Ausführungen hervorhob, daß 93,5 Prozent aller städtischen Arbeiter weniger als 1600 Mark Lohn beziehen.

Lehrerzulagen. Wie wir erfahren, haben Katholischer Malstiftungsabgaben in ihren Betrieben in Herdingen a. Hg., Karlsruhe, Magdeburg, Mainz, Frankfurt a. D., Groß-Großh. und Breslau ihren Arbeitern Zulagen gewährt. — Wie ferner gemeldet wird, haben die Vorstände der Siemens u. Halske Aktiengesellschaft und der Siemens-Schubertwerke G. m. b. H. in Berlin den Beschluß gefaßt, neben den üblichen Weihnachtszulagen ihren verheirateten Angestellten mit einem Einkommen unter 2000 Mk. wegen der zur Zeit bestehenden Lebensnotlage vom 1. Januar 1912 an vorläufig auf die Dauer von 6 Monaten eine besondere monatliche Zulage zu gewähren, und zwar 15 Mk. für die, welche bis zwei unterhaltungsbedürftige Kinder haben und 20 Mk. für die, welche mehr als zwei unterhaltungsbedürftige Kinder haben.

Lohnverbesserungen für die Eisenbahner. Wie es heißt, wird die Eisenbahndirektion Magdeburg ihren Arbeitern und im Lohnverhältnis stehenden Hilfsbediensteten eine allgemeine Lohnverbesserung gewähren, die 10 bis 20 Pfg. für den Tag, in vielen Fällen auch mehr, beträgt. Auch die Städtischen sollen entsprechend aufgebessert werden. Die hierdurch entstehenden Mehraufwendungen betragen über 700000 Mark für das Jahr, nachdem bereits im Vorjahr eine Lohnverbesserung im Jahresbetrage von 450000 Mark bewilligt worden war. Die Lohnaufbesserungen sollen vom 1. Dezember d. J. an gewährt werden. — Mit Speck fängt man Mäuse!

Erhöhung der Provinzialsteuer. Sicherem Vernehmen nach ist für das nächste Etatsjahr eine Erhöhung der Provinzialsteuer infolge stark wachsender Ausgaben zu erwarten. Es heißt, daß eine Herabsetzung um 3 Prozent beabsichtigt sei, ein Beschluß ist indes noch nicht gefaßt worden. Die Provinzialabgabe betrug im Jahre 1906 9,5 Prozent und erhöhte sich bis jetzt auf 12 Prozent. Sollte der Beschluß einer weiteren Erhöhung gefaßt werden, so beträgt die Provinzialsteuer künftig 15 Prozent des umlagefähigen Solls.

Nachweisung von übertragbaren Krankheiten. In der Woche vom 10. bis 16. Dezember wurden in Magdeburg 72 Erkrankungen an Diphtherie amtlich gemeldet. Gefordern sind zwei Personen. An Scharlachfieber ist eine Person und an Lungen- und Keuchhusten-Tuberkulose sind fünf Personen gestorben. Scharlachfälle wurden 31 gemeldet.

Auf den Seefischmärkten am Dienstag den 19. d. M. in der Neuen Neustadt und am Mittwoch den 20. d. M. vor der „Buckauer Bierhalle“ in der Altstadt werden verkauft: Kabeljau, Dorsch und Schollen zum Preise von 18 Pf. für das Pfund. Am Freitag den 22. d. M. fällt der Seefischmarkt aus.

Die Weihnachtsgeschäftszeit innehalten! Die Geschäftsinhaber werden vom Polizeipräsidenten in einer Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß die geschäftlichen Verkaufsgeschäfte am Sonntag den 17., 24. und 31. Dezember 1911 innezuhalten sind. Vor allem sind die Geschäfte zu der festgesetzten Zeit pünktlich zu schließen. Die Käufer müssen bei Ladenjählung die Geschäfte verlassen. Auch die Angestellten sind an diesen Sonntagen pünktlich um 7 Uhr abends zu entlassen und nicht etwa nach Ladenjählung noch mit Ausbedienen der Kundenschaft, Abrechnen, Aufräumen oder sonstwie zu beschäftigen.

Für den Wochenmarktverkehr am 20. und 23. Dezember 1911 sind vom Polizeipräsidenten folgende Straßen in der Umgebung des Alten Marktes freigegeben worden: die S o h n e r t e g e r u r a h e bis zur Apfelstraße und die S o b i s c h o f f r a ß e bis zur Königs- h o f f r a ß e. Die Verkäufer dürfen nur am einen Ende der Straße Aufstellung nehmen. Die Bürgersteige sind frei zu lassen.

Postverkehr während der Weihnachtszeit. Aus Anlaß des Weihnachtsverkehrs wird Sonntag den 17. Dezember, vormittags, in Magdeburg-Mittstadt und in den Vororten Buckau, Neustadt, Alte Neustadt, Endenburg, Wilhelmstadt, Berdorf und Friedrichstadt eine außer- gewöhnliche Paketverteilung stattfinden. Sonntag den 24. Dezember werden bei allen Postämtern in Magdeburg und den ge- nannten Vororten die Schalter bis 6 Uhr nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten, insbesondere für die Annahme und Ausgabe von Paketen. Gewöhnliche Briefsendungen werden zweimal, um 7^{1/2} und um 11 Uhr vormittags, Geldsendungen einmal um 8 Uhr vormittags bestellt. Die Paketverteilung erfolgt wie an Werktagen. — Am 25. Dezember, dem ersten Weihnachtstag, werden die Paket- ausgabenstellen von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags offen ge- halten, die übrigen Schalter wie an Sonntagen. Gewöhnliche Brief- sendungen und Geldsendungen werden einmal um 8 Uhr vormittags bestellt. Die Paketverteilung erfolgt wie an Werktagen. — Am 26. De- zember, dem 2. Weihnachtstag, findet die gewöhnliche Früh-Brief- verteilung statt, dagegen nur die Paket- und Geldbestellung. Die Schalterstellen werden wie an Sonntagen offen gehalten werden.

Zentralheizung und Einzelheizung. Wie das im geschäft- lichen Leben üblich ist, wird aus der Not eine Tugend gemacht. Man erlebt es jetzt, daß die Zentralheizung von den „Bauleuten“ gründlich heruntergerissen und als das „Konkretum“ die „moderne Lebenheizung“ hingestellt wird, die sich von der alten in nichts unterscheidet. Das ist natürlich lächerlich. In Wirklichkeit ist in fast jedem Falle die Zentralheizung das einzig Vernünftige. Denn damit verbunden sind die Kosten die rauchenden, rupe- n- und schmutzigen Lefen, die beim Brennen die Stubenluft ver- schärfen, weil sie sie verbrauchen, die unnützen Platz wegnehmen und die bei der verbotenen und unerforschten Geschmacksrichtung der „Baumeister“ meist zu ästhetischen Konstruktionsfias- kaden aus- machen.

Der eigentliche Grund des schlechten Funktionierens der Zentralheizungen ist die Profitorientierung der bauausführenden Unter- nehmer. Man baut schlechte Systeme mit schlechtem Material in die Häuser ein, und wenn sich die Mieter nachher über mangel- haftes Funktionieren beklagen, dann wird die Schuld auf die Zentralheizung geschoben, während doch gute Zentralheizungen

taffellos und zu vollster Zufriedenheit ihren Dienst verrichten. Wer einmal eine gute Zentralheizung gehabt hat, wird sich keinesfalls nach dem „heimlichen Kamir“ zurücksehen. Natürlich ist bei der Zentralheizung manches zu beachten, was der Dienst erfordert. Man hat vor allen Dingen die Heizkörper peinlich sauber zu halten, damit sich kein Staub auf ihnen ansammelt. Man soll den Staub feucht abwischen, aber nur, wenn der Heizkörper selbst kalt ist, weil sonst das Wasser schnell verdunstet und den Staub in den Umlenken fest eingespritzt zurückläßt. Am besten ist es, wenn man auch den feucht abgewischten Heizkörper wieder trocken reibt. Zu dem Zweck, aber auch sonst, ist erforderlich, daß die Heizkörper nicht verkleidet sind, denn das erschwert sowohl das Reinigen derselben wie auch die Wärmeabgabe.

Ueber den letzten Punkt liegen Untersuchungen aus der Prüfungsanstalt für Heizungs- und Lüftungseinrichtungen der Technischen Hochschule Berlin vor. Aus den Messungen an zwei- und dreiflügeligen Heizkörpern für Niederdruckdampf und Warm- wasser geht hervor, daß bei jeder Art von Verkleidung mit einer Verminderung der Wärmeabgabe gerechnet werden muß; auch der Abstand des Heizkörpers von der Verkleidung und von der Wand, seine Höhe über dem Fußboden, die Aufstellung an einer freien Wand oder in einer Mauernische sind von Einfluß auf die Wärme- abgabe. Wendet man die auf Grund der Versuche ermittelten günstigsten Verhältnisse an, so kann man je nach der Art des Ein- baues die Verminderung der Wärmeabgabe auf 10 bis 20 Prozent beschränken.

Sehr häufig wird bei Zentralheizung über trockne Luft geklagt. Das ist zum Teil richtig. Ein Ofen verbraucht fortwährend Luft, entnimmt sie dem Zimmer und entführt sie durch den Schornstein ins Freie. Das fehlende muß dort durch Tür- und Fensterreihen von außen her nachströmen und die Außenluft hat gewöhnlich geringe Feuchtigkeit. Bei Zentralheizung ist das nicht der Fall. Gewöhnlich herrscht bei ihrem Vorhandensein eine höhere Temperatur, eine solche, wie man mit einem Ofen kaum erzielen kann. Die Luft kann bei höherer Temperatur aber viel größere Mengen Wasser- dampf halten als bei niedriger. Bei den sich in wärmerer Luft auf- haltenden Menschen ruft der geringe Feuchtigkeitsgrad das Gefühl der Trockenheit hervor, auch deshalb, weil sie mehr Wasserdampf ausatmen und durch die Haut abgeben. Dem muß man abhelfen. Aber das ist durch gutes Lüften, das beim Vorhandensein einer Zentralheizung ja viel ausgiebiger geschehen kann als sonst, leicht zu erreichen. Es gibt aber zur Erzielung größerer Luftfeuchtigkeit auch künstliche Mittel, wie das Aufstellen flacher Schalen mit Wasser und dergleichen. Die Verdunstung daraus ist gewöhnlich nicht sehr stark, weil die verdunstende Wasseroberfläche noch zu klein ist. Man muß sie also vergrößern. Das geschieht so, daß man über einem Tisch eine ganze Reihe von Zigarettenpackungen aufhängt, deren untere Teile ins Wasser tief hinabreichen, so daß sich das Papier bis oberhalb mit Wasser vollsaugt. Die dadurch vorhandene große feuchte Oberfläche verdunstet so viel Wasser, daß der Raum immer genügende Sättigung hat und das Unbehagen zu großer Trockenheit bei den sich darin aufhaltenden Personen nicht hervorruft. H.

Christliche Kunst, Wäsche und Schwindelen. Der Reisende Hans Henden aus Berlin, geboren 1852, zuletzt zu Brüssel, vorbestraft, vertrieb im Jahre 1909 für den Kaufmann Lüttge zu Magdeburg christliche Kunstwerke und für den Kaufmann Wohlmeier zu Hannover Zigaretten. Er reiste unter falschen Namen und falschte im Inland sowie an anderen Orten in zwei fortgesetzten Fällen eine große Anzahl Besselscheine, worauf er sich mindestens 400 Mark Provision erwarb. In zwei weiteren Fällen kassierte Henden von den Kunden je 8,50 Mark ein und quittierte mit einem falschen Namen. Im Mai 1909 verurteilte er zu Bremen eine Mutter- bibel. Am 5. Februar 1910 verurteilte er zu Hamburg durch falsche Angaben unrichtige Enttragungen in das Gefängnisbuch. Bei seiner Festnahme am 19. August d. J. zu Saarbücken führte ein Dolchmesser bei sich, ohne im Besitz eines Waffenscheins zu sein, und legte sich einen falschen Namen bei. Am Donnerstag stand Henden vor dem hiesigen Landgericht. Der Angeklagte wurde wegen schwerer Urkunden- fälschung in zwei Fällen in Lateinzeit mit Betrug in einem Falle zu- sätzlich zu 10 Monaten Gefängnis, wegen der Verleitung eines falschen Namens zu 3 Tagen Haft, wegen Tragens eines Dolchmessers zu 3 Mark Geldstrafe eventuell 1 Tag Haft verurteilt, im übrigen aber freigesprochen. Auf die Gefängnisstrafe werden 3 Monate Unter- suchungshaft als verbüßt angerechnet. Die Geldstrafungen werden ebenfalls für verbüßt erklärt.

Die gewaltigen Stimmittel. Der Fleischermeister Gustav Kirsch zu Wanzleben wurde vom Schöffengericht zu 9 Mark Geld- strafe wegen Erregung ruhestörender Lärms verurteilt. Gegen das Urteil legte er Berufung ein. Es handelte sich um eine etwas eigenartige Lärmerregung. Kirsch ist mit einer ungenügend lauten Stimme besegnet, die selbst bei seinen offenbar ohne be- sondere Erregung gemachten Ausführungen viel Lärm wirft, und dann, wenn der Mann in Wut gerät, wohl noch weit lästiger wird. Am Nachmittag des 30. Juli d. J. während des Gottes- dienstes kam Kirsch von einem Überlandweg zu Hause und be- merkte, daß das Pferd wieder gefüttert noch getränkt, überhaupt schlecht besorgt war. Kargerlich darüber ging Kirsch in seine Wohnung, wo er seine Familie beim Mittagessen fand, was ihn ganz wütend machte. Er schimpfte gewaltig darüber, daß sie ge- müttelt essen und trinken könnten, obwohl das arme Tier im Stalle hungere und dürste. Diese laute Strafpredigt schallte auf die Straße hinaus und löste den Sonntagstrieden der Umwohner, die sich teilweise vor den Wohnzimmern des Kirsch aufstellten. Mit seiner Anfiicht, er könne in seiner eignen Stube so laut schimpfen wie er wolle, kam Kirsch am Donnerstag vor dem Landgericht in Magde- burg nach. Seine Berufung wurde verworfen.

Zimmerbrand. Auf eine telefonische Meldung rückte am Sonntagmorgen gegen 9 Uhr vormittags die Feuerweh nach Krügerstraße Nr. 1. In der ersten Etage war der Inhalt eines Wohnzimmers in Brand geraten. Vermutlich war das Feuer durch einen brennenden Spiritusfächer entstanden. Unter Vornahme von einem Strahlrohr wurde die Gefahr beseitigt.

Gestohlen wurden aus einer Zwerghauswirtschaft in der Stein- straße ein Alter, aus einer Wohnung in der Süßstraße ein Regulator, aus einem Garten in der Alpestraße von der Leine verschiedene Wäsche- stücke und aus einem Laden in der Neustädter Straße ein Karton mit etwa 40 weißen Säckelröckeln sowie im Po am am Hafelbachplatz von einer Frau ein Paket, enthaltend ein Sofaissen.

In Haft genommen wurden der Hausdiener Otto S. und der mehrfach vorbestrafte Hausdiener Willi D. von hier wegen fort- gesetzten schweren und einfachen Diebstahls. D. war in einer hiesigen Konditorei und Hauswirtschaftlichen in Stellung und hat auf Anweisung des S. des Abends die nach dem Hofe führenden Fenster nicht zu- geschlossen oder aufgeschloß, damit S. zur Nachtzeit einziehen und Schokoladen- und andere Sachen hehlen konnte und auch gestohlen hat. S., der in einer Schankwirtschaft in Stellung war, sah seinem Arbeit- geber Zigaretten, die D. als Gegenleistung erhielt.

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktoren.)

Stadttheater. Spielplan vom 17. bis 24. Dezember. Sonntag nachmittag 3 Uhr Vorstellung zu kleinen Preisen: Die Räuber; abends 7^{1/2} Uhr: Die Land. — Montag: Salmé. — Dienstag: Der Troubadour. — Mittwoch nachmittag 3 Uhr (Weihnachts-Kinder- vorstellung zu ganz kleinen Preisen): Mägenbrödel; abends 7^{1/2} Uhr: Lindie. — Donnerstag: Der fliegende Holländer. — Freitag: Ma am Bonnard. — Sonnabend nachmittag 3 Uhr (Weihnachts-Kinder- vorstellung zu ganz kleinen Preisen): Mägenbrödel; abends 7^{1/2} Uhr: Der Freischütz. — Sonntag nachmittag 3 Uhr (Weihnachts-Kinder- vorstellung zu ganz kleinen Preisen): Mägenbrödel; abends keine Vorstellung.

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nach- mittag: Das Marmorweib; abends: Marine-Liebchen. — Montag: Das Marmorweib. — Dienstag: Das Marmorweib. — Mittwoch nachmittag: Frau Holle; abent: Marine-Liebchen. — Donnerstag:

Das Marmorweib. — Freitag: Marine-Liebchen. — Sonnabend nach- mittag: Frau Holle; abends: Das Marmorweib. — Sonntag nach- mittag (als einzige Sonntags-Vorstellung): Frau Holle. Um vielen an die Direktion gericheten Wünschen, das beliebte Märchen „Frau Holle und Prinzessin Laufendhahn“ auch an einem Sonntag zur Auf- führung zu bringen, zu entsprechen, soll am kommenden Sonntag (heiliger Abend) eine Wiederholung stattfinden. Eine weitere Sonntags-Vorstellung kann aber nicht erfolgen.

Lichtschau Spielhaus Panorama. Das Ertro-Weiß- nachtsprogramm ist sehr empfindungsreich und für die Kinderbegehr bestimmt. Auch der Wechsel des Tages-Programms bringt wieder Neugier sehr unterhaltenden Inhalts. Ausgezeichnet sind Tonbilder, Naturaufnahmen und die sonstigen Programmnummern.

Stylus Blumenfeld. In der am Sonntag stattfindenden Familien- und Kinder-Vorstellung wird ein außerordentliches Programm zur Schau gebracht. Hervorragende Schul- und Freiheits-Deffuren, exotische Tiergruppen-Dressuren, die Elefanten, Zebus, Kamele und Lamás und die große Spezialitäten-Abteilung werden gezeigt werden und die urkomischen Clowns und Auguste werden auftreten. — Bei den Ringkämpfen am Freitag blieb der Kampf Sauerer gegen Ripker nach 30 Minuten unentschieden. Beide lieferten einen fasten hoch- interessanten Kampf, wobei man alle Phasen des griechisch-römischen Ringkampfes zu sehen bekam. Ueber Eggberg (Finland) siegte Jakob Koch, Weltmeister, nach 6 Minuten durch eine Bras roulé. Steurs (Belgien) warf Redling (Hamburg) nach 8 Minuten.

Kaiser-Panorama. In diesem bestreiten und viel be- suchten Institut gelangen in der Woche vom 17. bis 23. Dezember zwei prächtige neue Serien zur Vorführung. Das erste Wandbildorama bringt eine interessante Reihe auf dem Abenon und einen Besuch von Beirut und Damaskus, als zweite eine Hochgebirgstour im St.-Gottfard- und dem Rhonegebiet. Beide Serien zeigen eine Fülle von landschaftlichen Schönheiten, die man für 40 Pf. die Person hintereinander gesehen kann. Das Institut ist auch Sonntags bis 10 Uhr abends geöffnet.

Fürstentheater. Am Sonntag finden die letzten Sonntagsvorstellungen vor dem Feste statt, und zwar nachmittags 4 und abends 8 Uhr mit einem gänzlich neuen Reigenprogramm. Es gelangen ein stimmungsvolles neues Weihnachtsstück „Weihnachten im fremden Lande“, zwei Burlesken und ein gänzlich neuer Spezialitäten-Spielplan zur Vorführung. Genig hat Direktor Müller-Lipari seinem Publikum einen wirklich reichhaltigen Spielplan geboten und wird jeder Besucher etwas für seinen Weihnacht finden. Vortagstarke sind gratis in der Buchhandlung „Volksstimme“ zu haben.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Eine merkwürdige gerichtliche Entscheidung. Der Lehrer Erwin Walldorf aus Bahndorf wurde am 13. August d. J. abends in der Gegend von Wölkern mit einem lateinlosen Fahrrad be- troffen, all-rdings sah er nicht auf dem Rade, sondern führte es. Das Schöffengericht nahm aber dennoch an, eine Unberührung liege vor (!), denn Walldorf hätte jeden Augenblick wieder aufsteigen können, und da das Rad keine Laterne hatte, konnte er es ja gar nicht mehr beleuchten. Es wurde auf 6 Mark Geldstrafe erkannt. Das erste Urteil wurde vernünftigerweise in zweiter Instanz am Donnerstag vom Magdeburger Landgericht aufgehoben und der Beschuldigte frei- gesprochen, da niemand bekunden konnte, daß er noch nach dem Dunkelwerden auf dem Rade gefahren sei.

Letzte Nachrichten.

Hd. Berlin, 16. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volks- stimme“.) Der Hauptmann a. D. Ernst Lehmann, früher beim 48. Ju- fanterie-Regiment in Küstrin aktiv, ist hier wegen Betruges in Höhe von 200000 Mark verhaftet worden.

Hd. Berlin, 16. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volks- stimme“.) Von der Kriminalpolizei wurden hier die Fabrikanten Karl und Fritz Hoffmann wegen Verdachts der Beauditstiftung verhaftet.

Hd. Bitterfeld, 16. Dezember. Das Siemens-Schuckert- Luftschiff hat die Stadt um 11 Uhr überflogen. (Siehe S. Chronik!)

Hd. Paris, 16. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) In einem hiesigen Hotel wurde ein äußerst vermögner Raub anfall auf einen Juwe- lier verübt. Der Juwelier wurde von angeblich guten Bekannten nach dem Hotel gerufen, um eine Auswahl Juwelen vorzulegen. In einem Zimmer wurde er von drei Männern umringt, seiner Juwelen und 1000 Frank, die er bei sich trug, beraubt, danach gefesselt und gefesselt. Einer der Räuber ist schon erdacht und verhaftet worden.

Hd. Paris, 16. Dezember. Während der gestrigen Vorstellung der Oper Herodias im Gaicé-Theater stürzte ein Gerüst ein, auf dem sich ein Duzend Statisten befand. Die meisten erlitten erhebliche Verletzungen.

Hd. Paris, 16. Dezember. Unter den Häftlingen der Besserungs- anstalt La Motte-Bevron bei Orleans brach eine Meuterei aus, die gegen 48 Stunden dauerte. Die Häftlinge griffen den Direktor und die Wärter mit Knütteln an. Vielen gelang es, zu entweichen, doch wurden die meisten von der Gendarmerie wieder festgenommen.

Hd. London, 16. Dezember. Nach Blattermeldungen aus Tcheran beruht die Verpflegung der 200 Mann der britisch-indischen Truppe in Schiras in Folge des antibrischen Boykotts Schwierigkeiten, die nur auf dem Wege militärischer Requisitionierung zu beheben sein werden.

Hd. London, 16. Dezember. Die letzten Nachrichten be- sagen, daß sich an Bord des gestrandeten Dampfers „Delphi“ noch 60 Passagiere befinden. Die Rettungsarbeiten, die während des ganzen gestrigen Tages fortgesetzt wurden, mühten infolge des großen Sturmes ausgeführt werden, da es unmöglich war, an das Schiff heranzugangehen. Die an Bord befindlichen Passagiere sind in heller Verzweiflung. Das Schiff steht in dauernder Verbindung mit dem Lande und aus den gegebenen Signalen kann man deutlich ihren Wunsch erkennen, daß schnelle Rettung nötig ist, da das Schiff sich nicht mehr lange über Wasser wird halten können. Am Abend hatte sich das Meer wieder etwas beruhigt, so daß die Rettungsmaßnahmen acht Personen von dem Wrack retten konnten, die sofort an Land gebracht wurden, wo sie von dem Kapitän empfangen wurden. Die Rettungsversuche mühten dann jedoch wieder eingestellt werden, da die hochgehende See dieselben verbot. Die geretteten Passagiere erzählen, daß sich die Rettungsarbeiten nach dadurch besonders jämmerlich gestalten, als sich Unter und Land zu großen Abständen verwickelt haben und sie den Sturmwellen keinen Widerstand bieten können, so daß das Schiff fast vollständig den wüten- den Fluten ausgeliefert ist.

Hd. Petersburg, 16. Dezember. „Wischereje Wremja“ erzählt die Bedingungen, die Juanischai mit dem chinesischen Kabinett aus- gearbeitet hat und 32 Punkte umfaßt. China wird demnach in öst- liche Republik, jede Provinz wird zum Staat, der jege Kaiser wird König, die Königsmäde ist erloht. Der König nimmt nicht teil an den Entscheidungen über staatliche Angelegenheiten. Der Präsident wird vom ganzen Volke auf 4 Jahre gewählt, in ihm wird die gesamte administrative Gewalt konzentriert. Er erklärt Krieg und Frieden und schließt Verträge auf den Beschluß des Parlaments ab. Das Parlament besteht aus zwei Kammeren und aus den ge- wählten Vertretern der Staaten. Die Beschäfte sind endgültig, weder der König noch der Präsident haben ein Vetorecht. Mandjuschus und Chinesen haben die gleichen Rechte. Dem König und dem Präsidenten werden die gleichen Ehren erwiesen.

Wettervorhergabe.

Sonntag, 17. Dezember: Nimmlich heiter, trocken, mild.

Die heutige Nummer umfaßt 34 Seiten.

Unser billiger Weihnachts-Verkauf

bietet grosse Preisvorteile!

Besonders preiswerte Gelegenheits-
käufe in allen Abteilungen!

Kleiderstoffe

sind stets ein willkommenes Weih-
nachtsgechenk. Unsere Auswahl ist
die grösste am Platze, unsere Preise
sind mässig und unsere Waren von
lange bekannter guter Qualität.



Grösste Auswahl in allen Artikeln für Be-
kleidung und Wohnungs-Ausstattung!

Konfektion

für Damen, Knaben und Mädchen
ist einer unserer Spezialartikel. Wir
bringen stets das Neueste zu mässigen
Preisen und unsere Auswahl ver-
mag auch den verwöhntesten An-
sprüchen gerecht zu werden.

Einfarbige Kleiderstoffe

in allen nur denkbaren Farben und Geweben
Meter 3.50 2.50 2.25 1.90 1.55 1.35 95

Gemusterte Kleiderstoffe

in aparten Streifen u. herrenhoffähig. Geschmack
Meter 3.75 2.80 2.40 2.00 1.60 1.25

Stoffe für Ball und Gesellschaft

in düstig, neuen Geweben u. effektvoll. Farben und
Aufz. Metr. 5.50 4.00 3.50 2.80 1.95 1.60 1.25

Hauskleiderstoffe

in besonders haltbaren Qualitäten
Meter 1.40 1.20 95 70 55 48

Wollene u. seidene Blusenstoffe

in geschmackvollen Streifen und eleg. Bordüren
Meter 3.00 2.25 1.90 1.60 1.30 1.10

Halb- u. dreiviertelert. Kleider

in ganz neuen Fassons u. reicher eleg. Garnierung
32.00 21.00 17.50 15.00 12.00 9.00

85 Pf.

95 Pf.

90 Pf.

35 Pf.

95 Pf.

6.50

Angebote von besonderer Billigkeit:

Damenwäsche-Garnituren bestehend aus Hemd
und Beinleib, mit reicher, von Seidenband durchbrochener
Stiderei- und Spitzengarnierung 11.50 und **8.75**

Directoire-Korsetts in besonders schöner Ausstattung
und vorteilhaftem, elegantem Sitz, aus Prima naturfarb.
Satindrell oder gemustertem Broché 8.75 und **5.75**

Unterröcke
Tritot, mit apartem Atlasfaltenvolant,
in allen Farben **7.75**

Weisse Taschentücher
für Damen und Herren, in reinleinenen, guten Qualitäten,
fertig genäht . . . 1/2 Duzend 5.50 4.50 4.00 3.75 **2.25**

Imitiert Perlsaner-Garnituren
schwarz, Wuffe mit Stola, beste Nachahmung in modern.
Ausführung 22.00 14.00 **10.50**

68 garnierte Kleider aus einfarb. u. gestreiften Wolstoffen sowie
in Samt **enorm billig!** Serie 17.50 Serie 27.50 Serie 35.00 Serie 45.00

Jacken-Kostüme

in einfarbigen und
gem. guten Stoffen. Besonders vorteilhafte
Preislagen 64.00 57.00 42.00 38.00 31.00

26.00

Wollene Blusen

in hundertfacher Auswahl für Haus und Strasse
von 24.00 bis 8.00 6.00 4.90 3.90

2.90

Tüll-, Spachtel- u. seidene Blusen

in neuester Modearten, vom einf. bis zum eleg.
Genre von 40.00 bis 12.50 8.50 7.75 5.75 4.90

3.90

Tag- und Abendmäntel

aus guten
Tuchen,
warmen Planelstoffen od. engl. gemust. Geweben
u. Samt 35.00 29.00 23.00 19.50 14.50 10.50

7.75

Morgenröcke

in molligen, wollelen und
baumwollenen Stoffen, schöne Formen, apart
garniert 19.00 14.50 11.50 8.75

6.75

Garnierte Kleider

für Strasse und Gesellschaft, darunter viele elegante Modelle.
im Preise bedeutend herabgesetzt.

Teppiche : Decken : Felle : Kissen : Gardinen

Deutsche Teppiche

Axminster-Teppiche . . .	7.50	12.50	bis	126.00
Tapestry-Teppiche . . .	13.50	23.00	bis	68.00
Velour-Teppiche	17.50	29.00	bis	88.00
Durchgewebte Smyrna . .	60.00	75.00	bis	190.00
Handgeknapfte Smyrna . .	15.00		bis	30.00
Haargarn-Teppiche	25.00	42.00	bis	62.00

Echt orientalische Teppiche

infolge direkten verhältnissmässigen Einkaufs im Orient
zu **erhältnissmässig billigen Preisen!**
Kleine echte Zierteppiche in verschiedenen Grössen
à 20.00 25.00 35.00 60.00 80.00 95.00
Grössere Teppiche für Salons, Herren- und Speise-
zimmer, in farbenprächtigen, schönen Exemplaren

Läuferstoffe

Jute-Läufer	Meter	0.45	0.50	0.60
Kokosläufer	Meter	1.10	1.35	1.55
Tapestryläufer	Meter	2.00	2.75	2.90
Haargarnläufer	Meter	1.40	2.00	3.00
Velourläufer	Meter	4.00	4.50	5.00
Linoleumläufer	Meter	0.90	1.00	1.85

Vorlagen und Felle

Axminster-Vorlagen	0.95	2.65	5.00	10.00
in Tapestry und Velour	3.00	4.50	5.75	7.50
elegante Salonvorlagen	8.50	11.75	bis	28.00
Ziegenfelle, alle Farben	1.25	3.75	6.00	11.50
Angorafelle, alle Farben	7.75	12.00	16.00	22.00
echte Felle	17.00	21.00	27.00	38.00

Tisch- und Divandecken

Filz- und Tuchdecken . . .	1.25	3.00	bis	36.00
Pflüschdecken, alle Farben	3.95	5.50	bis	32.00
Phantasie- u. Leinendecken	4.50	7.75	bis	24.00
Diwandecken, Berber-Zmit	8.00	13.00	bis	32.00
Diwandecken in Plüsch	18.50	24.00	bis	58.00
Diwandecken in Mohär	37.00	55.00	bis	80.00

Kissen — Gobelins

Zier- und Sofa-Kissen	0.95	2.90	bis	13.00
Gobelins mit u. ohne Rahmen	1.10	2.00	bis	45.00

Reisedecken

in Sealskin und Mohär	3.50	7.50	bis	70.00
in Wolle und Kamelhaar	8.00	10.00	bis	35.00

Gardinen und Stores

Engl. Tüll vom Stück Meter	0.25	0.60	bis	2.50
Engl. Tüll, abgepaßt Fenster	2.50	5.50	bis	28.00
Künstlergarnituren, Tüll	5.75	7.50	bis	28.00
Engl. Tüll-Stores	2.50	4.00	bis	14.00
Band-Stores	3.75	5.50	bis	35.00
Halbstores, abgep. u. b. Stück	5.75	7.00	bis	45.00

Bettdecken

Tüllbettdecken	2.50	3.75	bis	12.00
Bandbettdecken	7.50	10.00	bis	50.00

Ziergedecke

in Engl. Tüll, Pointlace, Bändchenarb., Klöppelei u.
Gebel, bestehend aus 2 Leinen, 1 großen Decke
und 1 Läufer . . . 1.90 3.50 8.00 bis 25.00

Steigerwald & Kaiser

Breiteweg 152—154

Magdeburg

Ecke Gr. Münzstrasse

Heerschau der Wähler Magdeburgs.

Im „Hoffjäger“.

Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich am Freitag abend im „Hoffjäger“-Saal eingefunden und wenn dieser nicht polizeilich abgesperrt wurde, so muß das seine besonderen Gründe gehabt haben. Sonst war die Polizei nicht immer so nachsichtig wie an diesem Abend.

Kurz nach 8 Uhr eröffnete Genosse Holzappel die Versammlung und erteilte nach einer kurzen Einleitung das Wort unserem Reichstagskandidaten

Genossen Otto Landsberg.

Dieser, mit stürmischem Beifall begrüßt, führte u. a. aus: Verehrte Anwesende! Der frühere Reichstaatssekretär Graf Posadowsky-Wehner hat kürzlich in Wiesbaden melancholische Betrachtungen darüber angestellt, wie stark bei uns in Deutschland der politische Kampf mit persönlichen Gehässigkeiten durchsetzt ist. Die Betrachtungen waren durchaus angebracht. Warum ist das so? Muß jemand, der anderer politischer Meinung als ich ist, nun deswegen schon ein Dummkopf oder ein schlechter Kerl sein? Nein! Mein Gegenstand, Herr Kobelt, hat gemeint, daß wir Sozialdemokraten nur aus taktischen Rücksichten erklärt haben, einen sachlichen Kampf führen zu wollen. Das ist ein Irrtum! Wir sind

aus prinzipiellen Gründen für einen sachlichen Kampf

und ich werde davon nicht abweichen, wie ich es auch früher schon nicht getan habe. Bei Gelegenheit einer freizügigen Versammlung haben mich die Herren Wolff und Dürr aufgefordert, doch wieder zu ihrer Partei zu kommen, der ich vor langer, langer Zeit in jungen Jahren angehört habe. Daraus konnte ich doch wohl schließen, daß man mir persönlich nichts an Zeugnis fließen könnte, so daß ich auf einen sachlichen Kampf rechnen konnte!

Es sollte anders kommen!

Als ich in einer Versammlung das Wort nahm — dazu ist ja wohl ein Reichstagskandidat berechtigt oder sogar verpflichtet — schrieb die „Magdeb. Ztg.“, ich hätte für mich keine Rede gemacht. Als ich in einer andern Versammlung das Wort nicht nahm, hieß es in der „Magdeb. Ztg.“, daß der Hauptling der Sozialdemokratie — das sollte ich sein — und seine Getreuen zwar erschienen seien, aber trotz scharfer Provokation nicht das Wort genommen hätten. Also ich kann es der „Magdeb. Ztg.“ nicht recht machen; entweder ich bin ein Mehlamehler oder ein Feigling. Doch dabei blieb es nicht. Die „Magdeb. Ztg.“ fällt in ungläubiger Weise einen Bericht über eine Versammlung, sagte mir wider besseres Wissen nach, daß ich mich als Monarchist und als Schützling bekannnt hätte, ja in einem Artikel des „Centr.-Anz.“ hieß es sogar, ich hätte an der Angel, mit der ich Wähler zu fangen versuche, stinkende Räder befestigt. Das ist eine Rohheit des Ausdrucks, die sich nicht überbieten läßt. Auch Herr Brüggemann hat versucht, einen Stoß gegen mich zu führen. Aber diesen Herrn gehe ich zur Tagesordnung über und stelle ihm sogar einen Freibrief aus, über mich zu sagen, was er will.

An diesen Worten merkt man, daß die bürgerlichen Parteien sich vorgenommen haben, den Kampf nicht sachlich zu führen. Wer es gehörte doch Mut dazu, in öffentlicher Versammlung auszusprechen, daß man keinen sachlichen Kampf will, wie Herr Braumann es getan hat. Aber weit reicht der Mut der Herren Nationalliberalen nicht. So weit geht er nicht, Sozialdemokraten zu ihren Versammlungen Zutritt zu gewähren, denn sie laden nur „national gesinnte“ Wähler ein. Und wenn einmal ein Sozialdemokrat das Wort bekommt, dann nur auf ganze fünf Minuten. Das alles ist gewiß

keine rühmliche Kampfesweise.

Aus Kreisen, die von der Sozialdemokratie sonst weit abruken, sind mir Neußerungen zugegangen, daß man entrüstet sei über die unsachliche Kampfesweise meiner bürgerlichen Gegner. Und diese meine Gegner führten wie die Verfechter darüber, daß — wir Kobelt beleidigt haben sollen. Gätten wir es getan, so könnten wir lobentruhen. Herr Kobelt hat sich ja gleich in seiner ersten Versammlung einer scharfen Beleidigung der sozialdemokratischen Führer schuldig gemacht, indem er sie Verführer des Volkes nannte. Trotzdem sollen wir die Beleidiger sein, und zwar soll darin die Beleidigung liegen, daß die „Volksstimme“ geschrieben haben soll, Herr Kobelt habe bei dem Budauer Streik Spitzel veranlaßt, die Streikenden zu provozieren. Das ist unabwehrbar, das hat die „Volksstimme“ nicht gesagt. Ich weiß nicht, welcher Art die Anschuldigungen in Budau gewesen sind, aber wieviel ich gehört habe, gibt es bei einer gewöhnlichen Fabrikarbeiterei mehr Gerede. Ob Spitzel in Budau ihre Danks im Streik gehabt haben, weiß ich nicht; warum wir es, was die Gerichte feststellen werden. Aber die „Magdeb. Ztg.“ und der „Centr.-Anzeiger“ haben nicht das Recht zu tun, als ob in Deutschland Spitzelwesen unmöglich wäre. Ich erinnere an den Spitzel-Dring-Mahlow, an die Raabitz-Wärfel. Aber wir brauchen gar nicht aus Magdeburg hinausgehen. Vor einigen Jahren gab der „Centr.-Anz.“ einem gewissen Herrn Bernards den ausdrücklichen Auftrag, den Konsumverein zu bespitzeln. Also, es gab auch hier in Magdeburg Spitzel!

Als die Unruhen in Budau ausbrachen und noch niemand wußte, welcher Partei die an den Unruhen beteiligten Arbeiter angehörten, hieß es sofort in der „Magdeb. Ztg.“: Seht, das sind die Wahlmacher Landsbergs! Es ist eine

bodenlose Unanständigkeit.

eine Partei für die Ausbreitungen ihrer Angehörigen verantwortlich zu machen. Wir würden zum Beispiel Krügel verdienen, wenn wir die Freizügigen dafür verantwortlich machen wollten, daß einer ihrer Reichstagskandidaten dieser Tage in Wiesbaden wegen eines schweren Eigentumsdelikts zu harter Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

Der „Volksstimme“ ist es nicht eingefallen, zu behaupten, daß die Budauer „Wächter“ in Kobelts Sold gestanden hätten. Und als das die „Magdeb. Ztg.“ weiter aufrechterhält, hat die „Volksstimme“ es nochmals ausdrücklich ausgebrochen, daß die Kobelt persönlich nicht verantwortlich mache und daß eine solche Behauptung in der Werbung „Kobelts Wahlagenten“ nicht enthalten sei. Aber dieselben Herren, die über uns ein großes Geschrei erheben, hallen hartnäckig ihre Behauptung aufrecht, daß die Wahlagenten Landsbergs die Budauer Un-

ruhen angezettelt hätten. Ja Herr Braumann hat sich nicht ge scheut, die ehrabschneiderische Behauptung aufzustellen, daß die Sozialdemokratie den Königsmord predige.

Durch alles dies sollen nur

die Wähler abgelenkt werden,

weil man nicht will, daß sie zum Nachdenken kommen! Und dann wirft man mir vor, ich verschleierte meine Ziele und habe doch klar und deutlich in der ersten „Hoffjäger“-Versammlung gesagt, daß das Ziel der Sozialdemokratie die Umwandlung der kapitalistischen Gesellschaft in eine sozialistische sei. Deutlicher kann man doch wohl das Ziel der Sozialdemokratie nicht bezeichnen. Warum sollte ich auch meine Ziele verschleiern? Es ist ja nicht wahr, daß jemals ein Sozialdemokrat das Ziel seiner Partei dahin bezeichnet hat, erst müsse alles ruiniert werden und dann könne man erst mit dem Aufbau beginnen. Das

wäre töricht und ist Unfug!

Aus dem kapitalistischen Staat wächst der sozialistische mit Naturnotwendigkeit heran. Man denke an die riesigen Trüme und Kartelle. Und nun sagt die Sozialdemokratie: wenn auf der einen Seite eine Handvoll Ausbeuter steht und auf der andern Seite Millionen von Ausgebeuteten, dann ist die Stunde der Befreiung gekommen, dann werden die Millionen der Ausgebeuteten es nicht mehr dulden, daß die wenigen Ausbeuter ihr Monopol für ihre persönlichen Zwecke ausnützen, dann wird ihr großer Besitz in den Besitz der Allgemeinheit übergeführt werden. Das will die Sozialdemokratie!

Ist das ein verwerfliches Ziel?

Ist es verwerflich, die Verhältnisse so gestalten zu wollen, daß nicht mehr wenige Menschen von dem Ertrag der andern vielen leben?

Herr Kobelt sagt, der Sozialismus ist nicht möglich. Der Berliner Nationalökonom Wagner ist anderer Meinung. Und selbst Parteifreunde des Herrn Kobelt, die Bodenreformer, sind ja für die Heberführung von Grund und Boden in den Besitz der Allgemeinheit. Und die Verkehrsunternehmen, die Staatsmonopole, sind sie nicht ein Beweis für die Möglichkeit des Sozialismus?!

Sie sehen, ich lehne es durchaus nicht ab, über die letzten Ziele der Sozialdemokratie zu debattieren. Nur solche Leute, die davon nichts verstehen, können das Gegenteil sagen. Von dieser Sorte von Menschen gibt es in Magdeburg leider recht viele. So schloß die „Magdeb. Ztg.“ kürzlich einen Bericht über eine Sitzung in Le Mans mit den Worten: „So geht es in der sozialistischen Republik Frankreich her!“ Frankreich eine sozialistische Republik! Die „Magdeb. Ztg.“ sollte doch lieber in ihrer Redaktion keinen politischen Analphabeten dulden. Ich lehne es also nicht ab, über das sozialistische Endziel zu reden; ich wäre ja sonst kein Sozialdemokrat.

Zunächst Demokratie und dann Sozialdemokratie!

Anders wird es nicht gehen. Und darum stelle ich auch heute wieder mit aller Entschiedenheit die demokratischen Ziele der Sozialdemokratie in den Vordergrund. Die Herrschaft des Junkertums muß gebrochen werden. Ein freies Wahlrecht muß freigesprochen werden. Das Reichstagswahlrecht muß ausgebaut werden. Wir müssen einmal zur Verhältniswahl kommen; dann werden auch die häßlichen unpersonlichen Kämpfe unserer Tage verschwinden. (Herr Fakhauer: Sehr richtig!) Den Frauen muß das Wahlrecht werden; immer mehr von ihnen werden in den Kampf des Lebens hinausgeführt. Ich bin mir völlig klar darüber, daß die Ausbeutung des Stimmrechts auf die Frauen für meine Partei zunächst nicht von Vorteil sein wird. Aber solche Fragen dürfen nicht vom Standpunkt der Partei, sondern müssen von dem der Gerechtigkeit aus beurteilt werden. Wir müssen ferner eintreten für eine Aenderung der Wahlkreise; es geht nicht länger mehr an, daß das unterliche Ostelbien vor den Mecklenburgwahlkreisen wie Teltow-Peeßow-Charlottenburg in so unerhörter Weise bevorzugt wird. Wir bekennen uns weiter zum parlamentarischen Regierungssystem und stehen nicht auf Herrn Kobelts Standpunkt, daß man zur Regierung „von oben“ haben müsse. Wir wollen das indirekte Steuersystem beseitigen und verlangen Verstaatlichung. Diese unsere Forderungen werden nicht von heute auf morgen verwirklicht werden. Die wir auf die Forderungen warten, das sind Junker und die Verfechter zu kämpfen. Ich fürchte, es wird noch Jahrzehnte dauern, bis wir diese nachteiligen Kämpfe siegreich geschlagen haben. Macht man mir da mit Recht den Vorwurf, daß ich meine demokratischen Ziele in den Vordergrund stelle? Aber die Fortschrittler sind böse über den „unlauteren Wettbewerb“ und dabei haben sie doch immer verjagt, wenn es galt, demokratische Forderungen durchzuführen. Sind sie doch 1907 Arm in Arm mit den Konservativen, mit den Junkern zur Wahlurne gegangen, trotzdem diese keine Zweifel darüber ließen, daß sie nicht daran dächten, einem freizüglichen Regiment keine Hindernisse in den Weg zu legen. Das Verhalten der Freizügigen war ein Verrat an den demokratischen Grundsätzen. Und wer bürgt uns dafür, daß wir nicht wieder etwas Ähnliches von den Freizügigen erleben werden? Herr Kobelt hat ja

Vertrauen zur Regierung;

er glaubt wohl, wer ein Amt hat, der hat auch Verstand. Aber dieses Wort hat in Deutschland augenblicklich keinen hohen Kurs. Herr Kobelt hat Vertrauen zu der Regierung trotz der für diese so blamablen Marokkoaffäre. Der Kolonialstaatssekretär Lindquist hatte das Vertrauen nicht denn er nahm seine Entlassung, als seine Worte bei Bethmann-Hollweg und Sierkeren-Wächter ungehört verhallten. Wir scheuen reich Herr Kobelts Warnung zum Vertrauen wendet sich hauptsächlich an die Nationalliberalen, denen die Regierung ja nicht gerade immer Liebenswürdigkeiten gesagt hat. Herrn Kobelts Vertrauen zur Regierung ist die Vorbedingung für eine neue Wahlbildung.

Herr Kobelt wirft mir Verschleierung meiner Ziele vor. Er selbst ist Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei. Aber hat er schon jemals im Wahlkampf das Programm der Partei, der er angehört, zur Erörterung gebracht? Er hat seine Rede mit der Wendung „Für Vaterland und Freiheit!“ geschlossen. Das kann jeder unterschreiben, auch jeder Sozialdemokrat. In diesem Saale hat der fortschrittliche Abgeordnete Kaufmann kürzlich gesagt, daß er keiner Partei, auch der Sozialdemokratie, Patriotismus absprechen könne. Und es war ja wahrlich, die Massen der sozialdemokratischen Staatsbürger sind vaterlandsfeindlich zu be-

zeichnen. Wer die Ehre unsres Vaterlandes bedroht, der wird auch die sozialdemokratische Partei auf dem Posten finden. Freilich ist unser Patriotismus ein anderer. Unser Patriotismus ist der, daß wir unser deutsches Volk freiheitlich, glücklich, gebildet machen wollen. Nicht der Faunel für Militarismus und Marinismus ist Patriotismus. Und wenn Herr Kobelt in unserer Gegnerschaft gegen den Militarismus unsern Mangel an Patriotismus erblickt, so ist sein Patriotismus auch noch sehr jungen Datums. Denn bis vor wenigen Jahren haben mit den Sozialdemokraten zusammen die Freizügigen alle Heer- und Marinevorlagen abgelehnt.

Aber international sollen wir sein. Das ist ein besonders „schwerer“ Vorwurf, und doch liegt in unsern internationalen Bestrebungen nichts weiter, als daß wir die

Nächstenliebe nicht an der Landesgrenze aufhören

lassen wollen.

Und dann redet Herr Kobelt von Freiheit. Davon kann auch jeder reden; es kommt nur darauf an, was man unter Freiheit meint. Der größte Feind in Deutschland ist heute der schwarzblaue Block. Haben Sie schon einmal von Kobelt gehört, daß er dabei helfen will, diesen Alpdruck vom deutschen Volke zu nehmen? (Zuruf: Das darf er nicht!) Sie haben ganz recht, das darf er nicht, denn er ist auch Kandidat der Konserativen und des Zentrums. Die Parteien wissen, daß Herr Kobelt ihnen nicht zu helfen wird. Sogar mit Landwirtsbündlern haben in andern Kreisen sich die Fortschrittler verbündet. (Städt. Wolff: wo?) In Merseburg-Querfurt und in Jenaburg. Klare Haltung der Sozialdemokratie, die den Fortschrittler durch ihre Stichwahlparole die Nutzung der Sozialdemokratie bei den Stimmwahlen so leicht wie möglich gemacht hat, verleihe man die Haltung der Fortschrittler! Herr Kobelt wird sich also noch etwas deutlicher über der Begriff „Freiheit“ äußern müssen, wie er sich auch noch zu dem päpstlichen Motuproprio äußern müssen. So sehr wird es doch wohl auf die 800 Zentrumstimmen nicht ankommen!

Zu einer Frage hat sich ja Herr Kobelt geäußert; er will keine indirekten Steuern bewilligen, wenn — es ohne dem geht. Zur rechten Zeit wird natürlich bewiesen werden, daß es nicht ohnedies geht. Den neuen Reichstag wird eine neue Stollenborlage beschäftigen und der Geldbedarf dafür wird durch indirekte Steuern gedeckt werden. Wie wird sich Herr Kobelt dazu stellen? Er ist sehr enttäuscht, daß ihm nachgesagt wird, er sei bereit gewesen, 400 Millionen indirekter Steuern zu bewilligen. (Städt. Wolff 2: Statt 500 Millionen!) Ja, er mußte indirekte Steuern überhaupt ablehnen. Sind denn die Junker Kobelt entgegengekommen? Warum mußte er ihnen entgegenkommen?

Ich vermitte an den Ausführungen Kobelts das Konkrete, das Spezielle, und er wird schon noch etwas nachholen müssen. Etwas Konkretes habe ich allerdings gefunden, was ich lieber vermischt hätte: seine Ausführungen an die Beamten. Die Beamten sind

empört über die Taten des schwarzblauen Blockes.

Bei der Gehaltsreform wurden die Unterbeamten und Mittelbeamten zugunsten der höhern Beamten benachteiligt, und die Anträge der Sozialdemokraten wurden von den bürgerlichen Parteien abgelehnt. Das hätte 17 Millionen Mark gekostet. Aber für die höhern Beamten, die schließlich noch etwas hätten sparen können, hat man 13½ Millionen aufgemacht. Hätte man die genommen und auf die Erhöhung der Zivilliste des preussischen Königs verzichtet, dafür aber die Gehalte der Unterbeamten erhöht, so wäre das besser gewesen. (Stürmischer Beifall.)

Herr Kobelt ist für die Aufhebung des § 100a der Gewerbeordnung, die den Zwangsinnungen das Recht geben soll, ihren Mitgliedern die Preise für ihre Arbeiten vorzuschreiben, derselbe Herr Kobelt, der beim Heimarbeitertages gegen die Lohnämter gestimmt hat, weil es nicht Sache des Reiches sei, in die Preisbildung einzugreifen! Hier lehnt er es ab, aber für seine Freunde und will er es haben!

Und wie denken die Beamten über Herrn Kobelts Stellung zu dem Beamtenkonsumverein? In der Handwerkskammer, die sich als mit behördlichen Funktionen ausgerüstetes Organ trotzdem mit Politik beschäftigt, hat der Vorsitzende Thierkopf kürzlich im Beisein des Polizeipräsidenten eine heftige Rede gegen die Beamtenkonsumvereine gehalten. Und Herr Kobelt hat sich auf Anfrage über seine Stellung zu den Beamtenkonsumvereinen in allen Sprachen der Welt ausgesprochen!

Er weiß, daß die Beamten sehr empört sind, und darum appelliert er an ihre Ehre und sagt, ihr Dienen verbiete es ihnen, sozialdemokratisch zu wählen. Das ist eine Verleumdung der Sozialdemokratie! Herr Kobelt ist danach der Ansicht, daß der Staat mit der Arbeitskraft des Beamten auch seine Anschaffung kaufe. Selbst hervorragende konservative Politiker wie Bismarck und Bismarck waren anderer Ansicht. Und merkwürdig! Keine Kobeltische Anschauung gibt nur in Norddeutschland! In Baden, Elsaß, Württemberg und bald auch in Bayern schließen Fortschrittler und Nationalliberale Wahlbündnisse mit der Sozialdemokratie und fordern auch ihre Anhänger in Beamtenkreisen auf, sozialdemokratisch zu wählen! Warum sollen das in Magdeburg die Beamten des Dienstes wegen nicht dürfen? Weil es hier den bürgerlichen Parteien und Herrn Kobelt

nicht in den Kram paßt!

Verehrte Anwesende! Das Volk verlangt nach Freiheit! Nur die Sozialdemokratie, deren erster Programmzettel ist: „Alles durch das Volk, alles für das Volk!“, kann ihm diese bringen. Und ich habe die Hoffnung, daß alle freizüglichen Elemente sich uns Sozialdemokraten zuwenden werden. Der nahe 12. Januar ist der bedeutungsvollste Tag, den das deutsche Volk seit Jahrzehnten gehabt hat. In diesem Tage beginnt eine neue Epoche, tritt der Kampf zwischen Sozialdemokratie und Junkertum in sein letztes, entscheidendes Stadium!

Wählen Sie den Kandidaten der Partei, die den feiten Willen hat, die Junker niederzurufen, damit Sie am Abend des 12. Januar von sich sagen können: Wir sind bei dem Beginn einer neuen Epoche dabeigewesen! (Lang anhaltender stürmischer Beifall.)

beiden feindlichen Lager verhoffen haben, die Erkenntnis, daß es für unsre feindlichen, tüchtigen Funktionäre noch eine Nebenarbeit zu verrichten gibt, die Unfähigen zu festigen, damit kein Magdeburger seinen kostbaren Schatz des Stimmrechts achtlos wegwirft ohne rechtliches politisches Versehen.

Im „Krisstallpalast“ den beiden Gajien, die uns zum erstenmal besuchten, ein Pläschen zu verschaffen, wozu nicht gelingen. Auf den Galerien türmten Menschen, vereint von einem eisernen sieghaften Willen, lebende Kaskaden bis unter die Decke. Im Saale war kein Pläschen zum Stehen zu finden, ans Stiegen war nicht zu denken. Dort ist noch eine Bude. Ja, da drängen sich schon andre Besucher hin. Plätzchen, Luft war zunächst die Frage. Als Genosse Klühls zu sprechen begann, waren die kleinen Unbequemlichkeiten hinweggeschwemmt von Kampfeslust. Welch ein Kontrast übrigens zwischen zwei Rednern. Im Herrn Klängen noch Worte seines, die emporhoben auf höchste Höhen menschlichen Ringens; im „Konzerthaus“ fielen unerträglich schwer und ungenießbar alte, schimmelige Terrorisimus-Phrasen. Nachher der Weisfall. Lebhaft war er; aber das Brausen, das elementar hervorbricht, wenn Arbeiter ihrer Sache jubeln, ist eine andre Musik. Herr Dürre schnitt sich nachher mit seinem Säbel selbst in die Fingern.

Im „Hofjäger“ standen ebenjournel Arbeiter wie im „Krisstallpalast“, hörten ihren Kandidaten und dann ein geistiges Gesecht bis nach 1 Uhr. Sie, die am Tage schwer gearbeitet hatten, die ein schwerer Arbeitstag erwartete, hörten aufmerksam länger als 5 Stunden ihren Führern zu, ließen auch die Gegner sehr ungeschickliche Rede gegen die Partei erheben. Und ihre Partei ist doch ihre Hoffnung, gibt ihrem Leben der Mühe Inhalt. Sie hörten trotzdem die Worte ruhig an, weil ihre politische Schule ihnen sagt, die Worte der Gegner müssen mit Gründen bekämpft werden, nicht mit Lärm, wie es zum Beispiel die Kobelt-Anhänger den Genossen Vaber und Krull gegenüber hielten. Diese freie, sachliche Auffassung der Arbeiter, die Freiheit ihrer Betätigung im öffentlichen Leben, ist auch eine Frucht des Wirkens ihrer Partei und wird so großartig eingetragen werden im Buche der Geschichte wie all die kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Errungenschaften der Arbeiterbewegung, die in Gesechtesformen, in Zahlen auszubilden sind.

Kobelt für indirekte Steuern.

Herr Kobelt und seine Mannen fühlen, wie unter ihnen der Boden wankt. Das nationale Schiff von 1907 sitzt fest auf den Klippen des Volksbetrugs und der Volksauswucherung und trampelt auf der verbotenen „vaterländischen“ Wadon das halb gefenterte Fahrzeug wieder vor den Wind zu bringen. Herr Kobelt aber sieht am Steuer und — schilt. Aber nicht etwa auf seine konserverativen, nationalliberalen, fortschrittlichen und Zentrumsfreunde, deren jährliche Reichspolitik ihn an den Strand geworfen hat, sondern er schilt auf die Sozialdemokratie, auf die „Leitartikel-gymnastiker“ der „Volksstimme“. Diese unbehaglichen, ungeduldeten Gajien seiner Versammlungen verstehen es mit „raffiniertester Geschicklichkeit“, wie Herr Kobelt sagte, das aus seinen Reden herauszuschälen, was er verschweigt oder verschleiert, oder unter einem beschwommenen Redeschwall verbirgt. Und das ist Wilhelm Kobelt, dem Volksmann, unbequem, aber sehr! Die „Volksstimme“, sagte er am Freitagabend im „Konzerthaus“, wo er vor einer wiederum sehr gut besuchten Versammlung sprach, verdröbe, unterjube und verleumde. Er, Kobelt, habe in den „Nationalen“ sich gegen jede volksbelastende indirekte Steuer ausgesprochen, und trotzdem habe die „Volksstimme“ in ihrem Bericht behauptet, er sei kein prinzipieller Gegner indirekter Steuern. Nachdem er noch einmal eine Salbe von Invektiven gegen die unbehaglichen Berichtshalter der „Volksstimme“ losgelassen hatte, machte er an einem Beispiel klar, wie er seine Stellung zu den indirekten Steuern aufstellt: „Geseht, die Regierung verlangt 200 Millionen Mark neuer Steuern. So würde er — falls er wieder in den Reichstag kommt — zuerst nur für Bedeckung durch direkte Steuern sein. Würde sich dafür keine Mehrheit finden, und es läme der Vorschlag, 150 Millionen direkt, 50 Millionen aber auf indirektem Wege aufzubringen, so würde er einem solchen Vorschlag zustimmen.“ Und der Mann, der durch diese seine Erklärung bestätigt, was wir geschrieben, schilt uns Verdreher und Lügner!

Herr Wilhelm Kobelt wird also im zukünftigen Reichstag für indirekte Steuern stimmen, wenn er gewählt wird. Herr Wilhelm Kobelt ist kein prinzipieller Gegner dieser Steuerart, die den Besitz entlastet, und in welcher Form immer die Massen bedrücken muß. Herr Wilhelm Kobelt ist also der Ansicht, daß das deutsche Volk noch immer mehr indirekte Steuern tragen kann. Die Arbeiter, die Beamten, die Kleinhandwerker und Händler sind durch solche Steuern noch nicht gekümmert und geplagt genug. Herr Wilhelm Kobelt ist nicht der Meinung, daß das, was das Reich nur noch an Steuern braucht, unbedingt getragen werden muß vom Einkommen, vom Besitz, vom Vermögen. Wenn Leute, wie Kobelt, in den Reichstag gewählt werden, haben es Regierung und bürgerliche Parteien allein in der Hand, wieder das Volk zu belasten. Denn Herr Kobelt ist zum Handeln auf dem Rücken der Waffeln bereit, er sagt nicht nein, wenn indirekte Steuern gefordert werden.

Auch in der Frage der auswärtigen Politik bestätigte der Redner wiederum, daß man sich auf die Diplomatie verlassen müsse. Was Herr Kobelt von Fühlung mit dem Volke, Auslese der Besten zum diplomatischen Dienste sagte, ist im Munde eines Mannes, der dieser Regierung noch immer indirekte Steuern bewilligen will, Schall und Rauch. Solche Volksvertreter beschneiden nicht die Vorrechte der Junkerkaste, die heute als Militäravenue in der Diplomatie arbeiten.

Dann beantwortete Herr Kobelt die Frage des Genossen Vaber nach seiner Stellung zum Koalitionsverbot. Der Redner ist für völlige Koalitionsfreiheit und gesetzliche Sicherung des Koalitionsrechts für Arbeiter, Angestellte und Unternehmer. Er ist auch für das Koalitionsrecht der Beamten und in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter. Aber — er ist nicht für deren Streikrecht. Diese Beamten und Arbeiter haben das Streiken nicht nötig, denn der Staat müßte für sie derart sorgen, daß sie auskömmlich leben können. Wer im Beamtenverhältnis steht, hat Verpflichtungen, die er durch einen Streik verletzen würde. Der Herr Reichstagskandidat gibt also der Million Beamten und Arbeiter das berühmte Messer ohne Heft und ohne Klinge. Er setzt sich damit in Widerspruch zum Parteiprogramm seiner, der fortschrittlichen Partei, aber dafür steht er durchaus auf dem Boden nationalliberaler Scharfmacher und der rüchständigen Konserverativen. Herr Kobelt ist aber ein „freier“ Mann — nach außen hin. Im Aermel und in den Hosenseiten trägt er die Stahlketten seiner nationalliberalen Wahlgebirge. Bei aller Vorhüt Kirren sie hin und wieder und die eleganten Begleiter Braumann und Bartels entpuppen sich als seine Gefangentransporteur.

Wer Herr Kobelt hat wieder etwas verschwiegen. Es kann ihm nicht unbekannt sein, daß die Arbeitergegner aller Schattierungen, besonders aber die Nationalwerkern, unter der Marke „Schutz den Arbeitwilligen“ eine Beschränkung des Koalitionsrechts vornehmen wollen, sobald sie nur können. Sie wollen das lästige Streikpostenstehen treffen, jede Beeinflussung der Arbeitwilligen und der Zureichenden verhindern. Deshalb wird auch der kleinste Zwischenfall zum „Terrorismus“ aufgebläht. Deshalb läßt man Konserverprovozieren und mit Revolbern und Gummiknüppeln herum schreien und hauen. Dieses Verbot des Streikpostenstehens soll ohne Ausnahme gesehe, gegen die Herr Kobelt ist, zustande kommen. Es soll in die Gewerbeordnung hineinpraktiziert werden. Herr Kobelt hat noch nicht gesagt, daß er gegen diesen heimtückischen, im Interesse der Unternehmern Legenden Streikverbot in der Arbeiterkassette, die Arbeiter der Stadt und des Staates verlangen Antwort! Sie wollen sich nicht entziehen

und Inzelen, sich nicht der einzigen Möglichkeit bezahnen lassen, ihre Lage zu verbessern. Streikrecht ohne das Recht des Streikpostenstehens ist eine Beschönigung der Arbeiter.

Im Stadtverordnetenrat haben die nationalliberalen und konserverativen Beamten- und Arbeiterfreunde eine Teurungsgesetzgebung angelehnt. Die Fortschrittler — Kobelt's Parteigenossen — hatten vor Wochen diese Frage im traurigen Verein mit ihren Parteifreunden verhandelt. Herr Kobelt ist das sehr unangenehme, und er beilegte sich zu versichern, daß er Material sammeln wolle, das die Teurung beweist, und dann werde er für eine weitere Teurungsgesetzgebung eintreten. Welcher herrliche Beamte und Arbeiter wird denn darauf hineinfallen? Herr Kobelt will jetzt anfangen Material zu sammeln; vor dem 12. Januar kommt er damit nicht zu Ende. Und nach dem 12. Januar?

Als unsere Genossen zum erstenmal im Stadtverordnetenrat den Antrag auf solche Teurungsgesetze stellten, da war es Herr Dürre, Kobelt's Freund, der erklärte, die Teurung läme vom sozialdemokratischen Zeitungsgesetz. Damals sammelte niemand Material. Heute ist die Mühe vergeblich, die Arbeiter und Beamten mit Verprechungen dumm zu machen. Zu spät, Herr Kobelt, zu spät!

Auch in der Südbückfrage will man's jetzt nicht gemessen sein. Nicht die Südbück wurde abgelehnt von den engern Kobelt-Freunden und Herrn Kobelt selbst, sondern die — Vorlage des Magistrats. Für faule Wike ist die Situation doch zu ernst. Oder ist's Verzweiflungsgeschrei?

Zum Schluß ließ der Redner noch seine Einsicht in die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen und Verhältnisse leuchten: er erklärte die Massenbewegung des Proletariats für — Teufelswerk. Wir verthunmen respektvoll!

Was der zweite Redner des Abends, der ehemalige Lieferant des „sozialdemokratischen“ Konsumvereins Neustadt, Herr Dürre, über die Sozialdemokratie sagte, wollen wir mit dem Mantel der Liebe bedecken. Haltlose Gefläsch und Gemäsch über Parteiwirte, Unterstellungen gegen die „Volksstimme“, dazu eine Vermählung seines lieben Freundes Kobelt, daß selbst diesem übel wurde. Was jedem Worte über die Südbück und die durch ihn in erster Linie bereitete Teurungszulage grünte die schlotternde Angst vor der Manage der 400 Mann stark organisierten fortschrittlichen und vor Kobelt's Belästigung. Durch zahlreiche Mahnungen des Vorsitzenden und Schlußruf wurde er endlich gezwungen, abzutreten, trotzdem er noch „viel“ zu sagen hatte.

In der Diskussion wurde das Vieh vom Terrorismus der Sozialdemokratie weitergejungen. Die Herren haben nur eine Waise. Da sprach ein gewisser Becker vom Bunde der Zeitberoideten; Herr Brüggemann, der National-; Reichsanwalt Viktorius, der versichern zu können glaube, daß die 6000 nationalen Arbeiter (so wenig, Herr Viktorius?) für Kobelt eintreten werden. Von den Deutsch-Nationalen kann es ein gewisser Dünzel nicht unterlassen, den Damen und Herren Komplimente zu sagen. Der Justizrat Heine mann machte anti-jemalige Anspielungen und pries das Junkertum. Techniker Wapenroth bewies, daß die technischen Angestellten noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten haben, und ein Eisenbahngeselle Schmidt machte den gelungenen Witz, daß die Sozialdemokratie die zum Teil mit 240 Mark entlohnte Kategorie zur Unzufriedenheit reizt. Klügel sprach für das Zentrum und der ehemalige Bibliothekar des „sozialdemokratischen“ Konsumvereins Neustadt, Herr Lehrer Böer, vernichtete auf seine Art die Sozialdemokratie.

Zwischen dem nationalen Werkstoffreiter Brüggemann und dem nationalliberalen Rechtsanwalt Viktorius hatte Genosse Vaber für 10 Minuten das Wort erhalten. Er sagte: Ich beginne mit dem Ausdruck des Bedauerns darüber, daß Herr Kobelt gestern bei Beratung des sozialdemokratischen Antrags auf Teurungszulage für die städtischen Beamten und Arbeiter krank gewesen ist. Fünf Jahre lang über Herr Kobelt so gesund, daß er keine Reichstagswahlung zu verläumen brauchte; gestern, am Donnerstag, war er so krank, daß er nicht ins Stadtparlament gehen konnte. Ich habe mir, als ich heute morgen von Kobelt's Abwesenheit hörte, gleich diesen Sachverhalt zusammengereimt, und ich fürchte schon, ihn heute abend nicht hier im Saale zu sehen. Um so mehr freue ich mich, daß er jetzt wieder gesund und munter ist (Heiterkeit), so gesund und munter, daß er der Sozialdemokratie wieder künftig zu Leibe gehen kann. Herr Kobelt hat versprochen, dafür zu sorgen, daß die Teurungsvorlage abermals im Stadtparlament zur Verhandlung kommen werde. Sein Versprechen in Ehren, aber ich weiß, daß die abermalige Beratung, wenn sie überhaupt zustande kommen sollte, erst nach dem 12. Januar stattfinden wird. (Zuruf: Ist auch zeitig genug!) Inzwischen, freuen wir uns, daß Herr Kobelt wieder gesund ist. Er hat ja zum drittenmal sein gutes Haar an der Sozialdemokratie gelassen, wie denn überhaupt die Sozialdemokratie in Ihren Versammlungen ja sehr schlecht meckert. Ist sie denn wirklich so schlecht und gemeingefährlich, wie sie hier gewohnheitsmäßig hingestellt wird? (Zuruf: Noch schlechter! Unruhe.) Es gibt von der schlechten Rede alle doch auch eine Reversseite, die Lichtpunkte aufweist. (Zuruf: Gibt's ja gar nicht!) Doch, die gibt es. Zum Beispiel: Im sachli-

gen Vortage in der Sessel des ersten Vizepräsidenten mit einem Sozialdemokraten besetzt. Er ist nicht nur von seinen Parteigenossen, sondern auch von den nationalliberalen und freisinnigen Mitgliedern der Reichstagskammer für diesen Posten gewählt worden. (Zuruf: Traulich genug!) Umgekehrt, erfreulicherweise, denn die Wahl geschah mit ausdrücklicher Spitze gegen die Konserverativen und Agrarier der Kammer. (Unruhe; Zuruf: Wozu ein Fall!) Bitte, der zweite kommt gleich. Im badischen Landtag ist der erste Vizepräsident ebenfalls ein Sozialdemokrat. Er ist außer von seinen Parteigenossen, ebenfalls von den nationalliberalen und freisinnigen Mitgliedern des Parlamentes gewählt worden gegen das Zentrum, die Konserverativen und Agrarier. Und in Elsaß-Lothringen, dessen Wahlrecht nur durch das Eintreten der Sozialdemokraten im Reichstag durchgebracht worden, ist der erste Vizepräsident gleichfalls ein Sozialdemokrat. Auch er ist von den Nationalliberalen und Freisinnigen gewählt worden. (Unruhe.) Also müssen wir Sozialdemokraten doch wohl nicht die schlechtesten Kerle, die Umstürzler sein, als die wir hier immer hingestellt werden. (Zuruf: Seid Ihr doch!) Aber ich bitte Sie, dann würden Ihre nationalgesinnigen Parteigenossen doch nicht die roten Gesellen in solch wichtige Ämter bringen. (Zuruf: Vebauerlich genug!) Aber eine Tatsache, an der sich nicht rütteln läßt.

Herr Dürre hat hier die Schiffsahrtsabgaben erwähnt. Sie schneiden in Magdeburgs Handel und Erwerb tief ein, wenn sie durchgeführt werden können. Da ist nun zu konstatieren, daß die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags die einzige gewesen ist, die geschlossen gegen diesen neuen Raubzug der Agrarier gestimmt hat. Die nationalliberalen und die fortschrittliche Fraktion haben gespalten gestimmt, haben also ihre Bestimmungen selber annulliert. Auf die Nationalliberalen und Fortschrittler können sich die Magdeburger also nicht verlassen, wenn sie vor den Schiffsahrtsabgaben beharrt bleiben wollen, wohl aber auf die Sozialdemokratie! Und deswegen werden wir hier Umstürzler, Räuber und Wörder“ gescholten. (Beinwölles Schweigen in der Kammer.)

Die sozialdemokratische Fraktion ist es allein auch gewesen, die noch in den letzten Tagen des alten Reichstags darauf gedrungen hat, das neue Motu proprio des Papstes zur Erörterung zu stellen. (Stimmliche Unterbrechungen; Zuruf: Ist ja erledigt!) Nichts ist erledigt. (Zosender Widerspruch: Doch, doch.) Bitte, ich lese aus Zeitungen — mehr, als mir lieb ist — ich weiß daher so gut wie Sie, daß der Staatssekretär des Vatikans privatim versichert hat, der Erlass für die deutsche Anwendung. (Zuruf: Na also!) Kein also! (Unruhe.) Das offizielle Organ des Vatikans hat vorher erklärt, daß selbstverständlich der Erlass für alle Länder gelte, es gäbe da keine Ausnahmen. Die Erklärung des vatikanischen Staatssekretärs ist auf Drängen des deutschen Zentrums erfolgt. Jetzt vor den Wahlen! Nach den Wahlen denkt niemand mehr daran, denn ein Erlass des vatikanischen Papstes läßt sich überhaupt nicht zurücknehmen. (Unruhe, unverständliche Zwischenrufe.) Herr Kobelt aber hat trotz allem noch keine Zeit gefunden, auf meine Frage nach seiner Stellung zu diesem die Staatshoheit verhörenden Erlass ein Wort zu sagen. Ich darf ja nicht fragen: warum? denn das Fragen nehmen Sie mir ja gewaltig übel. (Zuruf: Haben Sie auch nicht nötig!) Anstatt des Kandidaten hat am 28. November im Hofjäger der katholische Priester von Mittig die Antwort übernommen (Unruhe). Er beantwortete die Frage mit einer Frage: Was macht Herr Landsberg gegen den Papi? Das heißt: was macht ein Nichts gegen das All! Das war die Illustrierung und Personifizierung des alten lateinischen Sages: Roma locuta est, causa finita! Rom hat gesprochen, die Sache ist erledigt! Und dafür hat der katholische Priester in der Lutherstadt Magdeburg stürmischen Beifall geremelt. Herr Kobelt ist ja ein feiner Mann (Zuruf: Sehr richtig!) er braucht auf niemand und nichts Rücksicht zu nehmen, auch nicht auf die tausend Zentrumsstimmen, die hier in Frage kommen können. (Unruhe.) Aus diesem Grunde schneigt er also nicht. Es gibt aber ein altes französisches Sprichwort (französische Mufe: auch noch französisch, Schluß, Schluß!) — es gibt ein altes französisches Sprichwort, das da lautet! Qui mange du Pape en meurt! Wer sich mit dem Pape zur Tafel setzt, stirbt an der Mähzeit! Es macht auf mich ganz den Eindruck, wie wenn Herr Kobelt drauf und dran ist, sich dort niederzulassen. Luther hat auf dem Reichstag zu Worms der päpstlichen Welt sein stolzes, klünes „Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“ entgegengelehnt. Die Herren Kobelt, Braumann, Dürre usw. scheinen diesen Satz dahin zu variieren: „Hier sitzen wir, wir können auch anders!“ (Beifall im Hintergrund, zornige Rufe aus der Mitte, Pfiffen.)

Nach dem deutschnationalen Handlungsgehilfen Ranzel erhielt noch das Wort Genosse Lagerhalter Krull. Dieser stellte gegenüber den Terrorisismustheoren fest, daß die Arbeiter Hildebrandts nicht in den Streik gehet wurden, sondern die Arbeit gegen den Willen der Verhandlungsbereitungen übergeben haben. Wunderbar ist es, daß man nicht von dem Terrorisimus der Werkleitungen zu Gunsten der Werkvereine spricht. Der Krupp hat man Arbeiter, die 25 Jahre dort schafften vor die Wahl gestellt, ihre Gesinnung zu verleugnen, in den Werkverein zu treten, oder aber ihre Arbeitsstelle zu verlassen. Findet man diesen gelben Terrorisimus vielleicht berechtigt? (Zuruf: Jawohl, ist ganz was anders!) Wenn vor Jahr und Tag ein Vorstandsmitglied der zentralen Handlungsgehilfen an eine Lagerhalterin einen Brief geschrieben hat, der diese zwingen sollte, der Organisation beizutreten, so muß festgestellt werden, daß dieses Mitglied auf seine Faust handelte und vom Vorstand allein gelassen wurde. Maßregeln von Lagerhaltern kommen vor, aber in bürgerlichen Konsumvereinen. Krulle's Erklärung, daß die Gewerkschaften dem Vaterland dienen, indem sie die Männer durch Verkürzung der Arbeitszeit, durch Bildung und gute Ernährung erst wehrfähig machen, wurde mit einem Geheul aufgenommen, das unser Genosse mit den Worten quittierte: Er habe nicht gemußt, daß er in einer Menagerie sei.

Es steht schlecht um Kobelt, und er weiß es. Aber eben darum werden er und seine Wahlhelfer verzweifelte Anstrengungen machen, das Mandat zu retten. Dem jenen wir entzogenen rastlose Arbeit, unausgesetzte Propaganda. Schärfer wir allen immer wieder das Gedächtnis für die Taten des liberal-konserverativen und des bauschwärzigen Blocks und vergegenwärtigen wir uns, was der Arbeiterkassette harret, wenn nationalliberale und konserverative Scharfmacher und ihre Schützlinge die Mehrheit im Reichstag erhalten!

Wahlkreis Banaleben.

Groß-Ottersleben-Benneckenbeck. Die Wählerlisten liegen seit dem 14. Dezember aus. Um es den Genossen leicht zu machen, haben wir bei folgenden Genossen Einzeichnungslisten ausgestellt, wo sich jeder einzeichnen kann. Wer wählen will, muß in der Liste verzeichnet stehen. Deshalb zeichne sich jeder in folgenden Stellen ein:

In Ottersleben bei: Friedr. Hahn, Magdeburger Str. 38; Fr. Klotz, Friedrichstraße 36; Mag. Trümel, Morgenstr. 7; Albert Strumpf, „Goldener Stern“; Witwe Strumpf, Breits Straße 18; Karl Göde, Große Schulstraße; Willi Achilles, Steinstraße.

Für Benneckenbeck: Witwe Hoppe, „Weißer Schwan“; Ditt. Danert, Mittelstraße 8; Herm. Reichardt, Wittenkamp; Heinz Wunderling, Wittenkamp.

Groß-Ottersleben-Benneckenbeck. Am Sonntag morgen um 10½ Uhr werden eine große Anzahl Genossen zur Wahlarbeit gebraucht. Die Parteileitung erwartet, daß sich recht viele Genossen beteiligen und pünktlich bei der Witwe Strumpf erscheinen.

Benneckenbeck. Die Einzeichnung in die Wählerzeichnungslisten, die im Restaurant Kuhnert, Wittenkamp und im „Weißer Schwan“ W. Hoppe ausliegen, muß von allen Wählern vorgenommen werden. Die Genossen wollen regen Gebrauch davon machen, damit niemand am Tage der Wahl in der Liste fehlt.

25 Gründe keinen Liberalen zu wählen!

3. Grund: Die Liberalen treiben Rüstungs- und Kriegshege.

Die Nationalliberalen sind seit jeher die Antreiber zu immer neuen Heeres- und Flottenrüstungen gewesen und haben dies durch eine engbezogene nationalpolitische Raubpolitik den Gegensatz zwischen Deutschland und dem Ausland verschärft.

Die Fortschrittler, die sich früher friedensfreundlich gaben und neue Rüstungen bekämpften, haben sich seit 5 Jahren auch auf diesem Gebiete zu nationalliberalen Aufstellungen durchgemauert. Alle Heeres-, Flotten- und Kolonialausgaben werden jetzt von den Freisinnigen anstandslos bewilligt. Nirgends in der freisinnigen Agitation findet man mehr ein Wort gegen das internationale Rüstungstreiben. Während in England nicht nur die Liberalen, sondern auch ein Teil der Konserverativen für gute Beziehungen zu Deutschland eintreten, gefallen sich die Fortschrittler in einer rüden Englandhege und die Fortschrittler bemühen sich, um ihre „nationale Befinnung“ zu beweisen, es ihnen darin gleichgültig.

Lieber das Verhalten der fortschrittlichen Presse während der Marokkrokrisis schrieb einer der schonungslossten sozialdemokratischen Deutlicher des bürgerlichen Liberalismus, Genosse Bernstein, jüngst im „Vorwärts“:

Ich habe es in diesen Monaten mit Entsetzen wahrgenommen, wie wenig Verlaß in Momenten internationaler Spannung auf unsre besten bürgerlichen Blätter ist. Wo alles darauf ankam, den Feiern das Spiel un möglich zu machen, haben von denen, deren Bekanntheit uns die Chancen rufen mußte, die einen die Dinge laufen lassen, die anderen es für richtig gehalten, ein bißchen mitzugehen.

Männer wie der alte nationalsozialistische Imperialist Raumann, wie Hauptmann, Eichhoff, Gelscher u. a. machen aus ihrer national-liberalen Gesinnung gar kein Geheimnis. Die Fortschrittler sind reif, sich mit den Nationalliberalen zu verdammen.

Darum muß jeder, der eine Politik des Friedens und des Rüstungseinstalts will, mit der Sozialdemokratie gegen die Liberalen kämpfen.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonntag den 17. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 17. Dezember der 51. Wochenbeitrag fällig. Der Bezirksvorstand.

Verweigerung landwirtschaftlicher Streikarbeit nicht strafbar.

Im September 1911 hatte ein großer Teil der landwirtschaftlichen Arbeiter auf der hollsteinischen Insel Fehmarn die Arbeit eingestellt, weil ihre Forderung auf Erhöhung der Löhne bei den Dreifachmaschinen von den reichen Besitzern nicht bemilligt wurde. Die nicht befristeten Landwirte eilten den Dreifachmaschinenbesitzern zu Hilfe, indem sie ihren Knechten befohlen, an Stelle der Streikenden die Arbeit an den Dreifachmaschinen zu verrichten.

Selbstverständlich weigerten sich diejenigen Knechte, die bereits der Organisation der Landarbeiter als Mitglied angehört, Streikarbeit zu verrichten. Nun trat prompt die staatliche Behörde mit der Autorität des Gesetzes gegen die Ungehorsamkeit in Aktion. Wer sich von den Knechten weigerte, vom Unternehmer zur Verrichtung von Streikarbeit an dritte sich ausborgen zu lassen, erhielt vom Amtsvorsteher ein Strafmandat in Höhe von 6 Mark.

Drei der Betroffenen beantragten gerichtliche Entscheidung mit der Begründung, sie hielten sich nicht für verpflichtet, die ihnen aufgetragene Arbeit zu tun. Das Schöffengericht in Burg auf Fehmarn erkannte in allen drei Fällen auf Freisprechung. Eine Verletzung des Gesetzes vom 6. Februar 1878 (einer Ergänzung der schleswig-holsteinischen Gefindeordnung aus den 40er Jahren) werde nicht als vorliegend erachtet. Die Angeklagten konnten die Ausführung von Diensten bei anderen Dienstherrn mit Recht verweigern, da ein Dienstverhältnis rein persönlicher Natur ist, und ein Dienstknecht nur verpflichtet ist, seinem eignen Dienstherrn die kontraktlich übernommenen Dienste zu leisten. Ein Ungehorsam liege in gegenteiligen Falle nicht vor.

Dieses Urteil hebt sich vorteilhaft ab von zahllosen Entscheidungen anderer Schöffengerichte, die in Fällen von „Ungehorsam“ ländlicher Arbeiter stets die volle Strenge der strafrechtlichen Ergänzungen einer der circa 50 deutschen Gefindeordnungen anwenden.

Halberstadt, 16. Dezember. (Eine Sitzung der Stadtverordneten) findet am Dienstag, nachmittags 4 Uhr, statt. In der Sitzung erfolgt die Einführung des Winterrats in sein Amt als Stadtverordneter. Von den andern Punkten der Tagesordnung sind hervorzuheben: Die Wahl der Mitglieder der Wahlprüfungskommission, der Bericht über die Tätigkeit der Kommission zur Bekämpfung der Teuerung, die Beschlußfassung über den Bauungsplan für das Spiegelberg-Gelände und die Neuordnung des städtischen Arbeitsnachweises.

— (Stadttheater.) Spielplan vom 17. bis 23. Dezember: Sonntag nachmittags 3 Uhr: Aschenbrödel; abends 7 1/2 Uhr: Mamsell Witouche. — Montag 8 1/2 Uhr: Strandkinder. — Dienstag 8 Uhr: Raub der Sabinerinnen. — Mittwoch 8 Uhr: Mamsell Witouche. — Donnerstag 5 Uhr: Aschenbrödel. — Freitag 7 1/2 Uhr: Rechts herum. — Sonnabend 3 Uhr: Aschenbrödel.

Staßfurt, 16. Dezember. (Berichtigung.) In Nr. 290 brachten wir unter der Spitzmarke „Verhütetes Unglück“ die Schilderung eines Vorfalls, der sich auf Freytags Fabrik zugetragen habe. Das ist infolgedessen unrichtig, als der Vorfall sich auf der sogenannten Harburger Fabrik abgespielt hat.

— (Herr Lehrer Wigleb) tritt am 1. Januar von der Petri-Mädchenschule nach der Johannis-Knabenschule über. Der Uebertritt ist nicht ein freiwilliger.

Stadt-Theater.

Magdeburg, 15. Dezember.

Lohengrin. Das größte Interesse bei der heutigen Oper fand wohl Johanna Kattner, welche als Elsa von Brabant an Engagement sang. Die Künstlerin sang ihre Partie sehr sorgfältig, rein musikalisch genommen sehr gleichmäßig in der Tonbildung, was auf gute Schulung schließen läßt. Die Töne kamen rein und schlicht, aber auch mit der nötigen Wärme bei entsprechendem Ausdruck. Die Stimme erscheint ausreichend groß und bestit im Rezitativ und Piano einen schönen Schmelz. Die Gesänge waren wohlstudiert und gut berechnet, das Mienenspiel war vorzüglich. Der Gesamteindruck, den die Künstlerin hinterließ, war ein guter, trotz der Rivalität der Duetten, welche im Duo mit Detramund mehr zurückhaltend, in den Zwischengängen mit Elsa aber ihre ganze Stimmstärke entfaltete. Jedenfalls ist Johanna Kattner musikalisch intelligent, und es würde sich eventuell ein zweites Gastspiel lohnen.

Die heutige Aufführung verlief im ganzen weniger glünstig. Die Chöre waren unruhig und festes falsch ein, Lohengrin kam schon verkehrt, mit dem Rücken gegen das Publikum geschwommen, seine Stimme war teilweise sehr matt, verflücht und unzuverlässig usw. Grote.

Weihnachts-Vorstellungen.

Die Weihnachtsvorstellungen im Stadt- und Wilhelmtheater haben für die Kinderwelt fortgesetzt große Anziehungskraft. An den Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittagen strömen die Kleinen in hellen Scharen an der Hand der Mamas und Tanten oder größeren Geschwister in die Hallen der Vorfreude auf das Weihnachtsfest, von dem sie alles erhoffen, was ihr kindliches Herz sich wünscht. Man sagt, Kinderwünsche seien leicht zu befriedigen. Nun ja, wenn Eltern den nötigen Geldbeutel haben oder es ihnen an Verdienst nicht fehlt, dann werden sie auf die kleinen Wünsche ihrer Kinder schon eingehen, je mehr, je geringer die Differenz zwischen Verdienst und Haushaltsbedarf ist. Wo es geht, kommt die Mutter denn auch gern den Wünschen ihrer Kinder nach und geht mit ihnen in das Stadttheater zu „Aschenbrödel“ oder in das Wilhelmtheater zu „Frau Holle.“ Da ist dann heller Jubel und atemloses Staunen über das hunte Allerlei, was da auf der Bühne vor sich geht. Da sitzt das artige Aschenbrödel mit seinen Tändchen, die ihm helfen, die Lust zu verlieren, da schilt die böse Stiefmutter pugen sich die häßlichen Stiefschwester und quälen das arme Aschenbrödel. Endlich kommt der Prinz Wunderhild und führt Aschenbrödel heim, das gar nicht nachträglich ist und allen versteht trotz ihrer Bosheiten. Der Frau Holle straft die faule Piese und belohnt die gute Maria, weil sie ihre Betten so brav geschüttelt hat, daß die Flusen nur so umherflogen und die Leute auf der Erde sagten: Es schneit, Knecht Ruprecht war auch zu sehen, aber er getraute sich nicht, seine Rute aus der Tasche zu ziehen, denn die Kinder sind ja alle artig vor Weihnachten und sie sagten es ja auch. „Feinzessin Laufendhörn“

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 15. Dezember 1911.

Der uneheliche Hausdiener. Der Hausdiener Ernst Krenzlin von hier, geboren 1893, verheiratet, war bei der Firma Polms u. Sey in Stellung und stahl aus dem Lager im Laufe dieses Jahres bis zu seiner Verhaftung am 31. Oktober fortgesetzt größere Mengen Waren im Gesamtwerte von mindestens 400 Mark. Einige Stücke davon verlegte er für 4 Mark und verkaufte dann den Pfandschein an die Händlerin Berta Hagen geb. Tinngrün von hier, geboren 1844. Sie trat darauf weiter mit Krenzlin in Geschäftsverbindung und kaufte ihm die gestohlenen Waren zu einem Spottpreis ab. Im ganzen will er 90 Mk. gezahlt erhalten haben, es können aber auch 100 oder 110 Mk. gewesen sein, während die an Frau Hagen gelieferten Waren über 300 Mk. wert waren. Der Geschäftsinhaber schätzte seinen Verlust über mehr als 1000 Mk. Der Dieb hatte stets nur wertvolle Sachen genommen. Die Kammer verurteilte Krenzlin wegen Diebstahls zu 7 Monaten Gefängnis, Frau Hagen wegen gewerksmäßiger Hehleri zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Laßstiehhaber. Der Fischhändler Hoffmann von hier schickte am 28. Oktober d. J. den Arbeiter Albert Ludwig von hier, geb. 1866, mit 99 Kilo Lachs, die in Körben verpackt waren, nach dem Güterbahnhof. Unterwegs gestellte sich zu ihm der Handelsmann Adolf Di von hier, geb. 1880, mit dem er gemeinschaftlich die Körbe öffnete. Ludwig langte drei Stücke Lachs im Werte von 22 Mark heraus und teilte sie mit dem Genossen. Die Polizei schritt aber sehr schnell ein und beschlagnahmte den Lachs. Die Kammer verurteilte in Anbetracht der Vorsicht Ludwig wegen Unterschlagung zu 5 Monaten, Di wegen Hehleri zu 4 Monaten Gefängnis.

Wie er sich eine Stelle verschaffte. Am 28. September d. J. suchte der Zeichner Fritz Schmidt zu Burg bei der Schuhwarenfabrik von Delorme u. Schröder um Arbeit nach und wurde zum 9. Oktober angestellt, während der Zeichner Ernst Tiller zu Burg, geboren 1892, auf ein gleiches Ansuchen am 30. September abschlägig beschieden wurde. Am 3. Oktober schrieb Tiller dann eine Postkarte mit der Unterschrift des Schmidt an die Fabrik, worin er meldete, er könne die Stelle nicht anreten, da er inzwischen anderweit Arbeit gefunden habe. Dann meldete er sich selbst nochmal und wurde nun angenommen. Dem Schmidt hatte er am 4. Oktober mit der Unterschrift des Fritz Schmidt, die Stelle können nicht besetzt werden. Der Angeklagte Tiller wurde wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Schwurgericht Halberstadt.

Sitzung vom 14. Dezember 1911.

Beim Langberggraben erstochen. Angeklagt ist der Bergarbeiter Friedrich Jost aus Haus-Neindorf, der sich wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten hat. Der Angeklagte hat am 24. September d. J. an einem Vergnügen eines Turnvereins in Haus-Neindorf teilgenommen, wobei er auf dem Hofe der Gastwirtschaft, in der das Vergnügen stattfand, mit dem Dienstknecht Otto Bremer in Streit geriet. Der Streit wurde geschlichtet und Jost betrat vor Bremer die Gastwirtschaft. Als einige Zeit später Bremer in die Gaststube trat, ist Jost auf ihn zugeprungen und hat ihm mit dem bereitgehaltenen Messer von oben herab in das Genick gestochen. An den Folgen der erhaltenen Stiche ist Bremer einige Tage darauf gestorben. Der Angeklagte behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben. Als er auf den Hof gekommen sei, habe ihn Bremer mit den Füßen vor den Leib getreten. Im Gastzimmer sei dann Bremer auf ihn zugekommen und sei es ihm vorgekommen, als wenn dieser ein Messer in der Hand habe. Um sich zu schützen, habe er sein Messer genommen und zweimal zugestoßen. Von den etwa 20 Zeugen befanden verschiedene den in der Anlage festgestellten Tatbestand. Die Geschwornen bejahten die Schulfrage nach vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg und die Frage nach mildernenden Umständen. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 15. Dezember.

Aufgebote: Kaufmann Fritz Bischoff mit Elisabeth Grüneberg, Kaufmann Heinrich Gustav Kurt Ubers in Berlin mit Anna Marie Böse hier. Eisenbahnarbeiter Bruno August Haast Mann hier mit Hulda Hermine Edert in Roncadsfelde.

Geburten: Berta, T. des Arbeiters Otto Weidner. Margarete, T. des Arbeiters Franz Günsche. Ursula, T. des Kaufmanns Alfred Grebe. Willi, S. des Schreibers Heinrich Altheide. Erta, T. des geprüften Lokomotivheizers Friedrich Heine. Elisabeth, T. des Architekten Franz Anclung. Walter, S. des Diplom-Ingenieurs Gustav Rühmelord.

Todesfälle: Invalider Güterbodenarbeiter Albert Witte, 72 J. 7 M. 28 T. Witwe Ida Duberstadt geb. Förster, 63 J. 5 M. 14 T.

Zudenburg, 15. Dezember.

Geburten: Wilhelm, S. des Dachdeckers Wilhelm Schröder. Otto, S. des Dachdeckers Karl Danert. Kurt, S. des Magistratsbeamten Wilhelm Schäfers.

Todesfall: Arbeiterinvalide Wilhelm Grell, 66 J. 1 M. Totgeburt: T. des Eisenrehlers Friedrich Herz.

Neustadt, 15. Dezember.

Aufgebot: Ingenieur Friedrich Bühler mit Gertrud Seeger.

Geburten: Fritz, S. des Materialwarenhändlers Andreas Sudhoff. Anna, T. des Arbeiters Walter Schern. Karl, S. des Arbeiters Karl Hebeder. Paul, S. des Eisenbahnarbeiters Paul Rosenplunter. Gertrud, T. des Eisenbahnarbeiters Wilhelm Schrader.

M.-Cracau.

Aufgebote: Fleischer Max Kestler hier mit Frieda Blume in Prester. Schiffbauer Otto Mühlberg in Raudau mit Martha Elke in Prester.

Geburt: Elisabeth Margarete, T. des Rutfchers Christian Hennig.

M.-Salzbe.

Geburten: Helene, T. des Fabrikarbeiters Wilhelm Nummer. Luwine, T. des Arbeiters Friedrich Sandring. Otto Erich, S. des Glasmachers August Tempelin. Hans Fritz, S. des Heizers Andreas Krüger. Fritz Alfred, S. des Formers August Schauer. Walter Wilhelm, S. des Fabrikarbeiters Wilh. Krause. Martha Gertrud, T. des Eisenbahnarbeiters Karl Flug. Leonore, T. des Ingenieurs Gerhard Haag. Erta Jrmgard, T. des Landwirts Gustav Kofke.

Todesfälle: Witwe Johanne Behnam geb. Stod, 72 J. Rosalie Seidel geb. Alotta, 52 J. Theresie, T. des Arbeiters Theodor Hüfte, 2 J. Witwe Sophie Duer geb. Anhalt, 78 J.

Kalbe.

Aufgebote: Bergarbeiter Otto Günemörder mit Anna Lauerwald. Schmied Robert Rienbaum mit Marie Willhausen. Fabrikarbeiter Joseph Wallek in Nienburg a. d. S. mit Frieda Siegfried hier.

Eheschließungen: Bäcker Friedrich Bringezu in Schwarz mit Martha Schulte hier. Elektromonteur Friedrich Oberlein mit Herta Koppner.

Geburten: T. des Steinschäfers Karl Schmidt. T. des Müllers Friedrich Gutjahr. S. des Bergarbeiters Otto Krüger. S. des Arbeiters Wilhelm Donath. T. des Arbeiters Wilhelm Oeschläger. T. des Arbeiters Otto Regel. T. des Militärs-Invaliden Hans Köhlig. S. des Landwirts Otto Bauernmeister. T. des Ladierers Hermann Schwende. S. des Kaufmanns Karl Lehner. S. des Arbeiters Martin Stöber. T. des Töpfers Hermann Hoppe.

Todesfälle: Marie Germann, unverehelicht, 19 J. Witwe Elisabeth Sporleder geb. Kofke, 65 J. Arbeiterinvalide Heinrich Lorenz, 61 J. Charlotte, T. des Weichenstellers Otto Müller, 10 J. Bergarbeiter Friedrich Moritz, 50 J.

zeigte ihnen dafür ihr ganzes Spielchenreich. Es war noch verpackt in der mächtigen Weihnachtsstirne, aber als der Deckel aufklappte, da stieg richtiges lebendiges Spielzeug heraus und tanzte und exerzierte auf der Bühne herum. War das eine Lust. Als dann endlich die Weihnachtsbäume brannten und die alten Weihnachtslieder klangen, da wurden auch die Mamas und Tanten wieder jung und sangen mit: O du frühe Weihnachtszeit. Und ein Händeltatschen gab's und ein Stimmengeschwirr, wie es vorbei war. Dahin aber gab das kleine Mädchen noch lange nicht Ruhe und noch im Traume kostierte der König Kasabu mit seinem Minister Buterhahn, dem Hofmarschall Grajemiid und dem Stallmeister Wiedehopf einher und die Heinzelmännchen hielten die Kreuz und Quere in Aschenbrödel's Küche. So bilden die Weihnachtsvorstellungen ein wichtiges Erlebnis für die Kinderwelt. Wästen sie auch von allen Kindern der arbeitenden Bevölkerung besucht werden können; denn ihnen ist die Freude auch in das Herz gepflanzt, die Freude am Märchen, die Freude am Lichterglanz des Weihnachtsbaums.

Münchner Kunstkneipen.

Unter den Münchner Kunstkneipen ist der „Serenissimus“, eine Kolonie aus Preußisch-Berlin. Kopf an Kopf, wenig Einheimische, aber norddeutsche „Ausländer“ füllen die abgetrennten Stuben. Wir lehnen uns an die rote Kuppelwand, an der durcheinander Karikaturen und Köpfe hängen, alle mit fliegendem Weiberhaar, wo dort ein Vach leise die Wurzeln der Merkurische umspült. Hinter der Wand steht das Klavier. Einer spielt einen neuen Walzer und versucht in die Fläckeit dieses Dinges musikalische Gedanken hineinzulegen, die jähren. Eine französische Sängerin singt ihre Nummern, atmosphärische Leidenschaft leuchtet durch die Töne. Selangeweilt betrachtet man den Männerkopf, dessen starke Nase in den ausgeschweiften Wandlungen des Künstlerstills schwammig und komisch wird, die ohne Energie bis über die Lippen herabfällt. Jetzt unterhält eine jähliche Komikerstimme das Publikum, das sich nicht schämt, zu gähnen. Gemeine, wüßlose Schmarren kommen an unser Ohr. Es findet sich kein Temperament, das etwa Politisches in Wis und Ironie zu heipigelein vermag, zur Pointe verschärft. In Unterhosen und Krawatten, Schürzenbändern und Hüfen verwickelt sich der Spaß. Dankbare Leute freuen sich darüber, Weiberlachen sichert Befall. Eine fette Berliner Stimme „improvisiert“ Reime auf das Publikum, sie sind hausgemacht und aufgewärmt.

Der rabierete Kinderleib an der roten Wand räfelt sich tiefer in die Sofawecke hinein. Der Dunst der Menschen, Zigarren und Getränke verwebt sich dichter. Da ertönt lautes Klatschen, Schreien. Eine tiefe, weiche Stimme beginnt zu singen, munter, rein und dunkel. Sie stößt sich nicht, gleitet sicher, alle Menschen erquidend, dahin. Man erhebt sich von den Stühlen, drängt sich zur Wand, hinter der die Künstlerin steht. Es wird getuschelt, denn der lange, dünne Mann am Klavier, mit den absteigenden Ohren, dem rotblonden, scharfen, preussischen

Bureaukratenkopf, das ist der Ministersohn, der zur Bohème „herabgefunten“ ist. Nase und Gesicht sind bei ihm defakent in die Länge gezogen, aber ein Zug von vergeistigtem Willen beherrscht den Kopf. Diese schlichte Sängerin ist seine Frau. Ihre Stimme ist nicht groß, viel größer ist gesunde Natürlichkeit und Talent an ihr. Wäre sie weniger begabt, sie würde zum Star. Da schlägt sie die Hände ineinander, ihr Körper tanzt und wiegt sich in dem engen schwarzen, einfachen Rock und der Bluse. Der am Klavier begleitet leis und singt die zweite Stimme. Die schwache Nachdichtung der Heineschen Grenadiere wird verzehnen, denn die Töne des Weibes erfüllen den rauschenden Qualm um Mitternacht mit Kunst. Alle genießen ergriffen. Wie revolutionär das klingt:

Allons, enfants, de la patrie...

Der preussische Ministersohn Joachim Deibrück singt mit seiner Frau, der Breitkünstlerin. ... Der Schwiegerpapa Staatssekretär schaut nicht solche Freuden! ...

Das Freiheitslied in den Ohren wandern wir durch die Gasse, nach dem andern ältern roten Licht „Simplizissimus“. Hier ist München. Wir drücken uns durch die lange, schmale Rude und ründen jubinterst in schummerigem Winkel ein Mädchen. Die paar Lampen, von roter Seide und Perlfäden umhüllt, zaubern mythische Dämmer. Aus dunkeln Wänden, finstern Gden schauen helle Köpfe, sie beugen sich über die Tische, plaudern und lachen. Ein Mann singt elend zur Laute, als er endlich fertig wird, zieht ihn ein Mädchen an ihre Seite und irtrecht bewundernd seine Hand. Dann kommt ein wirklicher Sänger, der uns mit großer Stimme ein glühendes Lied schenkt. Der schwarze Dichter des Liebes sitzt dort am Tische, man jubelt dem alten Bohemien zu. Die Wirtin geht besorgt zwischen den Säuen einher. Sie ist gerade in dem Alter, in dem die Frauen wieder schön — ungefahrlich schön werden. Sie kennt jedes Lied, jeden Dichter und Künstler, bestimmet sich um die Großen und Armen unter ihnen. Unter dem schweren, schwarzen Vokalkopf lacht die Mütterliche ihren vielen, vielen erwachsenen Kindern zu. Und darum trinkt man auch die wässrige Bowle gern.

Zart, gebrechlich und innig zirpt ein Lied der Sentimentalen: Das Bettchen war von Papa, Das Kettchen war von Mama, Das Bübchen war von mir ... Zuchheirassafet ...

und in lautem Beifall verzieht das seine Seelentöndchen. Ein Anstehlied folgt, ein Dornensdrei. Mehr Leute kommen noch — fast um die dritte Morgenstunde —, sie kleben an den Wänden, an kleinen, bereitgestellten Tischen. Der Silberhaarige am Klavier improvisiert. Dunkle Haare, blaße Gesicht, rote Frühlingsmangen, tiefliegende Augen und zigarettengelbe Finger, das drängt ineinander. Die Dame in Del lächelt aus der Finsternis herab auf die Menschen, über deren Köpfe rote Lichter schwelend ziehen. Und die Aufseher am ersten Tische bei der Tür sind munter, sie spielen, trinten und harren der nächsten Fahrt. Der künstlich rote Schimmer erweckt ihnen keine Illusionen mehr. Ihr Dasein hat feste Tagen!

Sudenburg. Neueröffnung! Sudenburg.
 Einem geehrten Publikum von Sudenburg und meinen
 weiten Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich
Schöninger Straße 19 (Ede Seefelderstraße)
 ein
Zigarren-Spezialgeschäft
 eröffnet habe.
Gustav Jabusch.
 Zum Feste empfehle
Weihnachts-Zigarren und Zigaretten
 von nur erstklassigen Firmen.

Die **Honigtuchbäckerei** von
Norbert Lohmann
 Budenstand: **Alter Markt, neben der Scrinthalle**
 5633 empfiehlt
Honigtuchen :: Gewürztuchen
Auf 50 Pf. Honigtuchen
30 Pf. Rabatt in Honigtuchen



Hugo Hildebrandt, M.-Buckau
 108 Schönebecker Straße 108.
Dampfmaschinen, Modelle, Laterna magica
 Eisenbahnen, elektrisch, mit Uhrwerk und Schichten. 5672
Wald-, Berg-, Prot-, Melk-, u. Reibemaschinen
 Pfeifer, Gabeln, Sichel, Schichten, Reibschirme.
Geldschneid- und Verlohu-Maschinen
 Platten, Zettelschneide, Schlitzen, Aluminium-Geldschneid-
 platten, Laubsäge- und Werkzeugkasten.

Sudenburg A. Bock Halberstädter
 5610 empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke seine erstklassigen
Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen
Sp. eckapparate, Platten neuer
Kangstschneid- u. Nähmaschinen von 50 Mark an. **3 Jahre Garantie!**

C. Haack
 Stephansbrücke 8
 5610 empfiehlt in größter Auswahl bei billigsten Preisen
Thüringer Wollwaren
 als Jagdwesten, Unterjacken, Unterhosen und Unterhosen sowie
 alle in dies Fach schlagenden Artikel. Frauen- u. Kinder-Bekleidung
 auch nach Maß. **Leinste Bezugsquelle in Kinder-Wollwaren.**

Bräutleute u. Möbelkäufer
 kauft nur in meinem realen, bekannten und
 wirklich leistungs-fähigen Geschäft!
 Inlässlich herabgesetzten Preisen offeriere ich folgende
nußbaum furnierte Wirtschaft
 bestehend aus:
Wohnstube **Schlafstube**
 1 Kleiderstuhl 1 englischen Bettstellen
 1 Bett mit Spiegel 2 englischen Bettstellen
 1 Sofa mit Kissen 2 englischen Bettstellen
 1 eleg. Kränzen mit Stoff 1 Schrank
 1 Sofa oder Ausziehbett 2 Stühle
 1 hochleh. mod. Stuhl 1 Stuhl
 1 Zylinder
Küche in modernem, knauffarbigem Anstrich:
 1 Ofen mit Backofen, 1 Ausrüst. 1 St. 1 St. 1 St.
 2 Stühle, 1 Handtuchhalter
für nur 455 Mark.
 Beschäftigung ohne Rangierung erbeten.
 Transport frei!
 1910er Anrechnungsscheine mit dem
 Jahre 1911 liegen zur Einsicht aus.
Fr. Lorenz Peterstraße 21. 17
 Telefon 1192.
 Heute Samstag bis 2 Uhr geöffnet.
 Weekentags bis 9 Uhr.



Hermann Zadek
35 Breiteweg 35
 gegenüber der Ulrichstraße
 Haltestelle der Straßenbahnlinien
 1, 2, 3, 4, 5 und 8
Verkaufsräume 1 Treppel!
 Für sparsame Damen von großer Wichtigkeit bei 5510

Weihnachtseinkäufen
 Neu eingetroffen in bedeutender Auswahl!
Schwarze reißwollene Kleiderstoffe
 Meter 1.00 1.25 1.50 bis 2.00
Farbige reißwollene Kleiderstoffe
 Mtr. 2.50 2.25 2.00 1.50 1.25 1.00
Kostümstoffe, 180 Zentimeter breit
 Meter 4.50 3.00 2.50 bis 1.50
Netze für Kostümröcke usw. fabelhaft billig
Blusenstoffe, hell-, mittel- und dunkelfarbig,
 selten preiswert!

Bettwäsche
 Bunte Bezüge und 3 Kissen 5.60 4.20 3.50
 Weiße Bezüge und 2 Kissen 7.00 6.50 6.00 5.50 5.00 4.50
 Betttücher, ca. 160x200 Zentimeter 2.60 2.30 2.00 1.80 1.50
 Posten Mutterhandtücher, selten billig!
 Dreif. und Jacquard, breit und lang
 1/2 Dgbl. 1.25 1.50 bis 3.50

Zigarren
 Fabrikate 1. Ranges!
 Präsente aller Art für Private
 und Händler
 1 1/2 bis 7 1/2 Pf., Duzend 42 bis 70 Pf., 100 Stück 3.00
 bis 5.50 Mk. ff. Partier. a. f. Händl. Keine Schleuderware.
 Haupt-Regierungstr. 14, III., Eckl. Gr. Marktstr. 12 u. Stephansbr.
 St. Michael-Str. 34, S. I. r.
 Bl. Kastenwagen, Knaben-
 paletot, 10-12 J., mehrere
 Aquarien mit Fischen, für
 Weihnachtsgesch., f. bill. zu verl.
 St. Michael-Str. 34, S. I. r.
 (Weib-Kassetten zu verkaufen
 Fürstenstraße 19, vorn, 3 Trepp.)

Diese Annonce ist ein
Gutschein über 1.00 Mk.
 Ausschneiden und an der Kasse vorzeigen.

Bei Einkäufen von 20.00 Mk. an vergüte ich gegen
 diese Annonce 1.00 Mk. in bar an der Kasse ::

Machen Sie Ihre
Weihnachts-Einkäufe
 in meinem Geschäft. — Ganz besonders vorteilhafte Warenposten werden
 zu ungewöhnlich billigen Preisen
 zum Verkauf gestellt, z. B.:
 Große Gelegenheitsposten

Damen-Konfektion
 nur letzte Neuheiten, große Auswahl, wie:
 Schwarze Tuch-Jacken und -Paletots, Englische
 Paletots, Flansch-Mäntel, GOLF-Jacken usw.
Kostüm-Röcke aus schwarzen und eng-
 lischen Stoffen.
Kleiderstoffe
 in enormer Auswahl, wie Warp, Loden, Chevrots, Mohärs, gestreifte
 und genappte Chevrots, Wollmuffel, Beige, Satintuch.
Schwarze und weiße Kleiderstoffe in jeder
 Preislage.
Preiswerte Weihnachtskleider 6 Meter im Karton, besonders für Ge-
 schenke geeignet, sehr billig.

Unterkleidung
 bestmögliche Qualitäten in Normalhemden, Normalhosen, Jagdwesten,
 Walkjacken, Damenwesten, ferner
Damenwäsche, Haushaltswäsche ansehnlich
 billig.
 Ein sehr preiswerter Posten 5238

Schuhwaren
 nur beste, reelle Fabrikate, in allen Lederarten, für Damen, Herren u. Kinder.
Filzschuhe, Filzpantoffel
 in jeder Größe und Preislage.

Adolph Michaelis
 Ratswageplatz 1 — an der Fontäne
 Besorgen Sie Kalendermarken!

Konditorei u. Café
 Hubert Herden, Kaiserstraße 17
 Eingang Kronprinzenstraße — Fernruf 2667
 ff. Dresdner Stollen
 Baumkuchen
 Torten
 Eis — Eis-Speisen
 div. Fasson-Torten
 Schl. Streuselkuchen
 Liegnitzer Bomben
 Brot-Kuchen
 ff. Butter-Sahne-Spekulatius
 Spitzkugeln
Baumbenau 5668
 in Biskuit, Schokolade, Makronen, Marzipan,
 Behang aus ff. Lindt-Schokolade. — Gemahlener Mohn,
 auf Marmorwalzen gemahlen. Vorausbestellung erwünscht.
 8 elektrische Arbeitsmaschinen.

Reinh. Reimann
 Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 105
 Zum Weihnachtsest empfehle in großer Auswahl
Harmonikas, Mundharmonikas, Zithern
Violinen, Mandolinen, Gitarren
 sowie alle ins Musikfach schlagende Artikel.
 Alle Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt.

Meine Spezialmarken:
 Nr. 40 10 Stück 50 J (großes Fasson)
 Nr. 63 10 Stück 60 J (mittl. Fasson)
 Nr. 71 10 Stück 70 J (mittl. Fasson)
lobt jeder Raucher!
Gustav Müller
 Zigarren-Spezialgeschäft M109
NUR Breiteweg Nr. 127
 Fernruf 2476 Fernruf 2476

Zigarren-Präsent-Kistchen von 1.25
 Rauch-, Kau- und Schnupftabake
 gute Qualität, empfiehlt 5553

Louis Eckoldt
 Zigarrenhandlung
 Tischlerkrugstr. 15, Ecke Jakobstraße.

Karl Sievert
 Buckau, Neue Straße 16
 Weihnachtsäpfel, Hasel- und Walnüsse
 Selbstgeschlachtete Wurstwaren.

Präsent-Zigarren
 gute Qualitäten, äußerst preiswert 5668
Otto Wolter, Buckau, Schönebecker Straße 114

ff. Schaukelpferde
 Roll- und Spielperde, Gespanne, Reisekoffer,
 Handkoffer, Reisebetten, elegante Etuis,
 Portemonaies, Schuimappen, Postenträger
 sowie Lederwaren jeder Art billigst. 5408
F. Mohr, Sattlermeister, Tischlerbrücke 23.

J. Reinhardt's Nachf.
 (A. Aukamm)
Johannisberg Nr. 7b
 Ältestes, größtes Spezialgeschäft für Musikinstrumente
 Größte Auswahl in
Musikwerten, Harmonikas
 selbstspielend und zum Drehen, Mundharmonikas, Geigen,
 in verschiedenen Größen und Mandolinen, Gitarren,
 Preislagen. Lauten, Schlagzithern,
 Gitarrezithern von 10.— Mark an und echte Menzingersaner
 Trommeln usw.
 Zum Feste
Christbaumständer und Albums mit Musik.
 Mein Geschäft befindet sich nach wie vor
nur Johannisberg Nr. 7b
 gegenüber der Johannisstraße.

Zum Weihnachtsest empfehle mein reichsortiertes Lager in
Zigarren-Präsentkistchen von 1.00 an
Zigaretten
Gust. Helmholz, Sudenburg, Halberstädter Str. 100.

Samstag bis 10 Uhr abends geöffnet!
 Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet!

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonntag den 17. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Achtung, Schlichter und Darnarbeiter! In der Darnhandlung von Hermann Schreiber (Lübeck) haben sämtliche 20 Beschäftigten die Arbeit wegen Maßregelung des Vertrauensmanns niedergelegt. Weil der Vertrauensmann auf Einhaltung des mit der Firma abgeschlossenen Tarifs achtete, wurde er entlassen. Wir ersuchen dringend, allen Zugang von Schlichtern, Darnarbeitern und ebenso Hilfsarbeitern von Lübeck überhaupt fernzuhalten.

Die Hyänen des Schlachtfeldes nach dem Streik der Berliner Form- und Gießereiarbeiter. Nachdem der Streik beendet und die Absperrung aufgehoben ist, kommen die verschiedenen „Arbeiterfreunde“, um gleich Hyänen des Schlachtfeldes Umschau nach Beute zu halten. In trautem Verein tummeln sich hier Anarchos, Christliche und Gelbe. Sie alle glauben, weil vielen Formern und Gießereiarbeitern die Vereinbarungen nicht ausreichten, mit ihren Zersplitterungsversuchen jetzt willige Objekte zu finden. Man kann das aus den Heften der katholischen „Germania“, der katholischen „Märkischen Volkszeitung“ und der gelben „Deutschen Treue“ ebenso wie aus den Heften und Flugblättern der Anarchos deutlich bemerken, wie sehr bei diesen gleichmäßig braven „Arbeiterfreunden“ der Verger darüber vorhanden ist, daß die Bewegung nicht mit einem allgemeinen Krach geendet hat. S. wie hätten diese „edeln“ Herzen dann gebarmt und Strohhalmstränken vergossen über die armen Arbeiter, die die Opfer der sozialdemokratischen Hezer geworden sind. Nun ist es damit nichts. Doch alle drei, in der Feindschaft gegen den Metallarbeiterverband einige Bräder täuschen sich, und die Versuche, sich bei den organisierten Arbeitern anzubiedern, scheitern. Das wissen diese Herzen zweifellos auch, und wenn sie trotzdem sich bemühen, so deshalb, um das seit langem angefallene Gift despöten zu können.

Kleine Chronik.

Unterschlagungen auf einem Bahnhof.

Der Oberbahnassistent Heinze, welcher auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin Beträge von vielen tausend Mark veruntreut hat, wurde wegen Unterschlagung im Amt und Urkundenfälschung zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis verurteilt. Als feinerzeit die Unterschlagungen entdeckt wurden, ergriff die Fahrkartenveräußerin Michaelis, die ebenfalls größere Unterschlagungen begangen hatte, die Flucht und verübte schließlich in einem Hotel in Halle (Saale) Selbstmord.

Sechsfacher Mordversuch und Selbstmord.

Der 41 Jahre alte Kaufmann August Sauer aus Oberdorf, der in einem Geschäft in Frankfurt a. M. in Stellung war, hat seine Frau und seine fünf Kinder im Alter von 2 und 10 Jahren zu erschließen versucht und sich dann selbst entleibt. Ein 7jähriger Knabe und die Frau sind tot, die andern vier Kinder wurden schwer verletzt nach Gomburg ins Krankenhaus geschafft. Die Tat wird auf zerrüttete finanzielle Verhältnisse zurückgeführt.

Fernfahrt eines Luftschiffs.

Das Siemens-Schudert-Luftschiff, das Freitag früh in Berlin-Biesdorf zur Fernfahrt nach Gotha aufgestiegen war, ist nach dem es Wittenberg, Wittenfeld, Halle, Merseburg, Weiskensfeld, Naumburg und Weimar passiert hatte, um 3 Uhr 40 Min. in Gotha sehr glatt gelandet und in die Luftschiffhalle gebracht worden. — Das Luftschiff ist Sonnabend, morgens 8 1/2 Uhr, zur Rückfahrt nach Berlin aufgestiegen. Um 8 1/2 Uhr wurde Erfurt überflogen.

Furchtbare Mache.

Aus Clermont-Ferrand wird gemeldet: Der 40-jährige Fischer Courmier nahm schreckliche Mache an den Mitgliedern der Familie Verhier und Mandonnet, die in einem Viehdiebstahl gegen ihn ausgesagt hatten. Courmier schob das Ehepaar Mandonnet nieder und durchschnitt dem sterbenden Manne mit einem Messer den Hals. Hierauf heiratet er das Witwenhaus der Familie Verhier und schob Vater, Mutter und Sohn nieder. Der Mörder ist flüchtig.

Ein Einbrecher von einem Gendarmen erschossen. In Waujeer wurden am Donnerstag am späten Abend zwei Einbrecher auf frischer Tat erwischt, die in die Bringsheimische Villa in der Kleinen Seestraße 1 eingedrungen waren. Als sie von dem Gendarmenwachtmann Werbach verhaftet werden sollten, eröffneten sie auf den Beamten eine Revolveratade, bei der der Gendarm einen leichten Streifschuß erhielt. Werbach erwiderte darauf das Feuer mit zwei Schüssen und streckte einen der Verbrecher durch einen tödlichen Schuß in die Schläfe nieder. Der zweite Einbrecher, der 18 Jahre alte Russe Koslobitsch, wurde bald darauf auf dem Dache der Villa verhaftet. Der Tote soll nach den Angaben des Verhafteten Leo Bühenburg heißen, 19 Jahre alt sein und aus Ratibor stammen, wo er bis vor kurzem als Kellner tätig war.

Vierfacher Mord.

In einer kleinen Stadt bei Albatun wurde eine Witwe mit ihrem Sohne und ihren beiden im Alter von 20 und 27 Jahre stehenden Töchtern ermordet aufgefunden. Die Nachbarn der Polizei stellten fest, daß die Tat wahrscheinlich von einem Arbeiter, der auf der Farm der Frau beschäftigt war, vor kurzem aber entlassen wurde, verübt worden ist. Der Arbeiter ist seit kurzem verschwunden. Die Leichen der Frauen wurden von einem Milchkamm im Kuhstall entdeckt, während die Leiche des Sohnes vor dem Hause lag. Die Mordtat dürfte ein Racheakt des entlassenen Arbeiters sein.

Vereins-Kalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik sollen 5 Pf. die Zeile. Bei Zulassung von Manuskripten für diesen Teil muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Ansonsten erfolgt keine Annahme. Die Notizen dürfen nur kurze Hinweise auf Veranstaltungen, Uhrzeiten und dergl. enthalten. Zusätze wie „Lageordnung“ „Erscheinungen notwendig“ u. dergl. werden abgelehnt.

Zentralverband der Maschinen- und Feiler- und Berufsgenossen Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg. Sonntag, nachmittags 7/8 Uhr, Versammlung bei U. Hesse, Stephansbrücke 88. 1906

Verband der Steinseher. Außerordentliche Versammlung Dienstag den 19. d. M., nachmittags 6 Uhr, bei Ed. Polz, Fischlerstr. 22. 1911

Verband der Lederarbeiter, Ortsverein Magdeburg. Sonnabend den 16. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung bei Karst, Ottenbergstraße 18. 1911

Arbeiter-Samariterkolonne. Montag den 18. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Vortrag und Übungsstunde bei Polz, Fischlerstr. 22.

Tanzchor Magdeburg. Jeden Montagabend 9 Uhr Übungsstunde bei Pöhlstedt, Knochenhauerufer 27/28. 301

Arbeiter-Jugendchor Magdeburg. Am Sonntag den 17. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, Übungsstunde im Vereinslokal. 1910

Turnerschaft Magdeburg (M.T.). Abt. Altstadt. Sonnabend den 16. Dezember, abends Punkt 8 1/2 Uhr, Abteilungs-Generalversammlung bei Pöhlstedt, Knochenhauerufer 27/28.

Arbeiter-Athletenbund. Sonntag früh 11 Uhr Komitee-Sitzung zum Weihnachtsgewinn beim Kollegen Meier, Reustädter Straße. 1911

Cracau. Gefangenverein Eintracht. Besonderer Umstände halber findet die nächste Übungsstunde am Dienstag den 19. d. M. bei Kreilbaum statt.

Biesdorf. Sozialdemokratischer Verein. Versammlung am Sonnabend bei Hölge.

Bennedebach. Freie Turner. Sonnabend den 16. Dezember Versammlung bei Vater, Witwe Hoppe Nachf. 1911

Fürderstedt. Sozialdemokratischer Volksverein. Am Sonntag abends 8 Uhr Versammlung im „Deutschen Kaiser“. 1911

Groß-Otterleben. Bennedebach. Sonntag den 17. Dezember, morgens 10 1/2 Uhr, trifft sich eine große Anzahl Genossen bei der Witwe Strumpf zur Wahlarbeit am Orte. 1911

Groß-Otterleben und Bennedebach. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 17. Dezember, abends 8 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im Lokale der Witwe Strumpf. 1911

Groß-Otterleben. Deutscher Bauarbeiter-Verband. Zahlstelle Groß-Otterleben. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Versammlung. 1911

Groß-Otterleben. Männer-Turnverein Jahn. Sonnabend den 16. d. M., abends 8 Uhr, Generalversammlung bei der Witwe Strumpf. 1911

Klein-Otterleben. Männer-Turnverein. Sonntag nachmittags, Punkt 3 Uhr, Generalversammlung bei Emil Schlege. 1911

Reichshausleben. Turnverein Friesen. Sonnabend den 16. Dezember Versammlung bei Herzog. 1911

Schönebeck. Deutscher Holzarbeiter-Verband. Sonntag vormittags 10 Uhr Versammlung im „Bürgerhaus“. 1911

Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer Deutschlands. Sonnabend den 16. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Haad. 1911

Verneigebode. Arb.-Radfahrer-Verein Harjreund. Sonntag den 17. d. M., nachmittags 2 Uhr, Generalversammlung. 1911

Viehmarkt.

Magdeburg, 15. Dezember. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 58 Rinder, und zwar 5 Ochsen, 15 Bullen, 38 Kühen und 5 Kälber, 27 Schafvieh usw., 1026 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: C. Färren und Kühe: a) vollfleischige ausgewählte, Färren höchsten Schlachtwertes — M. b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 30—44 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 34 bis 38 M., d) mäßig genährte Kühe und Färren — M., e) gering genährte Kühe und Färren — M. F. Kälber: a) Doppeltender feinsten Mastvieh (Preiser) — M. II. Kälber: a) Doppeltender feinsten Mastvieh — M., b) feinsten Mastkälber — M., c) mittlere Mast- und beste Saugkälber — M., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 45—51 M., e) geringe Saugkälber 32—44 M. III. Schafe, Stallmastschafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm — M., b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe — M., c) mäßig genährte Lamm und Schafe (Wärtschafe) bis — M. IV. Schweine: a) Ferkel über 3 Zentner Lebendgewicht — M., Schlachtgewicht — M., b) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 40—50 M., Schlachtgewicht 81—82 M., c) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 46—48 M., Schlachtgewicht 68—61 M., d) vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfd. Lebendgewicht 48—48 M., Schlachtgewicht 64—57 M., e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 40—42 M., Schlachtgewicht 60—58 M., f) unreine Sauen Lebendgewicht 40—45 M., Schlachtgewicht 60—56 M., g) geschnittene Eber Lebendgewicht — M., Schlachtgewicht — M. Verkauf und Tendenz: Mittelmäßig. Reberhand: 13 Rinder, — Kälber, — Schafe, — Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Fähr. Eger und Moldau.		Fähr. Buda
Ort	Stand	Ort	Stand	Stand
Jungbunzlau	13. Dez. — 0,05	14. Dez.	— 0,08	0,08
Kain	— 0,58	— 0,55	—	0,01
Budweis	— 0,20	— 0,02	—	0,18
Prag	— 0,87	— 0,74	0,07	—
Inkrut und Saale.				
Straußfurt	14. Dez. + 0,85	15. Dez.	+ 0,85	—
Weißenseis Rmp.	— 0,68	— 0,58	—	—
Zrotha	+ 1,18	+ 1,14	0,04	—
Wilsleben	+ 0,60	+ 0,60	—	—
Harburg	+ 0,15	+ 0,18	—	0,03
Kalbe Oberpegel	+ 1,25	+ 1,26	—	0,01
Kalbe Unterpegel	— 0,88	— 0,90	—	0,06
Grizhne	— 0,18	— 0,12	—	0,05
Wulbe.				
Deßau, Muldenbr.	14. Dez. — 0,58	15. Dez.	— 0,52	— 0,01
Elbe.				
Hardubitz	13. Dez. — 0,76	14. Dez.	— 0,76	—
Brandeis	— 0,45	— 0,41	—	0,04
Melitz	— 0,84	— 0,84	—	—
Leitmeritz	— 0,72	— 0,74	0,02	—
Auffig	— 0,49	— 0,51	0,02	—
Treßden	+ 1,08	+ 1,05	—	0,03
Torgau	+ 0,24	+ 0,25	—	0,01
Wittenberg	+ 0,78	+ 0,71	0,06	—
Rohlau	+ 0,28	+ 0,11	0,15	—
Barby	+ 0,06	+ 0,24	0,12	—
Schönebeck	— 0,18	— 0,08	—	0,10
Magdeburg	+ 0,30	+ 0,23	0,07	—
Langerwölde	+ 0,51	+ 0,66	—	0,15
Wittenberge	+ 0,15	+ 0,20	—	0,02
Amis	— 0,18	— 0,18	0,02	—
Boizenburg	— 0,13	— 0,14	0,01	—
Hohnstorf	— 0,10	— 0,11	0,01	—
Launenburg	— 0,11	— 0,12	0,01	—



Baletots - Winter - Joppen

für Herbst und Winter ein- und zweireihig in 80 div. Fassons u. Farben
13.50-66 Mk. **20-65 Mk.** **3.50-27 Mk.**

Belerinen 8-27 Mk. Wettermäntel 18-33 Mk. Sosen 2-18 Mk. Phantasiwesten 2.40-14 Mk.

Erstklassige Verarbeitung **Riesenauswahl** :: Cadrllose Passform ::

Heinrich Casper

Spezialhaus 1. Ranges für moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Telephon 3429 **133 Breiteweg 133** **Geegründet 1884**

Sudenburg
Halberstädter Str. 37

Theodor Kraft

In umfangreicher Auswahl
praktische
und
beliebte

Weihnachtsgeschenke

Mod. Herrenhüte
Ei. Zylinder- u. Klapphüte
Schicke Sportmützen
Knabenmützen, Schüler mützen
Kinder-Matrosenmützen
Damen-Pelzkolliers
Herren- u. Knaben-
Pelzkragen
Kragen in vielen
Fassons
Manschetten
Serviteurs - Chemisets
Oberhemden weiß und
farbig
Taschentücher
Krawatten
in feinsten Stoffen und mo-
dernsten Mustern
Kragenschoner
in neusten Farben und Aus-
führungen
Handschuhe
in Stoff und Leder
Herren-Regenschirme
in gebiegten Stoffen
Damen-Regenschirme
schwarz und farbig, mit
eleganten Böden
Spazierstöcke
Portemonnaies.

Sprechapparat mit Platten, sehr
klar, Preisliste Nr. 39, postf.
13 Mk.

**Garnituren, Sofas und
Chaiselongues** in gebieg-
ter Ausführung
unglaublich bill. Volkswerkstatt,
Gr. Münzstr. 17, S. r. 1 Tr.

Sudenburg.
1886. Ich empfehle
Obst u. Wurstwaren
Wilhelm Schulze
St.-Michael-Str. 14.

Eldorado
12 Große Zunkerstraße 12
Vorm. u. 11 bis 2 Uhr: **Matinee.**
Nachm. 4 und abends 8 Uhr
Große Vorstellungen.
Kinematograph.
Damen-Ringkampf
Zum Kabarett
Heltene Vorträge.

Elektro-Biograph
Farmersleben
1. Farmersl. Kinomat.-Theater

Dom 16. bis 18. Dezember:
Bauernehre
Spannendes Sitten-drama.
Der Schwur
Erregende Handlung.
Der Dieb und das Mädchen
Drama a. d. Leb. e. Salondiebs.
Außerdem 3 andre Schläger
Zirkus 2000 Meter Films.
Anfang präzis 7 Uhr abends.

Auf
dem Spielplan von
Lichtspielhaus Panorama
stehen nur wirkliche Neuheiten.
Nr. 5213

Herren- und Damen-Uhren
von 4 Mk. an, Feinsilber, Wä-
rmetten, goldene Ringe, Dama-
gläser v. 4 Mk. an, 1 Grammophon
mit 5 Platten, Winter-Heberzicher,
Handen usw. **Münzstr. 41,**
gehr. Eing. vom Leibhaus. 2049

Otto Hintze
Magdeburg-N., Rogatzter Str. 55
Tabak- und Zigarrenhandlung
in gros und en detail
Rauch-Requisiten auch Einzel-
teile 5678
Begründet 1888.

Walerlehrling
geg. Vergüt. sucht Kochanowski,
Dekorationsmaler, Farmersleben, Hermannstr.
Modernes Sofa u. Chaiselongue
ausf. billig. Wotheistr. 18, S. r.

jeden
Anspruch, für alt und jung trifft
er das Richtige.
Sozialinteressant und lehrreich ist
das Lebensbild
Ein Wahrzeichen.
Das gleiche ist mit den übrigen
Nummern des Programms der

Fall.

Ratenzahlung ohne Preisauflschlag



Heines Werke

herausgegeben von Mehring
drei elegante Leinenbände
Preis 4 Mark

gegen wöchentl. Abzahlung von nur 50 Pf.
Bestellungen nehmen entgegen:
Alle Austräger und Kolporteurs
sowie die

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3

Merken Sie sich
unser neues Geschäftlokal befindet sich
1 Treppe **jetzt nur Breitweg 31** 1 Treppe
Kein Laden, gegenüber der Alten Ulrichstraße

**Magdeburger
Konkurrenz-Gesellschaft**
in Firma Mayer & Co.

Leistungsfähiges Spezialgeschäft für Herren-
und Knabenbekleidung.

Wir empfehlen:

Eleg. Ulster u. Paletots	in den neusten englischen Dessins	von	15-45
Jackett-Anzüge	in den herrlichsten Mustern und Fassons	neusten von	12-40
Dauerhafte Loden-Joppen	in Falten- und Fassons	glatten von	3-15
Pelerinen	aus wasserdichten Robentstoffen	von	4-16
Knaben-Anzüge, Paletots u. Pyjacks		von	2.50 an
Herren-Hosen	in Buckskin- und Kammingarnstoffen	von	2-12
Extra dauerhafte Arbeitshosen		von	1.50 an
Blaue Schutz-Anzüge		von	2.50 an

Zeitgemäße moderne Maßschneiderei.

**Magdeburger
Konkurrenz-Gesellschaft**
in Firma Mayer & Co. 5235

Leistungsfähiges Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung

jetzt nur Breitweg 31
gegenüber der Alten Ulrichstraße.
Kein Laden! Verkaufsräume 1 Treppe
An den Sonntagen bis Weihnachten sind unsere Geschäftsräume
bis abends 7 Uhr geöffnet.

Kaiser-Panorama
Filiale Berlin-Panorama
Breitweg 124, 1. altes Stadt-
theater. Geöffnet von morgens
9 Uhr bis abends 10 Uhr.
Ausgestellt vom 17. bis 28. Dezbr.
Schweiz, Winterfahrt und
großartige Hochgebirgstour im
St. Gotthard- und Rhodogebiet.
Interessante Reise auf dem
Lhanon und ein Besuch von
Beirut, Damaskus usw.

Rüchensettel
der Magdeburger Volksküche
Große Marktstraße 12.

Montag: Milchreis mit Fleisch-
klößen.
Dienstag: Erbsen mit Schweine-
fleisch.
Mittwoch: Birzengohl mit Rind-
fleisch.
Donnerstag: Linsen mit Schweine-
fleisch.
Frauen-Speisesaal barriere.

Wo hin gehen wir heute? Nr. 1.
Südfestspiel-Theater.
Dir. Müller-Lipari, Gg. Bräuterei.
Letzte Sonntags-Vorstellung
vor dem Feste
4 und 8 Uhr
das ungeführte
Kleinenprogr.
Ganz neuer Spielpl.
Nur h. Sonntag
**Weihnachten i.
fremd. Lande.**
Neuzeitliche
mühsam.
nachtsfüllt
dazu h. zwei tolle Burlesk. Piepen
Herr Walzenbock v. Standesamt.
Das Kind in Spiritus.
ferner d. ganzl. neue Speiz.-Spielpl.
Nachm. 8. 20 Pf., Kind. 10 Pf.
Abends bel. 11. Dreif. Montag,
Abf. 8.30 Uhr. Wiederum neuer
Spielplan. Letzte Vorstellung.
Vorzugskarten gelten.

Stadt-Theater
Sonntag den 17. Dezember
Anfang 3 Uhr. Ende geg. 6 Uhr.
Die Räuber.
Abends
1. Abend (gelbe Karten). Anfang
7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Ziefland.
Montag den 18. Dezember
Lakmé.

Wilhelm-Theater.
Sonntag den 17. Dezember, nach-
mitt. 9 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen
Das Marmorweib.
Abends 8 Uhr
Marine-Liebchen.
Montag, Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend
Der Schläger dieser Saison!
Prächtige Inszenierung!
Das Marmorweib.
Schauspieler:
Der Polkistenmarsch. Des Teufels
Tanzschuh. Der Wirtensball. Die
Troika.
Mittwoch und Freitag
Marine-Liebchen.
Operetten-Novität!
Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
nachmittags, bei kleinen Preisen
**Frau Holle u. Prinzessin
Lautendichon.**
Der Vorverkauf für die Feste-
tage beginnt am Montag.
Jägerhof :: Grünwalde
Heute Sonntag
Großer Tanz.
Um recht zahlreich. Besuch bitten!
Paul Haase.

CLOU
Lichtspiele

Der größte und beste
aller Schläger

Die
4 Teufel
3 Akte, 40 Szenen
spielt in einem Zirkus

Zirkus
Blumenfeld Wwe.

Heute Sonntag
den 17. Dezember 1911
nachmittags 4 Uhr
Familien-Vorstellung
bei einem hochinteressanten
Programm.

der besten Nummern
aus dem
16 Repertoire des Zirkus.

Erwachsene
zahlen auf allen Plätzen
Halbe Preise und 1 Kind fr.
Gratis-Geschenke
durch
Gratis-Verlosung.
Einen großen prächtigen
Autom. Eisbären.

Abends 8 1/2 Uhr:
12piet. Programm
und ca. 10 Uhr:
Spannende Kämpfe.
Hitzler kontra J. Koch
Steurs kontra Orlando
ferner außer Konkurrenz
Boxkampf
gegen gegenseitigen Einjak
von 50 Mk. zwischen dem
amerikanischen Neger-Boxer
Bonaparte und d. dort-
lichen Boxer
Gauerer Weltmeister
im Leichtgewicht.

Sachsenhof
7 Große Zunkerstraße 7.

Jede
Sonntag **Großer Tanz.** Gute Musik.
Freundlich ladet ein 2048 E. Puscholt.

**Burg Burg
Grand Salon**
Heute Sonntag
TANZ.
Freundlich ladet ein
5175 Emanuel Katurbe.

Zerbster Bierhalle
Heute sowie jeden Sonntag von nachm. 3 Uhr an
Oeffentlicher Tanz.
Hierzu laden freundlichst ein H. Hildebrand und Frau.

**Burg.
Hohenzollernpark.**
Jeden Sonntag
von 4 Uhr an
Tanz
5171 Louis Bergmann.

Thalia ■ Buckau
Heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an
Gr. öffentlicher Tanz.
Ergebenst ladet ein 5184 J. Westphal.

**Tonhalle ■
Schönebeck**
Heute
Sonntag **Tanz.**
Freundlich ladet ein
5172 W. Schminke.

Erholung Ecke Westend- und
Halberstädter Straße
Neue Kapelle.
Täglich Konzert
Violin-Virtuosen R. di Bianotti.
Sonntag: 5167
Matinee und nachmittags
von 5 Uhr an **Großes Künstler-Konzert.**

Luisenpark.
Heute Sonntag **Tanz.**
Um recht zahlreich. Besuch bitten!
Paul Haase.

Neuer Schwan Leipziger Straße.
Fernsprecher 3534
Gut geheizte Räume. ff. Kaffee. Angenehmer Familienverkehr.
Jeden Sonntag von nachmittags 4 bis abends 11 Uhr
Großes Künstler-Konzert.
Anführung: Weihnachtsopéra von Ködel.
Eintritt frei. Kapellmeister: G. Wehner. Eintritt frei.

Achtung! Diesdorf
Gasthof zum weissen Ross
Sonntag den 17. Dezember, nachmittags von 3 Uhr an
Tanzkränzchen
des Fabrikarbeiter-Verbandes.
Ergebenst ladet ein Der Vorstand.

Gesellschaftshaus Wilhelmstal
Leipziger Straße.
Jeden
Sonntag **Gr. Gesellschaftsball**
bei vollem Orchester.
Es ladet ein 3014 Albert Claus.

Kanarienhähne
echt Stamm Zelfert, mit allen tief. Tönen, u. Bauer
6.50 Mk. Bei Hähne werd. bis heit. Abend verwahrt.
W. Krone, Anhaltstr. 2/3, S. I. II.

Friedrichslust
Sonntag, von nachmittags 3 1/2 Uhr an
Gesellschaftsball
Ergebenst ladet ein 5184 Albert Naumann.
Meine Kegelbahn ist noch einige Tage in der Woche frei.

Wilhelm-Theater.
Sonntag den 17. Dezember, nach-
mitt. 9 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen
Das Marmorweib.
Abends 8 Uhr
Marine-Liebchen.
Montag, Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend
Der Schläger dieser Saison!
Prächtige Inszenierung!
Das Marmorweib.
Schauspieler:
Der Polkistenmarsch. Des Teufels
Tanzschuh. Der Wirtensball. Die
Troika.
Mittwoch und Freitag
Marine-Liebchen.
Operetten-Novität!
Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
nachmittags, bei kleinen Preisen
**Frau Holle u. Prinzessin
Lautendichon.**
Der Vorverkauf für die Feste-
tage beginnt am Montag.
Jägerhof :: Grünwalde
Heute Sonntag
Großer Tanz.
Um recht zahlreich. Besuch bitten!
Paul Haase.

Wilhelmstadt
Annastraße 6
Saxonia-Kinematograph
Heute:
Neues Programm!
Als Einlage: Nat Pinkertons
Doppelgänger u. Dr. Car-el
Hama, der Orientale.
Som 16. bis 19. Dezbr. inf.

1 tüchtigen Ofenhefer
sucht P. Zollweger, Töpfermstr.,
M.-Grcrau, Genthiner Str. 18.
Gutes Fahrrad, 15 Mk. Grebe,
Regierungsstr. 18, 2. Gg. Steinitz.

Salbke
Empfehle jeden Sonntag warme
Pökelfleisch u. Knoblauchwurst
Alle Sorten Wurst und Fleisch
sowie ff. Aufschnitt. 5679

Carl Mühlfeld
Fleischermeister
Wörther Str. 9
Gutes Fahrrad, 25 Mk. Steh-
bierhalle Sonne, Galtberstadt-Str. 9
Gut erh. Nähmaschine bill. u. verk.
M.-Grcrau, Potsdamer Str. 7, II.

**Deutscher
Metallarbeiter-Verband**
Nachruf.
Am 15. d. M. starb unser
Mitglied, der Kernmacher
Wilhelm Grehl
68 Jahre alt, an Lungen-
blähung. 5183
Seine feinen Andenken
Die Verwaltung.

Die Verdingung des Materialwarenhandels
Otto Rapsch
findet Montag den 18. Dezember, vormittags 1/2 10 Uhr, von
der Kapelle des Budauer Friedhofs aus statt. 2047

Ueberraschend billige Weihnachts-Angebote



Langer schwarzer Tuchpaletot
ganz gefüttert
19.50 u. 16.75



Popelinebluse
reine Wolle, Plisse mit
Samt- und Lülleneinfas,
ganz gefüttert 4.95

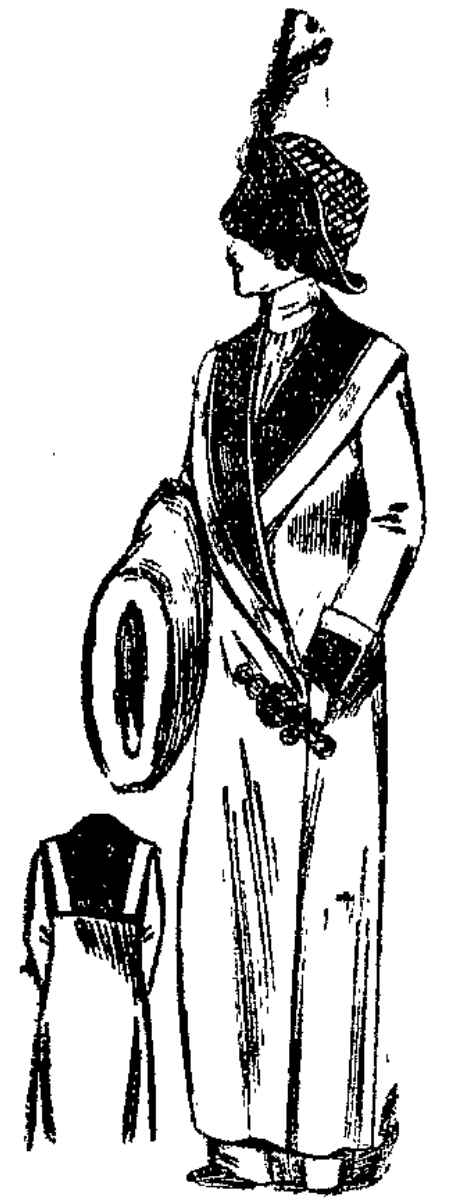
**Ball- u. Gesellschafts-
Kleider**
in großer Auswahl zu außerordentlich billigen herabgesetzten Preisen! —



Neue Bluse aus uni oder ge-
streiftem Wollstoff
mit Watteentragen 5.95



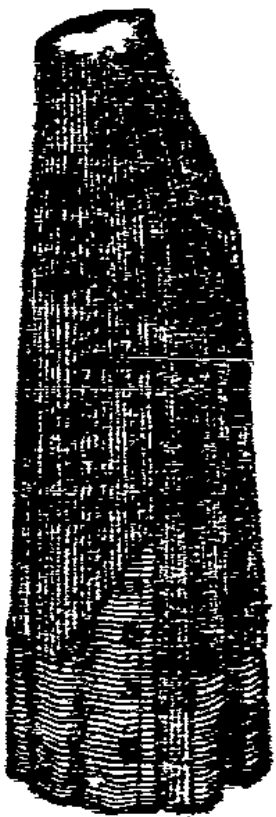
Tüllbluse
in Fältchen, mit ele-
gantem Einfas, ganz
gefüttert 4.95



Langer Tuchpaletot
Schal, Watteentrag, Mantelchen,
mit Samt befest. Posamenten-
schloß, vorrätig in schwarz,
oliv, braun, marine 24.50

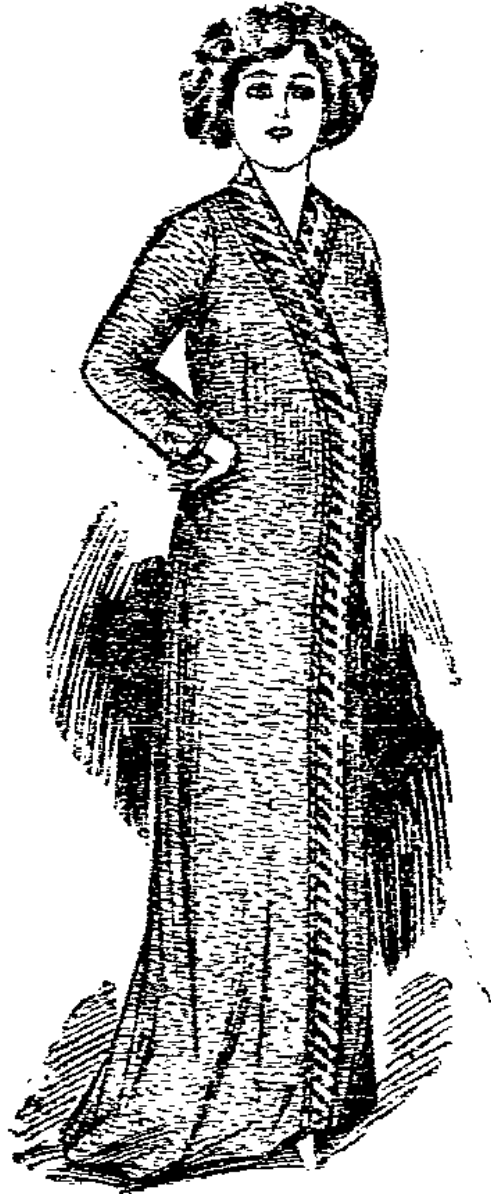
Velvets-Samtmäntel
— in größter Auswahl —
jetzt enorm billig
48.00 29.00 und 29.50

Kostüme aus reinesol.
Cheviot und
in Stoffen engl. Charakter
Neu 29.50 und 24.50
Fassons



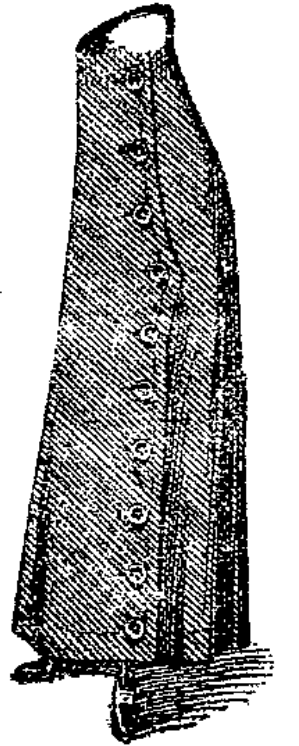
Rock aus englischer
Stoffen, fest
9.75 6.75 u. 3.95

Paletots aus englischen
Stoffen, mit
großer Tragen u. Knopf-
Garnitur
18.00 12.75 9.75



Lammfell-Morgenrock
mit gefütterter Vorder-
seite
15.00 und 9.75
Derselbe in Prima
Stoffen

Marineblau Paletots
lange
für junge Mädchen, mit
ganz neuer farb.
Garnitur
24.50 18.75 und 12.75



Kammgarnröcke
mit Knopfgarnitur, in
schwarz und blau
12.75 9.75 6.75

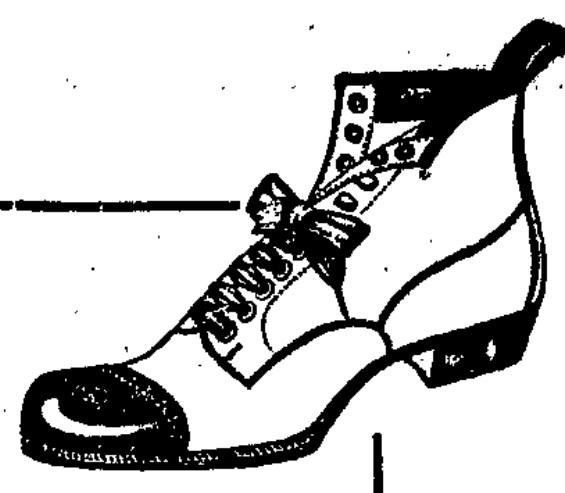
Nur solange Vorrat!
Unterrock mit Kriechbrett, Polster
aus Prima Wolle, in
vielen Farben 3.95

Magdeburgs modernstes Spezialhaus für
schicke Damen- u. Backfisch-Konfektion

Extra-Angebot!
Reinseidene Taffetblusen in sehr
mod.
Farben und allen Größen, ganz
gefüttert, Vorbest. mit bunt. Seiden-
stickerei u. Zülltragen, enorm billig
4.95

Magdeburg :: **GLASS & CO** :: Breitweg 193/194
zwischen
Himmelreichstraße und
Leiterstraße

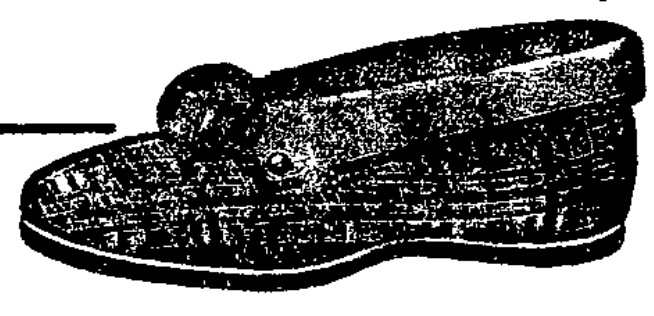
Sonntag bis um 7 Uhr abends geöffnet!



Ein
Praktisches
und
Gutes
Weihnachts-Geschenk
in
Schuhwaren

finden Sie stets
Schuh-Bazar-Vereinigung

Breitweg 13 Wolf Blumenthal Breitweg 13
Filiale: Lübecker Straße 16.



Extra-Angebote!
Sprech-Apparate mit vorzüglichen
Berlen
a 18, 24, 29, 32, 40, 45 Mark bis zu den
feinsten, inkl 5 Stück
la. doppels. Aga-Platten 25 cm. und
1000 Platten
Der Freiheit Morgenrot
(Arbeiter-Langemäße), 1.75 Mk. — 200 Platten in
doppelseitig, 25 cm. Wiedhofen 20 80 Pf. usw.
Ein Posten doppelseit. Aga-Platten, 25 cm
Reklamepreis pro Stück 90 Pf.
Gramola
mit der weltbekanntesten Schutzmarke
der Deutschen Grammophon-Wk.-Ges.
Berlin. — Unverkäufliche beste Sprech-
maschine der Welt.
Grammophone u. Grammophonplatten
in großartiger Auswahl.
November-Aufnahmen
sind eingetroffen.
Sprech-Apparate anerkannt vorzüg-
liche Qualität, von
12.50 Mk. an. 5087
Teillzahlungen gestattet.
Alfred Reinhold
71/72 Breitweg 71/72
gegenüber der Dreiengeßstraße. Fernsprecher 2492.



Zu Fest- und Gelegenheits-Geschenken
empfehlen Messer und Gabeln, Löffel,
Taschenmesser, Rasiermesser, Sicher-
heits-Rasiermesser, Scheren aller Arten,
Schlacht- und Brotmesser, Hack- und
Wiegemesser, Haarschneidemaschinen,
Revolver, Luftgewehre, Teschings
Große Auswahl in Schlittschuhen. 5418
E. Klesper Nachf. Magdeburg, Breitweg 258
schrägenüber d. Bismarckdenkmal.



Franz Stute
Magdeburg-Buckau
Herren-Artikel für den
Weihnachtstisch!
Seidenhüte, Chapeaux claque,
Regenschirme u. Spazierstöcke,
Oberhemden, Kragen und Man-
schetten, Krawatten, Handschuhe
Hosenträger und Unterzeuge.

Begründet 1874 Prämiiert Silberne Medaille
Hermann Möller M.-Buda, Schöne-
felder Straße 107a.
Uhren- und Sprechmaschinen-Zentrale. 5309
Riefen-Auswahl in
Grammophon- u.
Phonographen.
2000 Platten u.
Walzenlager
große Platte, doppelseitig,
von 1.00 Mark an.
Teillzahlung gestattet
ohne Preiserhöhung.
Großes Lager in Uhren und Goldwaren zu den billigsten
Preisen.
Reparatur-Werkstatt für Uhren, Grammophone u. Musikwerke.
Alle Musikwerke werden in Zahlung genommen.

Das gefährliche Alter
oder
Die Wechseljahre der Frau
Gefahren, Verhütung
und Behandlung ::
Preis 50 Pfennig
empfehlen die
Buchhandl. Volksstimme
Passende Weihnachtsgeschenke
Klafft hingende
Kanarienhähne
hochpräz. Eiswerk-
gutfrü. Zuchtweibch.
billig **Fr. Weber**,
Jannemannstr. 27. S.

Gratulationskarten empfiehlt die
Buchhandl. Volksstimme

Quedlinburg.
Moderne Herren-, Jünglings- u. Knaben-
Garderoben
Arbeiter-Konfektion und Berufsleistung
Jagdweiten, Unterjacken, Barchent- und
Normalhemden u. -hosen, Sweater
Damenblusen, Unterröcke und Schürzen
Knaben- und Mädchenhürzen
Mädchenkleidchen usw. usw.
kauft man gut und billig bei
Siegmund Levi.
Jeder Käufer erhält ein eleg. Präsent.

Zöpfe, Lockentuffs
sowie künstliche Haararbeiten,
auch Anfertigung billig in der
Haarhandlung von 2089
Fr. Lüders, Jakobstraße 43, I.
Sprechapparat neu, sehr bill.
Grützner, Neustädter Str. 9. S. I.
Größeres gutspielendes Musik-
werk mit Platten billig zu ver-
kaufen od. Fahrradtausch 2088
Schwertfegerstraße 4. S. II.
Billige Weihnachtshäume
ca. 400 Stück, Stück von 40 Pf. an,
stehen zum Verkauf bei
Schmohl, Sanger Weg 1
Ecke Braunschweiger Straße.
Schirm-Klinik
Goldschmiedebrücke 5
beste billigste
Einkaufsquelle
für
Schirme.
Freundl. Logis für 2 Herren
sofort Werfstr. 28, b. II z.

Bei Einkauf von 1.50 Mk. an gratis ein Abreiss-Kalender

Nur noch 7 Tage
dauert der letzte grosse Kehraus
Der Totalausverkauf wegen Geschäftsauflösung
wird bestimmt am 24. Dezember geschlossen.

Um mit den noch vorhandenen Warenvorräten aus allen Abteilungen bis auf die Bretter zu räumen,
verschenke ich von heute an trotz der beispiellos billigen Schleuderpreise bei Einkäufen von mindestens

10 Mark	20 Mark	30 Mark	40 Mark	50 Mark	60 Mark
1 Mark	2 Mark	3 Mark	5 Mark	6 Mark	

einen Gegenstand im Werte von

Die Geschenkartikel stehen zur freien Wahl und ist es jedem überlassen, sich aus folgenden
Artikeln sein Geschenk zu wählen: Teppdecken, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken,
Kaffeedecken, Tischwäsche, Regenschirme, Schürzen, Reste.

Für den Weihnachtstisch!
Große Posten Kleiderstoffe elegant im Karton verpackt 3.00 4.50 6.00 9.00 12.00 (sonst das
Kleid 6 Meter, mit Karton Doppelt!
Große Posten Gardinen, nur gute Qualitäten, Damenhemden, Weinkleider,
Normalhemden und viele andre Artikel. Kein Umtausch!
Kein Kaufzwang! Bett-Inlette, Bett-Damaste, Handtücher, Tischtücher

Kaufhaus Berthold Hirsch
vormals Karl Gottschalk — Neue Neustadt, Lübecker Straße 21.
Ladeneinrichtung, Ladentische, Lampen billig zu verkaufen.

Lohnend für Leute von ausserhalb Geldersparnis 25 bis 30 Prozent!

Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot!

Spielwaren

Filztiere und Samttiere , wie Hunde, Katzen, Pferde, Schafe, Ziegen usw., mit und ohne Stimme	Stück 95 85 70 50 45 35 30 20	15
Tiere auf Rädern , in derselben Ausführung	Stück 3.25 2.90 2.50 2.25 1.90 1.65 1.50 1.15 95 75 50	40
Bären mit Druck- und Brummstimme aus Plüsch und Prima Mohär-Plüsch	Stück 3.75 3.25 2.90 2.50 2.25 1.95 1.65 1.15 1.00 75	40
Wollpuppen (Werpuppen), gestricktes Kleidchen, Zelluloidgesicht und Zelluloidkopf	Stück 90 85 55 45 38 30 25 20	15
Rodelpuppen , Knaben und Mädchen, mit gestricktem Sweater, Hohe und Mütze, Zelluloidgesicht und Zelluloidkopf	Stück 95 40 25	20

Größte Auswahl in Kletteraffen, Tieren mit Gummiband und Schellen, Klappern, Stehauf-Tieren, Stickkasten und Nähkasten :: :: zu billigsten Preisen

Holz-Nähkasten 50
mit Füllung, zum Verschließen
Stück 6.00 bis 1.50 1.25 90 70

Stickkasten 15
leichte Stickerarbeiten in Stielstich und Kreuzstich
Stück 1.70 bis 1.15 90 60 30 20

Besonders praktische Weihnachts-Geschenke

Handtaschen	
Kinder-Taschen in Goldgelblich, Perl und Samt	Stück 1.10 90 40 25
Schwarze Samttaschen in eleganter Ausführung	Stück 15.00 bis 1.75 1.10 75
Damen-Taschen Samt mit Perlschleife	Stück 16.00 bis 4.50 3.10 275
Brokat-Taschen moderne Form	Stück 25.00 bis 4.50 3.75 310
Perl-Taschen elegante Ausführung	Stück 14.00 bis 7.50 5.50 400

Gürtel	
Lack-Kinder-Gürtel in allen Farben	Stück 55 25 10
Samtgummi-Gürtel schwarz, mit verschiedenen Schließern	Stück 1.35 75 45
Gemusterte Gummi-Gürtel	Stück 95 65
Gummi-Gürtel elegante Muster	110
Gürtel-Schlösser in Gold, Silber und Droyd	Stück 4.50 bis 40 25 18 12

Damen-Leder-Taschen moderne Form und Bügel in großer Auswahl

Regenschirme für Damen und Herren

Regenschirme Prima Käper und Gloria	Stück 3.75 3.50 2.75 2.00
Regenschirme Gloriafelle mit Futteral, moderne Griffe	Stück 5.25 4.75 4.25 3.50
Regenschirme Halbjerbe mit Futteral, sehr eleg. Knöpfe und Naturgriffe	Stück 9.50 8.50 7.50 6.25

Farb. Schirme 300
in allen modernen Farben, auch mit Bordüre St. 15.00 bis 7.00 5.00 4.00

Stockschirme 450
in sehr eleganter Ausführung
Stück 9.75 8.00 7.50 5.25

M. Lublin



Wähler dieser Partei!

Auf zur Wahl

Niemand veräuere von seinem vornehmsten Rechte, dem **Wahlrecht**

vollsten Gebrauch zu machen und wähle.

Jeder wähle nach seinem Geschmack!

Unser Lager bietet jedem eine große **Wahl.**

Jeder Stimmberechtigte wie auch alle andern werden bei uns das Eleganteste finden und uns stets wieder beehren. Wir sind darauf vorbereitet, selbst den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen.

Sie finden bei uns:

Älster u. Paletots

ein- und zweireihig, modernster Schnitt, schon von **Mk. 13.50 16 18 20** und höher.

Sakko-Anzüge

in den neusten Farben, schon von **Mk. 12 15 17 21** und höher.

Besondere Spezialität: **Gehrock-Anzüge, Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge.**

Große, geschmackvolle Auswahl in **Joppen, Hosen und Phantasie-Westen.**

Jeder Käufer erhält ein passendes Weihnachts-Geschenk gratis.

Kaufhaus für Herren-Garderobe

G. m. b. H.

Alte Ulrichstraße 3.

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonntag den 17. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Der englische Sozialversicherungsentwurf.

L. K. Nach vielen wechselvollen Schicksalen hat Lloyd Georges Arbeiterversicherungsplan am 6. Dezember das Unterhaus in drunter Leistung passiert. Erst von allen Seiten mit ungeteilter Begeisterung begrüßt, wandte sich bald eine Interessengruppe nach der andern gegen die Vorlage, und obgleich Lloyd George es verstand, eine Gruppe nach der andern durch zum Teil sich wechselseitig aufhebende Konzessionen zu beschwichtigen, schien die allgemeine Unzufriedenheit und Besorgnis sich immer mehr zu einem großen Entrüstungssturm auszuwachsen, der mehr als einmal das Leben der Vorlage bedrohte. Die Haltung der konservativen Opposition war wie gewöhnlich unehrlich und feige. Sie beteuerte bis zuletzt, daß sie mit dem Prinzip der Vorlage einverstanden sei, protestierte aber gegen ihre „Durchführung“ und verlangte ihre Vertagung zum Zwecke der gründlichen Beratung der Einzelbestimmungen. Unterdessen unternahm die konservative Presse eine offizielle Hege von wachsender Heftigkeit gegen die ganze Vorlage, zu welchem Zwecke sie deren Bestimmungen nach Belieben verdrehte. Aber im Unterhaus konnte sich die Partei nicht dazu entschließen, die Zweideutigkeit fallen zu lassen. Sie beschränkte sich bei der Debatte auf ein Amendement, das die Vertagung der Invaliden- und Krankenversicherung verlangte. Dies wurde mit 320 gegen 223 Stimmen abgelehnt. Aber die Ablehnung der dritten Lesung zu verlangen, dazu fehlte ihnen der Mut. Sie überließen dies einigen Mitgliedern der Arbeiterpartei, während die Konservativen sich mit wenigen Ausnahmen der Zustimmung enthielten. So ging die dritte Lesung mit der enormen Mehrheit von 324 gegen 21 Stimmen durch. Die Minderheit setzte sich zusammen aus 11 Unionisten, 7 disidentischen Freidenkern und drei Arbeiterparteilern, nämlich die Genossen Snowden, Jowett und Thorne, während die Genossen Lansbury und O'Grady als Führer für die Minderheit fungierten. Die große Mehrheit der Arbeiterfraktion stimmte für die dritte Lesung.

Trotz der Passierung der Vorlage durch das Unterhaus ist die konservative Propaganda gegen sie nicht verstummt und noch ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß man sich des Oberhauses zur Vernichtung der Vorlage bedienen wird. Dagegen spricht allerdings die kaum verheilte Drohung Lloyd Georges, daß es dann zu einem beitragslosen Versicherungssystem kommen könnte, dessen Kosten aus der Einkommensteuer der Besizenden aufgebracht werden würde. Bezeichnend waren auch Lloyd Georges bittere Klagen darüber, daß seine Vermählung, dieses große Problem auf Grundlage der Arbeiterbeiträge zu lösen, so wenig Verständnis und Anerkennung bei den Konservativen gefunden hat.

Die geteilte Auffassung der Arbeiterfraktion wurde in der Debatte von Macdonald auf der einen und Lansbury auf der andern Seite zum Ausdruck gebracht. Auch Macdonald brachte der Vorlage mehr Kritik als Lob entgegen, aber er entschloß sich trotzdem zur Unterstützung der dritten Lesung. Sein Argument bestand im wesentlichen darin, daß die Arbeiterpartei vor die Wahl gestellt sei, entweder eine zum Teil recht unzufriedenstellende Reform anzunehmen oder gar nichts zu bekommen, und da müsse sie sich für den ersteren Weg entscheiden. Aber, er sei trotz der zahlreichen Fehler der Vorlage gegen einen Aufstand, denn mit einem solchen wäre nichts gewonnen. Es sei weit besser, die Vorlage sofort mit allen ihren Mängeln praktisch durchzuführen und dann auf Grund der gewonnenen Erfahrung das Gesetz später abzuändern und auszubauen. Im übrigen halte er die ganze Vorlage für ein sehr lobenswertes Werk und solle dem Schatzkanzler Lob für seinen Mut. Aus den direkten Wohltaten der Versicherung wird die Vorlage auch den Nutzen bringen, daß sie die Gesetzgebung auf eine ganze Reihe bisher unberührt gebliebener oder vernachlässigter Probleme aufmerksam machen werde.

Lansbury bekämpfte die Vorlage auf das entschiedenste. Der Beitrag bedeute für die Arbeiter eine Steuer, die Millionen unter ihnen nicht erbringen können, weil sie aus ihren geringen Löhnen nicht einmal die allernotwendigsten Lebensbedürfnisse decken können. Das Parlament habe die Macht, die Vorlage zu passieren, aber er sei ganz sicher, daß der Versuch, die Beiträge

eingutreiben, eine solche Revolte erwecken werde, wie sie unsere Vorfahren gegen die Kopfsteuer erhoben. Mit Bezug auf die Arbeitslosenversicherung machte er seine Kollegen darauf aufmerksam, daß eine Regierungsbehörde durch sie zum erstenmal das Recht gewinnen werde, zu entscheiden, ob ein Arbeiter hinreichenden Grund habe, seine Arbeit zu verlassen. Die Vorlage besage absolut, soweit es sich um die Beseitigung der Ursachen der Krankheit und Arbeitslosigkeit handelt, sondern betröffe die Arbeiter mit der Binderung der Folgen dieser Leibel. Die Arbeiter zahlen auch ohne direkte Beiträge dieser Art für alle Wohltaten die ein Gesetz ihnen geben kann, denn sie sind die Erzeuger alles Reichtums. Er werde aus diesen Gründen ohne Zögern gegen die dritte Lesung stimmen.

Sechs Mitglieder der Arbeiterfraktion, die den Versicherungsentwurf grundsätzlich bekämpfen, haben eine Erklärung veröffentlicht, in der sie die Gründe ihres Verhaltens ausführlich darlegen. Die Erklärung ist unterzeichnet von den Genossen Keir Hardie, Snowden, Lansbury, Jowett, O'Grady und Thorne. Thorne ist der Vertreter der Gasarbeitergewerkschaft, O'Grady der Vertreter der Müllermacher die übrigen vier Genossen sind Parlamentsvertreter der unabhängigen Arbeiterpartei (S. L. P.). In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„Während wir den allgemeinen Zielen der Reform sympathisch gegenüberstehen, glauben wir, daß die in der Vorlage vorgeschlagenen Methoden zur Lösung des Problems theoretisch falsch und praktisch undurchführbar sind, daß sie das erstrebte Ziel nicht erreichen, sondern im Gegenteil alle Sozialreform in falsche Richtlinien bringen werden, die niemals zu einer wesentlichen Besserung der Lage der Arbeiterklasse führen können.“

Die Vorlage geht von dem Grundsatz aus, daß die Leibel der Armut geheilt werden können durch die staatliche Organisation. Die Armut der Lohnarbeiter kann aber nur dadurch beseitigt werden, daß ihnen jener Teil des nationalen Reichtums zugeführt wird, den sich jetzt andre in der Form von unbekanntem Einkommen aneignen. Diese Vorlage besteuert nicht in merklichem Maße die Renten und Profite, um der Armen neuen Komfort zu sichern, sondern legt neue und schwere Lasten auf ohnehin ungenügende Löhne. Die Armut der Arbeiter kann niemals dadurch beseitigt werden, daß man ihre Armut besteuert.“

Die Unterzeichneten führen dann zur Unterstützung ihrer Gegnerenschaft des Beitragsystems die Tatsache an, daß die S. L. P. auf ihrer letzten Konferenz sich gegen ein solches System ausgesprochen hat, und daß auf dem letzten Gewerkschaftskongress nicht weniger als 325 000 Stimmen gegen ein solches System abgegeben worden sind. Der letztere hat für Arbeiter mit einem Wochen-einkommen von weniger als 15 Schilling die Beitragslosigkeit gefordert.

Die Erklärung wendet sich auch gegen die Beitragserhebung von den Arbeitgebern, weil deren Beiträge nicht nach dem von ihnen erzielten Gewinn, sondern nach der Zahl der von ihnen beschäftigten Arbeiter berechnet wird. Das werde Lohn-erhöhungen erschweren und die Verdrängung der Handarbeit durch Maschinen ermühen.

Auch in bezug auf die Arbeitslosenversicherung, protestiert die Erklärung gegen den Grundsatz der Beitragsleistung. „Die Arbeiter sind nicht individuell schuld an ihrer Arbeitslosigkeit, und bisher war es die einstimmige Auffassung der Arbeiterpartei und der Sozialisten, daß der Unterhalt der Arbeitslosen oder die Beschaffung der Arbeitsgelegenheit gänzlich der Gesamtheit obliegt.“ Die Erklärung schließt: „Eine Unterjochung der Bestimmungen der Vorlage hat uns überzeugt, daß sie nicht angenommen werden sollte. Für die Aussicht nicht garantierter Leistungen an gewisse Personen begründet sie eine Methode der Sozialreform“, die der Zukunft des nahen Fortschritts verhängnisvoll wäre. Die Funktion der Reform wird so lästig und unzufriedenstellend sein, daß sie zu einer verhängnisvollen Reaktion gegen alle staatliche Einkommenssteuer führen wird. Die Fehler der Reform sind jedem Beitragsystem innewohnend.“ Der Schatzkanzler hat zugegeben, daß die Niederlage der Vorlage ein beitragsloses System als einzige Alternative lassen würde. Auch aus diesem Grunde sind die Unterzeichneten gegen die Bill.

Aus der Parteibewegung.

„Jagdthiere“ für Arbeiterkinder. In einem Artikel, überschrieben „Afrikanische Kultur in der Provinz Sachsen“ hatte das „Vollblatt für Halle“ kritisiert, daß auf einem Rittergut des Oberleutnants Wendenburg im Mansfeldischen wiederholt die polnischen Arbeiter geprügelt und mit madigem Essen gespeist worden seien. Der Rittergutbesitzer fühlte sich durch diese Schilderung und auch durch den dabei angewandten Ausdruck: er sei „ein Agrarier nach dem Geschmack Knuten-Dortels“ beleidigt. Er strengte deshalb gegen den Redakteur des „Vollblattes“, Genossen Kapstead, eine Klage an, der sich noch etwa ein Duzend Aufseher und Inspektoren angeschlossen, da sie sich nachträglich gleichfalls schwer beleidigt fühlten. Zum Termin vor dem Schöffengericht waren etwa 60 Zeugen und einige echt agrarische Sachverständige geladen. Als vor Eintritt in die Verhandlung der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld (Berlin), noch die Zulassung von sechs mißhandelten Kindern als Zeugen beantragte, konnte einer der agrarischen Sachverständigen sein forschendes Temperament nicht zügeln. Ohne gefragt zu sein, redete er darauf los: „Das ist ganz menschlich, daß die Kinder mal ein Jagdthier kriegen. Die wollen wohl was verdienen, aber nicht arbeiten!“ Nach diesem junckerlichen Gemütsausbruch beantragte Genosse Rosenfeld, die sämtlichen gleichgearteten Sachverständigen des Klagen Oberleutnants als befangen abzuschneiden, da sie die moralische Qualifikation als Sachverständige nicht besäßen. Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an und beschloß zu einer neuen Verhandlung andre Sachverständige zu laden.

Ein kuriose Maiseierprozeß. Am 1. Mai d. J. unternahmen die Essener Genossen einen Vormittagsausflug, an dem sich etwa 3000 Personen beteiligten. Obwohl sie in einzelnen Gruppen und keinesfalls in geschlossenem Aufzuge marschierten, wurden doch Verhaftungen solcher Teilnehmer vorgenommen, in denen die Polizei „Reiter“ des Spaziergangs erblickte. Besonders sahnete sie auf Mitglieder des Maiseierkomitees, erzwang aber niemand. Erst jetzt wurde, wohl weil das „Belastungsmaterial“ ziemlich jämmerlich war, den Genossen der Prozeß gemacht. Um die Liste der Angeklagten zu verlängern, wurden der verantwortliche Redakteur der „Arbeiter-Zeitung“, Genosse Neumann, und der Verlagsvertreter, Genosse Blümer, ebenfalls belangt. Der erste, weil er in Textteil zur Teilnahme an der Maiseier aufgefordert hatte, und der zweite, weil er den Inseratenauftrag des Maiseierkomitees annahm! Und wirklich, das Gericht verurteilte unter den Sündern gegen das „freie“ Versammlungsrecht auch diese beiden Genossen zu je 30 Mark Geldstrafe, weil sie sich in der erwähnten Form an der Veranstaltung des nicht genehmigten „öffentlichen Aufzugs“ beteiligt hätten.

Der Pariser Generalklub. Der Antisemitismus ist nicht nur der Sozialismus der dummen Kerle, er ist auch die Ablagerungsstätte mittelalterlicher Tollheiten. Die „Sibire Parole“, das Blatt des bekannten Judenverküglers Drumond, hat wieder eine jener Entdeckungen gemacht, die die Antisemiten in den Mittelpunkt der Heiterkeit stellen. Einer der Redakteure dieses Blattes hat in Paris die Existenz einer jüdisch-deutsch-freimaurerischen Geheimgesellschaft entdeckt. Diese jüdisch-deutsch-freimaurerische Geheimgesellschaft, die jetzt der finstige Antisemit „entdeckt“, ist — der seit 33 Jahren bestehende Deutsche sozialdemokratische Leseklub von Paris. Die „Sibire Parole“ „entdeckt“, daß die Mitgliederversammlungen und Redaktionen abgehalten werden, ja daß sogar in den Sälen des „Grand Orient“ — dem Sitz des französischen Freimaurerordens — ein — Silvesterball abgehalten wird. Wie die Freimaurer vor die Namen ihrer „ehrwürdigen Brüder“ drei Sternchen setzen, hat auch der Leseklub drei kabbalistische Zeichen, und zwar drei Buchstaben. Vor den Namen der Redner stehen nämlich die drei dunkeln Buchstaben Gen. . . . Schlau wie ein Antisemit hat der gute Mann auch herausgefunden, was Gen. Reier oder Müller heißen will. Gen. will heißen — General! Man kann also mit Recht daraus schließen, daß der aus Generalen zusammengesetzte Deutsche soz. Leseklub in Paris eine Zweigabteilung des deutschen Generalklubs ist. Unter untern braven Genossen vom Leseklub gibt es wohl ehemalige Soldaten, aber keiner hätte es sich träumen lassen, daß er es noch bis zum General brächte. —

Galerie berühmter Opernkomponisten.

Nicolaï. (Nachdruck verboten.)

Der Komponist der „Lustigen Weiber“, Otto Nicolai, hat keine glückliche Jugend erleben dürfen. Sein sorgendes Elternhaus war ihm beschieden, wohl aber ein strenger, egoistischer Vater, der den am 9. Juni 1810 in Königsberg gebornen Otto, da er heimliche Leidenschaft für Gesang und Musik zeigte, aus dem Grunde zum musikalischen Wunderkind ausbilden lassen wollte, um aus seinem Talent später Gold schlagen zu können. Diese Wunderkindshoffnung erfüllte sich jedoch nicht. In Prügelein und Mißhandlungen gab der väterliche Tyrann, ein Gesanglehrer, der von seiner Frau getrennt lebte, seiner Enttäuschung Ausdruck. Mit 16 Jahren ging der blasse Krügelknabe nach einer neuen körperlichen Mißhandlung heimlich aus dem Vaterhaus, das ihm ein Zuchthaus gewesen war. Mittellos, mit elenden Gefühlen, stief er ziellos in die Welt. Doch siehe da, ein gültiger Stern stand von nun an über seinem Lebenspfad, der immer mehr vom Dunkel ins Helle führte und zuletzt dem von der Welt neidlos geliebten Genie noch das festeste Glück bescherte, auf dem Sonnen Gipfel seines Ruhmes, nämlich kurz nach dem größten Erfolg seines Lebens, der unsterblichen Lustspieloper Die lustigen Weiber von Windsor für einen raschen schmerzlosen Tod zu sterben. Von Stargard aus, wo der Frühling in dem Justizrat Adler einen gültigen Helfer fand, ging der Weg zunächst nach Berlin, wohin ihn sein Wohlthäter sandte, um bei Belter, dem Freunde Goethes, und Klein die Gelegenheitsmusikanten Kunst ordentlich zu studieren. Otto wurde bald mit Leib und Seele Musiker. Fleiß und Begabung, ein glückliches Temperament, eine elegante Erscheinung, liebenswürdiges Wesen, eine schöne Bassstimme, Genuß und Kunst in Liebesabenteuern: alles half zusammen, um aus dem mißglückten Wunderkinde schnell einen der höchsten Zielen zueilenden Kunstinhaber zu machen. 1833 bot ihm der preussische Gesandte die Organistenstelle an der Gesandtschaftskapelle in Rom an. In Rom, an der Quelle weltlicher und religiöser Musik, vergrub sich der junge Nicolai tief in die Schätze der alten Kirchenmusik, er hörte den Chor der Sistineischen Kapelle, er studierte bei Banti den Palestrinastil. Aber er verfauerte dabei nicht im verbotenen Regelwerk der Alten, sondern als genußfroher Künstlermensch aimete er mit allen Nerven begierig die romanische Sinnenlust und melodische Heiterkeit ein, die aus den fleißig gehörten Meisteroperen Bellinis, Donizettis und Rossinis auf ihn einströmten. Mit dem Erfolg, daß er bald selbst vier Opern italienischen Stils schrieb, in denen der deutsche Ernst und die deutsche Gründlichkeit aufs glücklichste erleichtert schien durch die sinnlich-schöne Anmut und die zärtliche romantische Empfindung der Italiener. Diese vier Jugendopern historischen Stils Nicolais sind: Heinrich 2. von England (Turin 1839 aufgeführt), Der Tempel (der Tempelritter aus Scotts Roman „Spanhoe“, den auch Heinrich Marschner 10 Jahre früher in

seiner Ritteroper „Der Tempel und die Jüdin“ erfolgreich musikalisch behandelt hatte). „Der Tempel“ wurde Nicolais erster Bühnenerfolg. Man spielte die Oper in Italien, später in Wien vielfach; in Neapel verdrängte sie sogar Rossinis „Tell“.

Weniger Erfolg hatten Edoardo e Gildippe (1841) und Die Heimkehr des Verbannten (1844, Wien). In seinem 30. Lebensjahr erhielt der junge Komponist, dessen zarter Körper auf die Dauer den erquickenden geistigen und körperlichen Anspannungen, dem Ringen um den Erfolg, den Stürmen der Liebe nicht gewachsen war, die ehrenvolle Berufung als Hofkapellmeister an die Wiener Oper als Nachfolger Konradin Kreuzers („Das Nachtlager von Granada“). Der Aufführung im Wiener Musikleben dattiert von der Aera Nicolai. Seine Aufgabe als künstlerischer Organisator, Konzerterleiter und Operndirektor zeitigte Wunder. Er führte die deutschen Romantiker Marxner und Weber in Wien ein, er gründete die Philharmonischen Konzerte, deren Weltruhm noch heute unbestritten ist, er erweckte die Sinfonien Beethovens zu neuem, dauerndem Leben. Die Wiener Philharmoniker pflegen noch heute das Andenken an ihren Begründer und ersten Dirigenten durch das sogenannte Nicolai-Konzert zu ehren, das jährlich die Saison ihrer Konzerte beschließt.

Seine Vaterstadt, die er als schwer unglücklicher Knabe stehend verlassen hatte, lud ihn als berühmten Sohn Königsbergs ein, das 300jährige Jubiläum der Univeristät Königsberg zu verherrlichen. Von jung und alt gefeiert, komponierte Nicolai eine kirchliche Festouvertüre über den Lutherchoral „Ein feste Burg“. Die begeisterten Königsberger verliehen ihm dafür einen silbernen Taktstock, den der biedere Vater nach dem frühen Tode des Sohnes schlenkig „verilberte“.

Reiz rief ihn auch Berlin und machte ihn zum Dirigenten des Domchors und zgl. preussischen Hofkapellmeister. Es war 1847, in politisch sehr erregter Zeit, so daß sein Wirkungsfeld in Berlin nicht mit nötiger Ruhe ausgebaut werden konnte: Die Zeit der letzten köstlichen Fruchtzeit und Vollendung seines Schaffens nahte. Im Januar 1849 konnte er den Schlußstein in der sauber geschriebenen Partitur seiner Schafepare-Oper ziehen, an der er Jahre hindurch mit rastlosem Fleiß gearbeitet hatte. Die prächtige, von liebenswürdigem Schelmerei und goldenen Melodien erfüllte Lustspieloper „Die lustigen Weiber“ spielt ungetrübt die volle bis zum Uebermut brauende Schafepareische Lebensfreude wieder. In unvergleichlicher Mischung vermaßen sich hier der melodische Stil der italienischen Opera buffa mit der charakteristischen Komikalerei des deutschen musikalischen Lustspiels, das 30 Jahre später Richard Wagner in seinen „Meisterjüngern“ zur vollen Blüte brachte. Acht Wochen, nachdem im Berliner Opernhaus Frau Frit und Frau Reich ihre entzückenden Schelmereien zum erstenmal aufgeführt hatten, am 11. Mai 1849, starb Otto Nicolai im 39. Lebensjahr an Gehirnschlag, einer von den vielen deutschen Komponisten, denen nur ein kurzes Leben beschieden war.

Kleines Feuilleton.

Goethe und Marokko. Bei Goethe ist bekanntlich alles zu finden. Wie hätte er, der ja auch ein Staatsmann war, sich zu Marokko gestellt, mag sich manch neugieriger Goethe-Verehrer fragen. Seine Neugier kann befriedigt werden. Schade nur, daß diesmal Herr von Bethmann vom Kanzlerische Sprach: Fürst Willow hätte sich die Bundesgenossenschaft Goethes in einem wohlangebrachten Bittat kaum entgegen lassen. Denn Goethe war gegen Marokko. Als sich der Dichter im Sommer 1805 im einsamen Landstedt aufhielt und der Genus sich nicht, um so mehr aber die Langweile einfiel, da schickte ihm der befreundete große Altertumsforscher Friedrich August Wolf, den er kurz vorher noch besucht hatte, aus dem benachbarten Halle unter anderer Zerstreuungslektüre auch des W. Lempriere Reise von Gibraltar über Tanger usw. nach Larudant und Marokko in der deutschen Uebersetzung von Zimmermann. Das las denn Goethe auch, und am 5. September 1805 schrieb er darüber an den gütigen Spender: „(Ich) bin Lemprieren gern im Geiste nach Marokko gefolgt, indem ich Gott danke, daß ich dem Reibe nach in Rauchstied war.“

Bibelscherze. Wer war der erste Polizeidiener? Der Herr, denn er sagte zu Noah: „Gehe in den Kapten!“ — Welches waren die ersten Statistiker? Die Philister, denn sie wimmelten im Tale Josaphat. — Welche Stimme sang der König David? Daß, denn er sagt: Aus der Tiefe rufe ich, Herr zu dir. — Wer brachte den ersten Damentoast aus? Pharaon, denn er sagte: Alle Knaben werfet ins Wasser, aber alle Mädchen sollen leben. — Wer war der erste Leutnant? Joseph, denn es heißt von ihm: er trug einen bunten Rod und dünkte sich mehr denn seine Brüder. — In welchem Orte war die erste theologische Fakultät? In Erlangen, denn in der Bibel steht: Suchet das Reich Gottes zu erlangen (Erlangen). — Mit dem eigentlichen Bibelscherzen nahe verwandt ist auch dieses Geschichtchen: Ein Mediziner, ein Jurist und ein Philologe streiten sich um den Altersvorrang ihrer Wissenschaften. Der Jurist sagt: „Die Jurisprudenz war schon in der Zeit der ersten Menschen notwendig, denn kein erschlagener Abel, und das war ein Rechtsfall.“ „Nein“, erwidert der Mediziner, „mein Beruf ist noch älter, denn Gott nahm dem Adam eine Rippe, und das war die erste Operation.“ Sie beide übertrumpfte aber der „Wortgelehrte“ (= Philologus), indem er sagte: „Meine Wissenschaft war die erste, denn es heißt in der Bibel: Im Anfang war das Wort.“ — Eine scherzhafte Verwendung biblischer Dinge bietet auch folgende Spielerei: Wer war der älteste Baumeister? Noah, der die Arche baute, wozu sich noch heute die Baumeister Irchitisten nennen. — Wie heißt der liebe Gott mit Vor- und Zunamen? Ernst Groß, denn in der Bibel steht: Mein Name ist groß, und die mich anrufen, sollen mich mit Ernst anrufen. —

Größtes
Etablissement
dieser Art
der Provinz
Sachsen.

Breiteweg 9/10 **Isidor Gabbe** Breiteweg 9/10

Magdeburg

Kein Laden, keine Schaufenster
Verkaufsräume nur 1 Treppe.

Durch denkbar kleinste Geschäftskosten bin ich in der Lage,

Nur
erstklassige
Fabrikate
gelangen zum
Verkauf.

für Weihnachts-Einkäufe

sämtliche von mir geführten Waren, wie

Kleiderstoffe, Herren-Anzugstoffe, Gardinen, Teppiche, Tisch- und Bettwäsche,
Bettfedern, Daunenn und fertige Betten usw.

zu konkurrenzlos billigen Preisen abzugeben.

Wer außerordentlich gut und billig seine Einkäufe
für den Weihnachtsbedarf machen will, der gehe in das größte
Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe von

Breiteweg 9/10 **Isidor Gabbe** Breiteweg 9/10

Verkaufsräume 1 Treppe

Verkaufsräume 1 Treppe

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

5506

Auf Straße und Gangnummer bitte zu achten, Verkaufsräume 1 Treppe

Auf Straße und Gangnummer bitte zu achten, Verkaufsräume 1 Treppe

Schutz der deutschen Arbeit!

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sperren sich durch ihren Zolltarif gegen die Einführung gewisser Industrie-Erzeugnisse anderer Kulturstaaten planmässig ab. Ein Wertzoll, der auch nach dem neuen Tarif noch 30 Prozent beträgt, ruht z. B. auf der Einfuhr deutscher Nähmaschinen. Dadurch ist den deutschen Fabrikaten der Eingang nach Amerika vollständig unmöglich gemacht! Während so die Vereinigten Staaten den Wünschen ihrer einheimischen Industrie Rechnung tragen und ihr im eignen Lande die ebenbürtige deutsche Konkurrenz vom Leibe halten, belegt im Gegensatz zu ihnen das Deutsche Reich amerikanische Nähmaschinen mit ganz minimalen Zollsätzen, die kaum ein Zehntel des amerikanischen Zolles betragen, und die Folge ist, dass jährlich noch immer Hunderttausende von Nähmaschinen seitens der amerikanischen Singer Co. nach Deutschland eingeführt werden.

Neben dem niedrigen deutschen Zollsatz erreicht die genannte amerikanische Monopolgesellschaft ihren Absatz nur vermöge ihres nach Hunderten von Millionen zählenden Grosskapitals, das ihr gestattet, einen riesigen Reklame- und Verkaufsapparat in fortwährender Tätigkeit zu erhalten. Die Qualität ist dabei nicht ausschlaggebend, denn in der ganzen Welt ist es für jeden Fachmann längst eine feststehende Tatsache, dass die deutsche Nähmaschinen-Industrie der amerikanischen zum mindesten ebenbürtig ist, und dies wird überzeugend damit bewiesen, dass nach der amtlichen Statistik des Deutschen Reiches in den Jahren 1907 und 1908 durchschnittlich 878 000 deutsche Nähmaschinen nach allen Kulturländern der Erde mit Ausnahme von Nordamerika verkauft worden sind.

Ist es daher nicht beschämend für jeden Deutschen, zu sehen, wie das Ausland den Wert der deutschen Nähmaschinen zu schätzen weiss, während der deutsche Michel noch immer glaubt, amerikanische Nähmaschinen kaufen zu müssen, so dass die Amerikaner, welche uns von ihrem Markte vollständig ausschliessen, ihren besten Absatz gerade in Deutschland finden!

Man bevorzuge deshalb die deutschen Erzeugnisse, und empfehle ich für den Ankauf

5252

Pfeil-Nähmaschinen!

Pfeil

Man achte genau auf die
Schutzmarke im Gestell. —
Gesetzlich geschütztes Waren-
zeichen d. Pfeilnähmaschinen

Pfeil

A. ROSE

Gegr. 1865. Aeltestes Nähmaschinen-Geschäft Deutschlands.

H. Esders & Co.

45/47 Breiteweg 45/47



Praktische Weihnachts-Geschenke!

Größte Auswahl!

5409

Phantasie-Westen	2.90	3.90	5.50	7.00	9.00	11.50
Herren-Hosen	2.75	3.90	5.50	7.00	8.50	10.50 12.50 15.00 18.00

Reelle Bedienung!

Billigste Preise!

Den vielen Fritz-Reuter-Freunden

empfehlen wir

Fritz Reuter, woans hei lewt schrewen hett.

Bestellt von Paul Warnke.
Geschmackvoll gebunden, mit vielen Bildern.
Preis Mk. 3.00.

Buchhandlung Volksstimme

Grosse Münzstrasse 3.

Für Weihnachts-Geschenke

Bekannt große Auswahl!
Bekannt gute Qualitäten!
Bekannt billige Preise!

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Wollstoffe, Ballstoffe
Buckskins, Paletotstoffe, Konfektionsstoffe,
Seidenplüsch, Gardinen, Sofastoffe, Teppiche, Vor-
leger, Läufer, Leinen- und Baumwollwaren,
Handtücher, Servietten, Tischwäsche, Bettwäsche
Feibwäsche, Schürzen, Normalhemden,
Strickwesten, Walkjaken, Sweater, Tischdecken,
Schlafdecken, Krisedecken, Tüll- und Spangelt-
Bettdecken, Steppdecken, Portieren.

In allen andern von mir geführten Waren sind ebenfalls große
Zubehörungen eingetroffen, die sehr billig verkauft werden.

A. Karger 8 Gr. Marktstr. 8

Gute Jakobstrasse,
Eing. Gr. Marktstrasse 8.
Sämtliche Damen-Konfektion nur modernste Sachen und sämtliche
Belg.-Doas und -Stolas besonders billig.

Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonntag den 17. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Eisenbahnfahrkarten.

Wer sich beim Antritt einer Reise seine Fahrkarte kauft, hat wohl noch kaum überlegt welche Mühe die Bereithaltung der Fahrkarten den Eisenbahnverwaltungen bereitet. Der Anhalter Bahnhof in Berlin hat z. B. 47 000 Verkehrsbeziehungen, und er müßte ganz ungeheure Vorratsräume haben, wenn er für sie alle Fahrkarten auf Lager halten wollte, zumal für die meisten Verbindungen drei, für viele sogar vier Wagenklassen in Frage kommen und besondere Fahrarten für Personen- und Schnellzüge vorhanden sein müssen, von Karten für Kurzüge, Militärfahrarten u. dergl. gar nicht zu reden. Da hilft sich denn die Eisenbahnverwaltung mit den sog. Blankokarten, die erst im Bedarfsfall von dem ausgebenden Beamten ausgefertigt werden. Die Mehrzahl der Fahrarten wird aber nach dem sog. Edmonson'schen Muster bereitgehalten, das sind die bekannten kleinen Pappfärtchen von 57 x 30,5 Millimeter Größe, die je nach der Klasse eine gelbe, grüne, braune oder graue Grundfarbe zeigen. Ihren Namen führen sie nach dem Vorstand des kleinen englischen Bahnhofes Milton an der Strecke Newcaslle-Carlisle, der sich durch sie einen unerblichen Namen wenigstens in der Fachwelt gesichert hat.

Eine sehr interessante Sammlung von Fahrkarten besitzt das Verkehrs- und Baumuseum in Berlin, und auf der Versammlung des Internationalen Eisenbahn-Kongress-Berharbes in Bern im Juli 1910 wurde eine Sammlung von Fahrarten fast aller Länder vorgelegt, die neben den Fahrarten, die wir vom täglichen Gebrauch her kennen, auch eine ganze Anzahl Kuriositäten enthielt. In ihr waren die meisten großen Eisenbahnverwaltungen Europas vertreten, außerdem diejenigen von Britisch-Indien, Ägypten, Australien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada, Mexiko und Argentinien. Von den auffallenden Fahrarten seien hier einige genannt:

So gibt es in Frankreich, Südafrika und Australien acht edige Fahrarten, die zum Teil einfach, zum Teil doppelt sind, während in Frankreich und Australien auch länglich-runde Fahrarten geführt werden. Als Stoff kommt meist Pappe und feines Papier in Frage, doch wird zu Dauerfahrten auch Leinwand verwendet, und in Oesterreich-Ungarn, England, Frank-

reich und Australien gibt es auch Zeitkarten aus Leder. In Australien werden Zeitkarten in runder oder Eiform zum Anhängen aus Gold und Silber angefertigt; auf ihnen sind die Strecken, für die sie gelten, durch eingestanzte Zahlen oder Buchstaben bezeichnet, und auch englische Verwaltungen geben Ausweise zur freien Fahrt aus, die als Anhänger an der Uhrkette getragen werden können.

Die erwähnte Sammlung hatte übrigens einen Umfang von acht Bänden, deren letzter allein durch Bahnsteigkarten ausgefüllt wurde. Die Bahnsteigkarte ist in Deutschland, Belgien, Bulgarien, Italien, Oesterreich-Ungarn und Ägypten streng durchgeführt; ein milderes System, bei dem meist nur auf größeren Bahnhöfen das Lösen einer Bahnsteigkarte verlangt wird, besteht in den meisten übrigen europäischen Ländern, in Indien und Australien; ganz ausnahmsweise kommt es in den Vereinigten Staaten vor, daß Bahnsteigkarten ausgegeben werden. Auf den großstädtischen Schnellbahnen Nordamerikas kann man allerdings den Bahnsteig nur betreten, wenn man im Besitz einer Fahrkarte ist. Diese wird aber beim Betreten des Bahnsteigs vor den Augen des Bahnsteigschaffners in einen Kasten eingeworfen, und der Reisende bleibt dann auf der Fahrt ohne Fahrtausweis. Ein solches Verfahren ist natürlich nur bei einem Einheitszettel möglich.

Die Fahrarten werden den Ausgabestellen in Paketen von je 100 Stück geliefert. Sie sind mit laufenden Nummern versehen, so daß die oberste — oder auch die untere — Fahrkarte durch ihre Nummer stets erkennen läßt, wie viele Karten bereits verkauft sind. Um zu verhindern, daß Karten aus der Mitte herausgenommen werden, sind die Pakete, die zuweilen durch sinnreich angeordnete Klammern zusammengehalten werden, häufig an der Seite durch einen schrägen Strich oder durch Schraffurung gezeichnet, so daß sich eine aus der Mitte fehlende Fahrkarte durch eine Unterbrechung der Striche kenntlich macht. Neuerdings werden auch Fahrarten in Form von Rollen angefertigt, von denen man stets nur die dem Ende zunächst liegende Karte abtrennen kann. In Deutschland, Frankreich, Belgien und den Niederlanden werden seit kurzem, zunächst versuchsweise, Maschinen benutzt, bei denen der Fahrartenverkäufer die Karten im Augenblick der Ausgabe erst herstellt.

Zur Sicherung gegen Fälschungen kommen verschiedene Maßnahmen vor, in Rußland z. B. ein Wasserzeichen, in Italien

und Rußland ein feiner, netzartiger Aufdruck, der nachträgliche Änderungen sichtbar machen würde.

Der Vollständigkeit halber erwähnen wir zum Schluß die Fahrartenautomaten, die allen unsern Lesern geläufig sind; sie sind für die Eisenbahnverwaltungen insofern von großer Wichtigkeit, als sie die Fahrkartenschalter entlasten, können aber natürlich nur für ganz beschränkte Verkehrsbeziehungen in Frage kommen.

Gingegangene Druckschriften.

Arbeiter-Jugend. Aus dem Inhalt der soeben erschienenen Nr. 25 heben wir hervor: Unter den Fahnen des Ideals. — Rote Saat. — Allerlei vom Reichstag. III. Hinter der Szene. Von Ph. Scheidemann. — Die Schwindjucht. (Fortsetzung.) — Frauen- und Kinderarbeit. Von Gustav Eckstein. — Zur wirtschaftlichen Lage. — Jugendtag in Magdeburg. — Aus der Jugendbewegung. — Vom Kriegsschauplatz. — Die Gegner an der Arbeit usw. — Beilage: Der Dieb. Erzählung von Karl Dujse. (Fortsetzung.) — Weihnachtsabend. Gedicht von Th. Storm. — Der Sturm und Drang in der deutschen Literatur. Von C. Hoernle. — Heilige Nacht! Gedicht von Peter Schlemihl. — In Lappland. Von C. Straubinger. (Fortsetzung.) — Bücher für die Jugend. — Ueber die Unzufriedenheit. Von Rich. Weimann. — Das Fest der Liebe. Erzählung. — Allerhand Kurzweil. —

Die Schaubühne, Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn. Die „Schaubühne“ erscheint wöchentlich im Umfang von 32 Seiten und kostet 40 Pfg. die Nummer, 3,50 Mark vierteljährlich, 12 Mark jährlich. Probenummern gratis und franco durch alle Buchhandlungen und Postämtern sowie durch den Verlag Erich Reiff, Berlin W 62, Wichmannstraße 8a. Der Verlag ist auch bereit, neuen Interessenten auf Wunsch die „Schaubühne“ einen Monat lang zur Probe gratis zu liefern.

Verlag Leipziger Buchdruckerei L. G., Abteilung Buchhandlung, Tauchaer Straße 19/21. J. Karstki, Arieß, Zusammenbruch und Revolution. Preis 10 Pfg. — R. P. I. n. a. u., Statistisches Notizbuch. Preis 30 Pfg. —

Josek's JUNO
Cigaretten
10 Stück 20 Pfg.
stehen nach wie vor
auf der höchsten Stufe
der Vollkommenheit!

Warnung vor dem Uhren-Schwindel!

Bei keinem Artikel ist eine Täuschung so leicht möglich, wie gerade bei Uhren; deshalb ist größte Vorsicht beim Einkauf geboten. Wenn das Weihnachtsfest naht, dann treibt alljährlich eine schwindelhafte Reklame ihre Blüten. Die große Menge der Schundwaren, die extra für unsolide Kauf- und Versandgeschäfte sowie für Hansierer und Pfandscheinschieber in der Schweiz hergestellt wird, soll und muß an den Mann gebracht werden, vielfach auch unter dem Titel „Gelegenheitskauf“. Deshalb:

Augen auf beim Einkauf!

Um Hunderttausende von Mark wird das deutsche Volk alljährlich durch diese Schwindelgeschäfte betrogen. Der billigste Schund wird als Präzisionsuhr empfohlen. Beamte und Private werden mit Katalogen und Empfehlungen überschwenmt. In volltönenden Versprechungen wird für jede Uhr Garantie geleistet — aber der Wirklichkeit entsprechender müßte es heißen: „Garantie wird nie geleistet.“ In Wirklichkeit kann nur der reelle Fachmann Garantie leisten, denn nur dieser ist wirklich imstande, etwaigen Mängeln abzuhelfen. Der Fachmann muß stets bemüht sein, seine Kunden zufriedenzustellen, weil guter Ruf und Existenz in Gefahr kommen, wenn er seinen nächsten Mitbürgern unsolide Waren liefert oder sein Garantie-Versprechen nicht getreulich erfüllt. Hier ist die Garantie kein wertloses Versprechen.

Man kauft reelle Uhren, dann spart man Geld. Das Gute ist für die Dauer immer das Billigste. Die billigen Uhren werden durch die sich immer wieder nötig machenden Reparaturen sehr teuer. Aus diesem Grunde

meide man Manschware, das Geld dafür ist weggeworfen.

Decken Sie Ihren Bedarf in realen Geschäften am Platze.

Der Vorstand der Uhrmacher-Innung zu Magdeburg.

NB Um das Publikum vor Betrug zu schützen, verbietet der § 56 der Gewerbeordnung das Feilbieten von Uhren und Goldwaren im Umherziehen. Man weise den sich jetzt einstellenden Gaußlerern im eignen Interesse die Tür.

Weihnachts-Ausstellung

Baumtonfett
in riesiger Auswahl

Kafes, Marzipan usw.

Billigste Preise. Qualität und Geschmack unerreicht.
Alle Waren stets frisch und garantiert rein.

5635

Rabatt in Honigtuchen auf 1.00 Mark = 50 Pfg. Rabatt in Honigtuchen

Rabatt auch bei kleineren Einkäufen.

Bitte höflich die Schaufenster meiner Filialen und meine Preise zu beachten. Indem ich um
gütigen Zuspruch bitte, zeichne hochachtungsvoll

Hermann Klingenberg

Inhaber: Otto Schulz und Hans Löbering

Schokoladen-, Zuckertwaren- und Honigtuchen-Fabrik

Magdeburg-Neustadt

Schmidtstrasse 45,46

Telephon 4371

Morgenstrasse 60.

Über 60 eigne Filialen in Deutschland. — Erstes Haus dieser Art am Platze. — 18 Verkaufsstellen allein in
Magdeburg und Vororten.

5450



Sudenburg
Theodor Kraft
Halberstädter
Straße Nr. 37
Herren-
und Knaben-
Konfektion.
Große Vollen
Paletots
Ulster
Joppen
Pelerinen
Bozener Mäntel
elegante Neuheiten
in allen Größen
jetzt
besonders billig!

Zum Weihnachtsfest!

Empf. zum Weihnachtsfest sämtl. Sorten Honig- u. Lebtuchen, Baumbehang 1/4 Pfd. von 10 Pfg. an sowie alle Sorten Schokoladen, Marzipanarten u. Kafes, auch bringe meine Schokoladen, so Ferraris, Tella, Mungion, Sella, Stollwerck, Dom u. Milchschokolade, auch sämtl. Schweizer Schokoladen u. Konfekte von 15 Pfg. bis 1.00 Mk. 1/4 Pfd. in empf. Erinnerung.

Nährsalz-Kaffee und Hirte-Kaffee.

Bitte um gütigen Zuspruch

Auguste Schubert, Magdeburg-Neustadt, Heinrichstraße 35

Sprechapparate

und die neuen la. doppelseitigen Platten in großer
Auswahl liefert auf bequeme

5371

Teilzahlung

Heinr. Sieverling, Jakobstr. Nr. 17.

Durch Massen- und
Lager-Aufkäufe

Spielwaren

:: 30 Prozent billiger ::

Kochherde, Kindermöbel, Pierdeställe, Gespanne, Kauf-
läden, Puppenstuben, Küchen, Burgen, Helme, Säbel,
Gewehre, Armbrust, Pistolen, Blasen, Trommeln, Glocken-
spiel, Zither, Soldaten: Infanterie, Kavallerie, Luftschiffe,
Lineal-Soldaten, Artillerie, Feldlager etc.

Schaukelpferde, Felpferde, Steinbau-
kästen, Puppen, Köpfe, Perücken und einzelne
Teile, große Auswahl in Spielen und Sportwagen, Kaffee-,
ES-, Wasch-Service, kleine Ergänzungsstücke, Kegelspiele,
Schäferei, Hühnerhof, Sandspiele, Mal- und Bilderbücher,
Emaill- und Aluminium-Geschirr,

Schlitten, Wagen, Rodelschlitten
etc. etc.

5457

Geschenk-Artikel,

Verlosungs- und Uk-Gegenstände

um bis 24. Dezember zu räumen.

30 Proz. zum Teil 40 Proz. billiger.

Kaffee-Service mit 6 und 12 Tassen, Fisch-
und Krebs-Service, Bowlen,
Wein-, Bier-, Likör-Service und Gläser, Stammseidel,
Chinesische Tee- und Kaffee-Service.

**Tisch-, Küchen-, Hängelampen und
Kronen, Gaslampen, Gaskronen,**

Klavierlampen, Ampeln, Nickelische, Nickelkannen und
Service, Aluminium-Kochgeschirr, Banzläger Waren,
Waschtische, Wasch-Service, Waschtöpfe, Waschbretter,
Küchen-Garnituren, auch einzelne Teile, Küchen-Rücke,
Bord- und Eckbretter, Garderobenhaken, Kleiderbügel,
Handtuchhalter, Servierbretter, Tabletts, Kaffeemühlen,
Putz- und Wischkasten, Putzschränke, Schirmständer,
Grazvortzer, Scheuteln, Küchenwagen, Marktaschen.

Waschmaschine, Waschleinen,

Wringmaschinen, Blumensische, Arbeits-, Näh-, Kamm-,
Handschuh-Kasten, Sparbüchsen, Federkasten, Puppen-
koffer, Rauch-Service, Tabakkasten, Ascheschalen,
Leuchter, Kandelaber, Käseboxen, Butterdosen.

Schreibzeuge, Schulmappen,

Vogelbauer, Briefkasten, Platten,

und viele andere nützliche Gegenstände zu Schleuder-
preisen — soweit Vorrat.

Breitweg 263, am Scharnhorstplatz.

Zu Weihnachten



Möbel

ganze Einrichtungen und einzelne Ergänzungsstücke
unter allgünstigsten Bedingungen.

Kredit auch nach ausserhalb!

Herren-
Anzüge
Paletots
Hosen
Joppen
Pelerinen

Damen-
Jackets
Mäntel
fertige
Kostüme
Röcke
Blusen
Kleider-
stoffe
in den
modern-
sten
Farben
etc.

Wirtschafts-Bazar Sudenburg

früher Schäfer, jetzt Röder, hat für Sudenburg die größte

Spielwaren- u. Puppen-Ausstellung

in früherer Form eröffnet und lobet zum Kauf ein.

Größte Auswahl.

Vergessen Sie es nicht!!

Zigarren-Präsentkisten

mit 25, 50 und 100 Stück Inhalt
laufen Sie vorteilhaft in nur guten Qualitäten,
in

Zigarrenhaus Erich Gerecke

Buckau, Schönebecker Str. 101, Feldstr. 22
Sudenburg, Halberstädter Str. 51.

NB. Jeder Käufer einer Weihnachts-Präsentkiste erhält
ein schönes Geschenk. 5559

Gute Bücher

zu herabgesetzten Preisen

zu Weihnachtsgechenken sehr zu empfehlen!
Nur noch eine kleine Anzahl vorrätig.

Buch der Gründungen von Feldhaus mit 536 Abbildungen und 9 Tafeln	nur 3.00
Cestergaards Handatlas mit 150 Karten	nur 5.00
Zukunft. Länder- und Völkerkunde von Heymond	nur 3.50
Tier- und Pflanzenkunde v. Dr. Kluge mit 600 Abbildungen	3.50
Die Kommune, von F. u. D. Margueritte	nur 1.00
Die verkaufte Großmutter, schön gebunden und reich illustriert	nur 1.50
Die Ginterhege, schön gebunden und reich illustriert	nur 2.00
Reincke Fuchs, schön gebunden und reich illustriert	nur 2.00
Sacht-Bratfisch Luftballon, schön gebunden und reich illustriert	nur 1.50
Kater Murr, schön gebunden und reich illustriert	nur 2.00
Olly, Dolly, Dicky, schön gebunden und reich illustriert	nur 1.50
Hille Bobbe, klassische Bilderbücher, schön gebunden und reich illustriert	nur 2.00
Treuerherz, eine Erzählung aus der Judenerzeit, für die reifere Jugend	nur 2.50
Blumen-Märchen (Volksausgabe)	nur 1.25
Im äußersten Osten, reich illustriert	nur 5.00
Der Zoo, Tierbilderbuch von P. Gaaje und Dr. H. Zell	nur 1.00
Langs Buch der Tiere	nur 2.00

Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3.

Sudenburg

98 Halberstädter Str. 98
Ecke Ambrosiusplatz

Güte der Firma
Max Götstein

Harfr. 8 Harfr. 8
Spottbilliger Verkauf
wegen Neieuuzug.

Sudenburg

98 Halberstädter Str. 98
Ecke Ambrosiusplatz

Güte der Firma
Max Götstein

Harfr. 8 Harfr. 8
Spottbilliger Verkauf
wegen Neieuuzug.

KAUFLUSTIG

im höchsten Maße ist jetzt die ganze Welt :: Es sind daher diese Tage für den Geschäftsmann eine selten günstige Gelegenheit, durch Zeitungsinserte auf seine zu Weihnachts-Geschenken geeignete Waren aufmerksam zu machen :: Denn wie die Erfahrung lehrt, flutet der Strom der Käufer nach jenen Geschäften, die in der Öffentlichkeit am meisten bekannt sind :: Durch dauernde Empfehlung in der „Volksstimme“ erreicht der Geschäftsmann, daß seine Firma in weiten Kreisen :: der Bevölkerung genannt wird. ::

Der Erfolg kann nicht ausbleiben

weil unsre Leser auch Vertrauen zum Anzeigenteil ihres Blattes haben, und weil sie gewohnt sind, auf Grund der darin enthaltenen Ankündigungen ihre Weihnachtseinkäufe zu besorgen :: Im Interesse einer wirkungsvollen Ausstattung der Anzeigen bitten wir uns die Aufträge recht frühzeitig übermitteln zu wollen.

Verlag der „Volksstimme“

Große Münzstraße 3

Telephon Nr. 1567

400 Stück Puppenwagen
und 5361

100 Stück Kinderwagen
sollen bis Weihnachten zu jedem annehmbar Preis verkauft werden.

Fritz Prager,
Budaus, Schönebecker Str. 34
Sudenburg, Halberstädter
Straße 30d.

Keine teuern Ladomieten, keine hohen Spesen, daher wirklich niedrige Preise

Möbel

Billige Bezugsquelle
ganzer 5826

Wirtschaften
sowie einzelner
Möbel

in
tadelloser Ausführung
**Magdeburger
Möbel-Hallen**
8 Georgenstr. 8

kein Ladengeschäft!
keine Schaufenster!
Bitte besonders auf
Firma und Hausnummer
zu achten. 2. Haus rechts
von der Kutscherstraße.
5 Jahre schriftliche Garantie.

Salbke. 5107

Weihnachtsbäume
hat zu jeder Preislage zu verkaufen
Ewald Müller
Schönebecker Str. (Sch...iders Hof)

Wilhelm Schlüter

Magdeburg-S., Halberstädter Str. 105
Größtes Lager von 5111

Portemonnaies, Brieffaschen, Zigarrenetuis
Damentaschen, Puffsäcken.

Neue und getragene
Straßen- u. Gesellschaftskleider
in großer Auswahl 5306
Möbes, Tischlerbrücke 29, 1. Et.

Herren- u. Damenuhren
in allen Preislagen kaufen Sie
sehr vorteilhaft in **Buckau**,
Schönebecker Straße 115, bei
H. Schütze.

Magäher Straße 2
Gartenwohnungen von 285
bis 450 Mk. zum 1. April 1912
zu vermieten. Umsteigstelle bei
Straßenbahnlinien 5, 7 und 9.

Militärschuhe
in vorrät. Um sch. dain. 3 räum.
verkaufte d. Paar m. 3 Mk. Betrag.
Schiff- u. Kinderstiefel neh. i. Zhl.
A. Wöltge, Dreieckelstraße 7.

Extra billiges Weihnachtsangebot!

Räumungshalber
in allen Abteilungen meines Engros- und Detail-Lagers
bedeutende Preisermäßigung!

Paletots und Ulster ein- u. zweireihig 15 18 24 bis 38 Mk.

Sakko-Anzüge moderner Schnitt . . . 12 16 20 bis 40 Mk.

Joppen 4.90 6 8 Mk. bis zu den elegantesten Sportjoppen

Pelerinen für Herren und Jünglinge sehr preiswert

Einzelne Beinkleider in guten, haltbaren Stoffen

Gehrock-, Smoking-, Frack- und Kellner-Anzüge

Knaben-Anzüge, -Pyjacks, -Ulster und -Pelerinen
norm billig!

Gestrickte Anzüge sowie Blusen, Jacken und Hosen
einzelne

Berufs-Kleidung

aller Arten, reiche Auswahl.

L. Maerker

Magdeburg, Breiteweg 80/81

im Schaus Katharinenstraße.

Beste und bekannteste Bezugsquelle.

Elegante Maßanfertigung

Puppen-

Bälge Köpfe

Charakterpuppen-Babys

Schuhe und Strümpfe

Perücken

Puppen-Kleider, -Hüte

Größte Auswahl

Billigste Preise

Emilie Illies

5511

5 Schwibbogen 5

Hüte, Mützen, Schirme, Unterzeuge, Sweater, enorme Auswahl, billigst!

Schlafrocke von Mark 10.00 bis 30.00

Louis Behne Inh.: Walter Held

Magdeburg, Breiteweg 16

Leipzig, Grimmaische Str. 1

Ball- und Gesellschaftsfächer



Echte Straussfedern und Spitzenfächer
auf Schildpatt, Perlmutter- und Knochengestell
bis 300.00

Tanzstundenfächer :: Holzfächer
1.00 1.50 2.00 3.00 5.00

Damen-Täschchen
in Leder, Brokat, Fell, Samt

Opernglastaschen :: Pompadours
reizende neue Muster

Damen-Gürtel
sowie einzelne Schließer und Bänder

Weihnachtsgeschenke

Bowlen

in Kupfer, Messing und Altsilber

Kaffee-Service

in vernickelt und rein Nickel

Kaffeemaschinen

verschied. Systeme

Teemaschinen

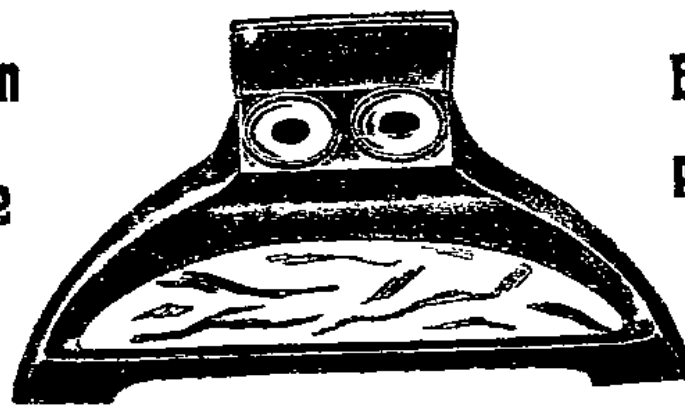
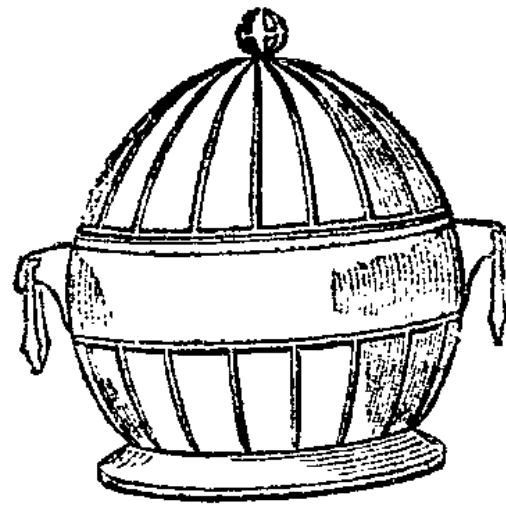
Teegläser

Schreibzeuge

in Bronze

Messing

Kristall



Büsten

in Marmor und Terrakotta etc.

Piedestale Säulen

Salontischen in allen Holzarten

Blumenkrippen

in Holz und Metall

Echte Bronzen

und Porzellan-Nippes

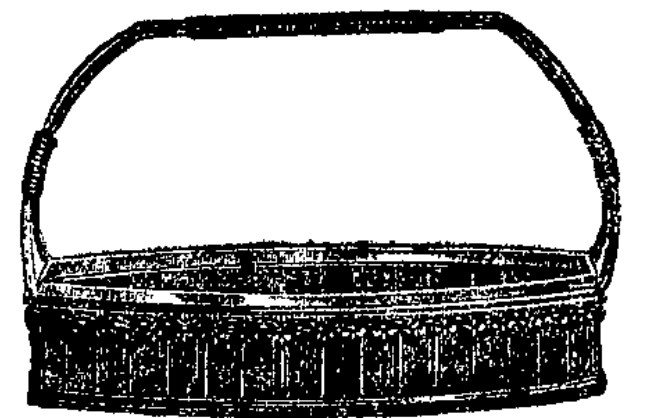
Löscher

Federschalen

Briefständer

Briefwagen

Tafelaufsätze und Schalen



Schalen in Altsilber und Kristall in vielen Mustern

Weinkühler

in Messing, versilbert und Nickel in allen Preislagen

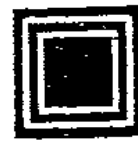
Tafelbestecke

in Alpaka, Alpakasilber und echt Silber

Solinger Besteckartikel

Photographie-Rahmen
für alle Bildergrößen, pass., in Glas, Holz u. Metall

Magdeburg, Breiteweg 196/197
Ecke Leiterstr., gegenüber vom bisher. Geschäftslokal



Walter Held

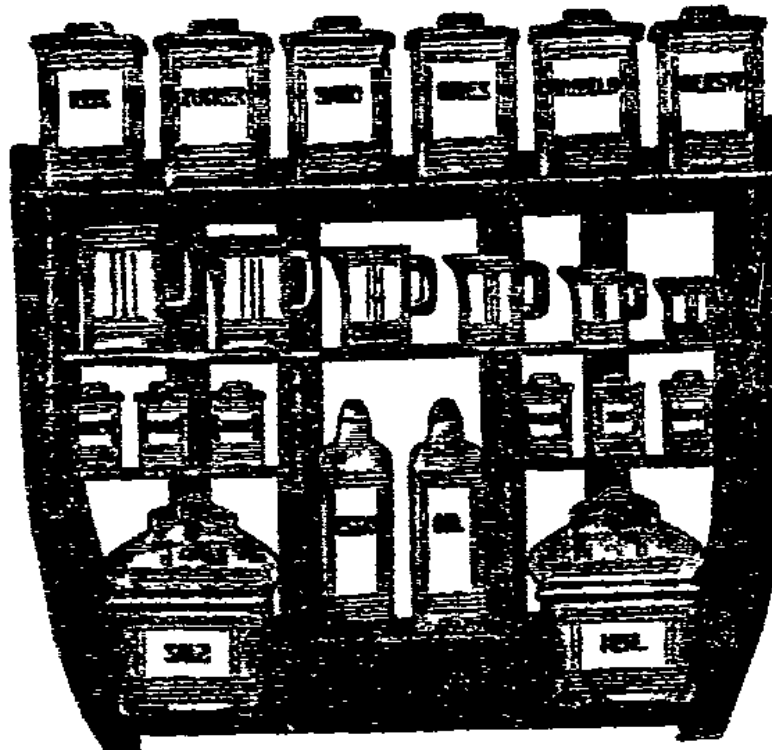


Magdeburg, Breiteweg 196/197
Ecke Leiterstr., gegenüber vom bisher. Geschäftslokal

Küchenrücke

mit Garnituren in vielen Mustern.

Tonnenrücke	3.00	3.75	4.75	6.25	7.70	8.70
Tonnengarnituren	10.50	12.50	22.50	27.00	bis 31.00	
Milchtöpfe fein dekoriert, Satz à 6 Stück						
Küchenuhren	3.50	4.00	4.50	5.75	6.50	bis 16.75
Kohlenkasten	2.90	3.25	3.50	4.00	5.25	bis 10.00
Ofenschirme	3.00	11.25	15.00	20.00	bis 25.75	
Teppichkehrer	12.00	15.00	16.00	17.50	19.00	22.50
Parkettbohner	4.50	7.00	10.50	12.00	13.00	
Servierbretter	1.25	1.60	2.00	3.50	4.50	11.75
Bidets	12.50	14.25	18.00	20.75	30.00	35.00



Haushaltungsmaschinen

aus nur ersten Fabriken.

Wringmaschinen mit Prima Walzen	13.50	17.75	19.00	bis 26.00		
Fleischhackmaschinen	3.50	4.75	5.00	6.00	7.25	
Reibmaschinen	1.50	1.75	3.00	3.90	4.50	
Küchenwagen	1.25	2.25	2.50	3.00	4.00	bis 15.75
Kaffeemühlen	1.35	1.50	2.00	2.75	3.00	bis 10.00
Wandkaffeemühlen	3.50	5.00	7.00	7.75	9.50	
Brot Schneidemaschinen	6.75	7.25	9.50	10.75	13.25	
Messerputzmaschinen	8.00	12.50	17.25			
Personenwagen	18.00	19.25	25.00			
Tischlampen	Küchenlampen		Hängelampen			

Bürsten — Besen — Aluminium — Emaille — Holzwaren — Glas — Porzellan — Steingut

Magdeburg :: Breiteweg
Ecke Steinstrasse



Wilhelm Held



Magdeburg :: Breiteweg
Ecke Steinstrasse



Echter Fliegender Holländer

zum Selbstfahren durch Federbewegungen, zur Kräftigung der Lunge und der Muskeln warm empfohlen

22.50 27.00 30.00 32.50 35.00

Propeller

in der Art wie der Fliegende Holländer, Nuthers Fabrik

11.35 15.25 16.25 19.50 Mk.

Gespanne

mit echten Fellpferden und Holzpferden in riesiger Auswahl

Puppen und Puppenwagen  **Sportwagen**
in grosser Auswahl

Schaukelpferde

in Holz und Fell, auch mit Vorrichtung zum Fahren.

Jugendschriften u. Märchenbücher
in reicher Auswahl

Bilderbücher Malbücher Tuschkasten



Eureka-Gewehre

gefährloser Schiesssport mit Gummipfeilen

Luftgewehre, Kindergewehre, Schießscheiben
in grosser Auswahl

Gewehre

1.25 2.25 3.50
4.50 bis 7.50 Mk.

Pistolen

0.50 0.95 1.25
1.75 3.50 Mk.

Helme, Säbel, Trompeten
Militäruniformen
in vielen Mustern



Kaufläden :: Festungen

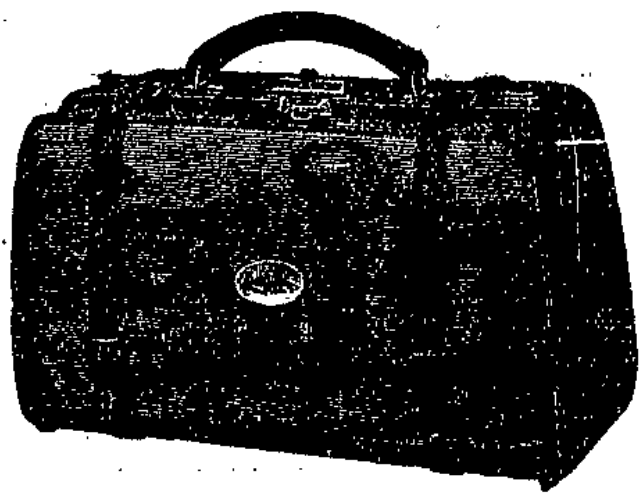
Zinn- und Bleisoldaten 0.50 1.00 1.50 2.00 2.50 usw.

Lineol-Soldaten

fast unzerbrechlich, in verschiedenen Grössen.

Gesellschaftsspiele in allen Preislagen.

Neuheiten in Aufzieh-Artikeln.



Albert Typky

Koffer-, Taschen-, Sattel- und Geschirr-Fabrik

Fernspr. 2532

Breiteweg 266 gegenüber dem Bismarckdenkmal

Fernspr. 2532

6486

empfehlen sehr

großes Lager ff. Lederwaren

zu äußerst billigen Preisen, als

ff. Rohrplattenkoffer extra leicht u. dauerhaft — **Holzbügelkoffer** | **Handtaschen** aus Prima braunem Rindleder, mit Stoff- und Lederfutter, vierfachem Sicherheitsverschluss und Patentschloß Nr. 852062, wodurch ein bequemes Packen ermöglicht wird. — Kleilverkauf für Magdeburg u. Umg.

Damen-Taschen in denkbar größter Auswahl. Elegante Neuheiten in allen mod. Fassons aus Lederarten.

Portemonnaies aus starkem Rindleder, unverwundlich, 5 Jahre Garantie, Mk. 3.00. — Brief-, Banknoten- und Visitentaschen, Schreibmappen, Photographie-Albums usw.

Schaukel-, Roll- und Spielstühle, Gespanne und einzelne Tiere wegen Aufgabe des Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schulmappen, Büchermappen u. Bücherträger für Knaben u. Mädchen

Sättel und Geschirre sowie sämtliche Reit- und Fahrartikel.

Leser und Leserin, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

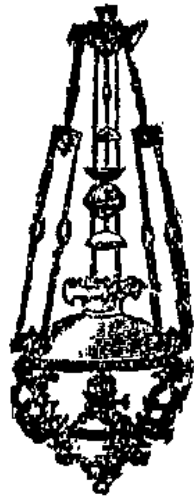
Heinrich Schmidt Klempnermeister

neben der „Volksstimme“ **MAGDEBURG** neben der „Volksstimme“

5514

Jetzt Gr. Münzstr. 4

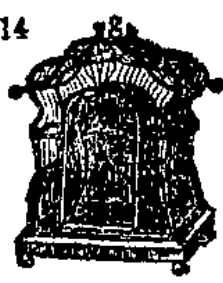
nabe am Breitenweg.



Hängelampen von 5.00 an



Gaszylinderlampen von 1.50 an



Gesundheits- Vogelbauer Blechrohr, nach Prof. Dr. Carl Rusa.



Tischlampen



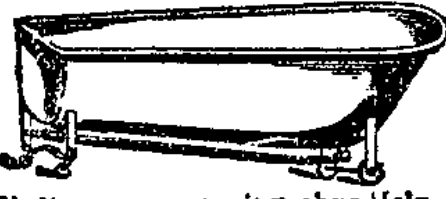
Sitzwannen von 7.50 an



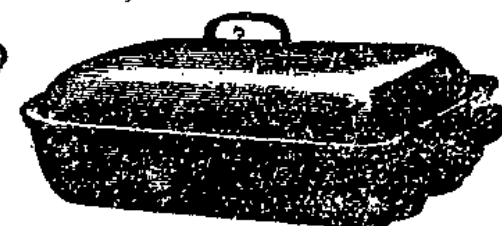
Handhaugung d. Apparats. Volkswannen mit u. ohne Holz.



Rumpfwannen von 16.00 an



Bestes Kochgeschirr in Emaille und Aluminium



Wandkaffeemühle v. 1.50 an

Wärmflaschen, Ofenschirme, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Wring-, Wasch-, Fleischhackmaschinen, Waschtische, Brotkapseln, Gaskocher, Gasplatten und viele andere praktische Weihnachtsgeschenke zu billigsten Preisen.

Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen!

5540

Darum offeriere heute der verehrten Kundschaft nochmals alles, was sie gut und billig im Roten Schloß finden und zu Weihnachtsgeschenken kaufen kann: 1. Wunderschöne Flauschmäntel für billiges Geld. 2. Samtmäntel, halbschwere schwarze Tuchmäntel. 3. Englische Mäntel mit Ueberkragen. 4. Kostüme, Kostümröcke. 5. Garnierte Kleider, Abendmäntel. 6. Pelzsachen, Kinderjacken. Preise aussergewöhnlich billig durch enorm billige Gelegenheitskäufe der letzten Zeit.

Mäntelhaus Rotes Schloß

Breiteweg- u. Münzstr.-Ecke, Eing. 1. Haustür, 1. Etage.

Weihnachtspresente gratis

Unsere werten Stammkunden haben wir auch in diesem Jahre hübsche Weihnachts-Gratispräsent zugedacht, welche in allen Verkaufsstellen ab Sonntag den 17. Dezember 1911 — soweit der Vorrat reicht — zur Verteilung kommen.

Wir empfehlen als vollkommenstes Weihnachtsgeschenk für Herren Zigarren, Zigarillos, Zigaretten und Tabak zu allerbilligsten Preisen. Wollen Sie einen lieben Verwandten beschenken, so finden Sie bei uns Passendes und Gutes, selbst wenn Sie hierfür nicht viel Geld ausgeben wollen. Wir haben eine reiche Auswahl in Kistchen und Packchen schon von 10 Pfennig an. Auch in feinsten Zigarrensorten haben wir grosse Auswahl in Präsentkistchen, beringt und unberingt.

Unter Tausenden von Christbäumen soll Weihnachten ein Präsent, das unsrer Fabrik entstammt, zu finden sein.



Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.

Mit sehr geeignete

Weihnachts-Präsente

empfehlen wir:

- Riesen der Tierwelt Jagdabenteuer u. Lebensbilder 3.00
- Meisterbuch deutscher Götter- u. Heldensagen 3.00
- Im Reiche der Erfindungen 3.50
- Illustrierte Länder- und Völkerkunde 4.00
- Meisterbuch der Kunst 3.00
- Meisterbuch der Erzählungen 3.00
- Aus fernen Welten 3.00
- Meisterbuch des Humors 3.00
- Ich kann schneiden 3.00
- Ich kann kochen 3.00
- Schatzkammer der Erzählungskunst 3.00
- Buch der Tiere 2.00
- Marryat-Romane 2 Bände 3.00
- Unsre Kolonien 3.00
- Die Welt der Pflanze 3.00
- Das Buch des Lachens 3.00
- Ergötzliches Experimentierbuch 6.00
- Die Heiterethei eine Erzählung für Mädchen 4.00
- Berühmte Forschungsreisende 3.50
- Französische Revolution in Wort und Bild 3.00
- Im Fluge durch die Welt photographische Aufnahmen der schönsten Städte und Gegenden 3.50
- Romane Ullsteinbücherei à 1.00

Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3.



Post- und Bahnversand nach überall.

Preisliste gratis und franko.

Postcheck-Konto Berlin W Nr. 5614.

Wohlfahrtsstadt, Stendaler Straße Nr. 14.

Stendal, Breite Straße Nr. 50.

Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Str. Nr. 38.

Bernburg a. d. S., Mühlstr. 1 (Saalebrücke).

Barleben, Breiteweg Nr. 35.

Burg bei Magdeburg, Scherfauer Straße Nr. 58b.

Neue Neustadt, Libbeker Straße Nr. 32.

Fernseleben, Schönebecker Straße Nr. 23.

Schönebeck a. d. E., Seltzer-Str. Nr. 3.

Stadthagen, Prinzstraße Nr. 3.

Egeln, Breiteweg Nr. 82.

Barleben, Breiteweg Nr. 35.

Burg bei Magdeburg, Scherfauer Straße Nr. 58b.

Neue Neustadt, Libbeker Straße Nr. 32.

Fernseleben, Schönebecker Straße Nr. 23.

Schönebeck a. d. E., Seltzer-Str. Nr. 3.

Stadthagen, Prinzstraße Nr. 3.

Egeln, Breiteweg Nr. 82.

Barleben, Breiteweg Nr. 35.

Burg bei Magdeburg, Scherfauer Straße Nr. 58b.

Neue Neustadt, Libbeker Straße Nr. 32.

Fernseleben, Schönebecker Straße Nr. 23.

Schönebeck a. d. E., Seltzer-Str. Nr. 3.

Stadthagen, Prinzstraße Nr. 3.

Egeln, Breiteweg Nr. 82.

Barleben, Breiteweg Nr. 35.

Burg bei Magdeburg, Scherfauer Straße Nr. 58b.

In allen Abteilungen

Sehr vorteilhafte

Weihnachtsgeschenke

Nur gute Qualitäten!

Sachgemässe Bedienung!

Der enorme Zuspruch und das ausserordentlich rege Interesse, das meinem erweiterten Hause allseitig entgegengebracht wird, beweisen am besten den unerschütterlichen Ruf der Solidität und Preiswürdigkeit meiner Waren. Sachverständige Bedienung erleichtert jeder Käuferin die Wahl.

Weihnachts-Wäsche

Hervorragend preiswerte Angebote

In vornehmer wie einfachster Ausführung, jedoch in nur zuverlässig bewährten Marken!

Dem Beschenkten Bürgschaft für Wert und Haltbarkeit. Dem Schenkenden Gewähr für Güte und Billigkeit. ::

Herren-Oberhemd	farbig, Prima Perkal	7.50 6.00	4.50
Herren-Oberhemd	Rifée, glatt und Falten-Einsatz	6.50 5.50	4.50
Herren-Kragen	in verschiedenen Höhen u. mod. Formen	3.50 3.00 2.50	2.00
Herren-Manschetten	in mod. Fassons, Prima Qualitäten	3.90 3.30	2.80
Herren-Normal-Hemden	Wollmischung	3.75 3.00 2.25	1.75
Herren-Normal-Hosen	Wollmischung	3.50 2.75 2.00	1.65
Herren-Hemd	weiss Barquent, Prima Qualität	2.50 2.20 1.90	1.80
Herren-Hemd	gestreift Barquent, einseitig geraucht	2.25 2.00 1.90	1.70

33 1/3 % unter Preis
mehrere Kollektion, Reismuster
Einzelne Wäschestücke aller Art

Bettwäsche fertig genäht richtige Größen

Bettbezüge	weiss glatt	10.25 7.90	3.30
	weiss gestreift	6.50 5.65	
	weiss Damast	4.40 bis	2.80
	bunt geblümt	7.60 6.70 5.50	
Bettlaken	Barquent	4.75 4.00 bis	95 Pf.
	Halbleinen	3.25 2.60 2.40	
	Dowlas	2.10 1.75 1.55	

Damenhemd	mit Langeite und Stiderei	3.50 2.25 1.95	1.50
Damenhemd	Reform-Fasson im Rumpf, Handstiderei in Madeira	6.00 4.50 3.50	2.75
Damen-Nachthemd	Prima Renforcé, mit Stiderei und Langeite	7.00 4.75 3.50	2.75
Damen-Nachthemd	viereckigen Ausschnitt reich an Stiderei	8.50 6.00 4.50	3.50
Damen-Beinkleider	Bündchen-Fasson, Barquent und Gendentuch, mit Langeite und Stiderei	2.75 2.50 1.75 1.35	1.20
Damen-Beinkleider	Rnie-Fasson, mit Stiderei und Langeite	3.25 2.50 1.75	1.35
Untertailen	mit Stiderei reich garniert	2.75 1.75 0.95	0.75
Untertailen	mit Klöppel-Einsatz u. -Ansatz	3.50 2.95 2.00	1.70

Herren-Wäsche

größte Auswahl, allerbilligste Preise
Kragen | Serviteurs
Manschetten | Krawatten
Oberhemden | Nachthemden
Hosenträger
Kragenschoner, Autoschals

Schürzen :: Unterröcke

Blusen-Schürzen	gestreift u. türkisch, reich garn.	2.75 2.25 1.75	1.20
Prinzeß-Schürzen	gestreift und türkisch	3.25 2.50 1.80	1.25
Blusen-, Mieder- und Prinzeß-Schürzen	weiss	3.50 2.35 1.75	1.45
Blusen- u. Prinzeß-Schürzen	gestreift	3.75 3.00 2.25	1.25
Tändelschürzen	weiss, mit und ohne Träger, reich m. Stid.	2.25 1.75 1.25	75 Pf.
Tändelschürzen	mit u. ohne Träger, türkisch und gestreift	2.50 1.50 1.00	50 Pf.
Unterröcke	Damentuche, in neusten Farben, mod. enge Fasson	7.75 6.50 5.50	4.50
Unterröcke	Moiré, Prima Qualitäten, mod. Verarbeitung	9.00 8.00 6.75	5.90
Unterröcke	Tricot, mit gestreift, und Noirette-Volant	7.25 6.25 5.50	5.00
Unterröcke	Tricot, mit Liberty-Falten-Volant	11.75 10.75 10.25	9.00
Unterröcke	Seidentricot m. Taffet u. Liberty-Volant	23.75 21.00 17.25	16.75
Unterröcke	in Taffet, Liberty, Messaline, Baillette	50.00 24.00 21.50 12.75	9.00

Decken

Steppdecken	große Auswahl, la. verarbeitet	0.95 1.25 1.65 2.00	2.50 3.00 4.00 5.00
Schlafdecken		4.00 bis 24.00	bis 19.50
Bettdecken	weiss und bunt	1.65 2.25 3.10 3.75 4.50	bis 11.00

Tischdecken

in Filz, Tuch, Velvet, Mohärplüsch in allen modernen Farben, mit Applikation, Treppenzug, gepressten Ranten
Stück 95 Pf. 2.00 4.00 6.00 bis 28.00

Diwandecken

in allen Arten, wie Phantasia, Perjer mit. Kofette in größten Dimensionen
Stück 5.50 8.00 12.00 bis 50.00

Teppiche

		135,200	160,280	200,300
Azminster-Teppiche	Dual 1	7.00	14.00	19.00
Azminster-Teppiche	Dual 2	11.50	18.00	27.00
Azminster-Teppiche	Dual 3	15.50	24.50	35.00
Prima Velour-Teppiche		19.00	32.00	42.00
Bonclé-Teppiche	erschlägige Gefrickete, schwere Qualität, moderne Muster		30.00	42.00

Felle ein beliebter Zimmerschmuck!

Chinesische Ziegenfelle in allen Größen, weiss, grau, gefärbt 2.40 bis 11.50
Angorafelle, weiss und gefärbt 7.50 bis 25.00

Reisedecken

in Sealfin, Mohär, Wolle, in größter Auswahl -
Stück 4.80 8.00 12.00 bis 35.00

Siegfried Cohn

Weberei-Waren · Magdeburg · 58. Breitenweg 58

Der Kientopp als Kapitalistenwaffe.

Um den Arbeiterorganisationen was am Zeuge zu flicken, dazu ist so bald kein Mittel zu schlecht. Jetzt werden gar die Kinos den Waffen zugesellt, die gegen die Organisationen geschwungen werden. In jenen Kinos, die sich dazu hergeben wollen, wird den Arbeitern mit einem neuen Lehrgegenstand zugeföhrt, der sie dazu bringen soll, den Streik als etwas ungemein Schädliches aus ihrem Leben zu streichen. Die Sache scheint von Frankreich ausgehen, denn dort wurde auch jener neue Film geboren, der unter dem Titel „Tragödie eines Streifes“ in wechselnden Bildern folgendes erzählt: In einem Elektrizitätswerk beschließen die Arbeiter, zu streiken. Wir sehen nach Proklamierung des Streikes den Werkführer nach Hause kommen. Die Frau ist entsetzt, als sie von der Arbeitseinstellung hört — wovon sollen sie nun leben? Kurz darauf wird sein jähriges Mädchen krank. Der Arzt konstatiert Winddarmentzündung — nur eine schnelle Operation kann das Kind retten, es muß sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Das Elektrizitätswerk steht inzwischen still, ein ganzer Stadtteil ist ohne Licht, und gerade, als das Kind operiert wird, versagt auch im Krankenhaus das Licht. Die Krankenschwester läuft hinaus, um Licht zu holen, doch zu spät, das arme Kind ist inzwischen gestorben. Unter bittersten Selbstanklagen eilt der Werkführer in die Fabrik, er will den Betrieb wiederherstellen. Atemlos kommt er zum Werke, doch die Streikposten wollen ihn nicht durchlassen. Empört sehen sich die Männer an und rufen: „Unser Führer ist ein Streikbrecher!“

Inzwischen bittet der Vater den Direktor, ihm nicht den Eintritt zu verweigern; tränenden Auges erzählt er von dem Tode seines Kindes, dann geht er zur Schalttafel, um die gestörten Leitungen wieder in Betrieb zu setzen. Vor der Fabrik sammelt sich inzwischen eine große Arbeitermenge an, erregte Gesichter, drohende Mienen strecken sich dem unglücklichen Vater entgegen, doch er erzählt weinend, wodurch sein liebes Kind starb. So mancher Vater ist unter den Arbeitern, alle verstehen sie den Schmerz des gebeugten Mannes, stumm reichen sie ihm die Hände. Auch der Direktor kommt zu der Menge; er erklärt den Arbeitern, daß er sein möglichstes tun werde, um ihre Forderungen zu berücksichtigen.

Die Tendenz dieser Geschichte geht natürlich dahin, die Arbeiter zu überzeugen, daß der Streik etwas Verachtenswertes ist, daß er zu den größten Katastrophen führen kann. „Streik ist ja nicht,“ sagt dieser Film den Arbeitern, „streikt um Himmels willen nicht, wenn ihr wollt, daß eure Kinder nicht so schrecklich sterben, streikt nicht, sondern eucht selbst ein Gebante kommt, nur immer daran, wach ein Unglück für euch daraus entstehen kann, streikt nicht, bleibt ein geduldig bei euren Hungerlöhnen, sie sind noch das am geringsten Schmerzheliche, das euch passieren kann.“

Die Methode, mit solchen Erbauungsgeschichten die Arbeiterschaft einzulullen, ist aber gar zu albern. Jeder Vernünftige, dem so etwas im Kino gezeigt wird, denkt nur an die vielen Tausende von Proletariatskindern, die den Hungerlöhnen ihr frühes Ende verdanken, an die zarten Opfer der Krankenhaushot, des Wohnungswuchers, und schließlich kann man ja den Spieß ganz umdrehen. Die rühmliche Filmgeschichte kann auch folgenden Verlauf gehabt haben: Erstes Bild: Die Arbeiter eines Elektrizitätswerks kommen zum Direktor mit der Forderung um eine Lohnerhöhung. Der Direktor tobt: Fällt mir nicht ein! Nie und nimmer! Lebt so schlecht, als ihr müßt, was geht das mich und die Aktionäre an? Hin aus! — Zweites Bild: Die Arbeiter legen die Arbeit nieder. — Drittes Bild: Das Kind des Direktors ist erkrankt. Nur eine rasche Operation kann helfen. Im Moment der Operation verlagert das Licht. Das Kind muß sterben! — Viertes Bild: Der

Direktor ist vor Schmerz außer sich. Um weiteres Unglück zu verhüten, eilt er zu den Arbeitern: Alles ist bewilligt! Ach, hätte ich es nur früher getan! — Und die Moral von der Geschichte: Unternehmer, bewilligt, wenn ihre eure Kinder erhalten wollt! Geht mit diesem Film! —

Bermischte Nachrichten.

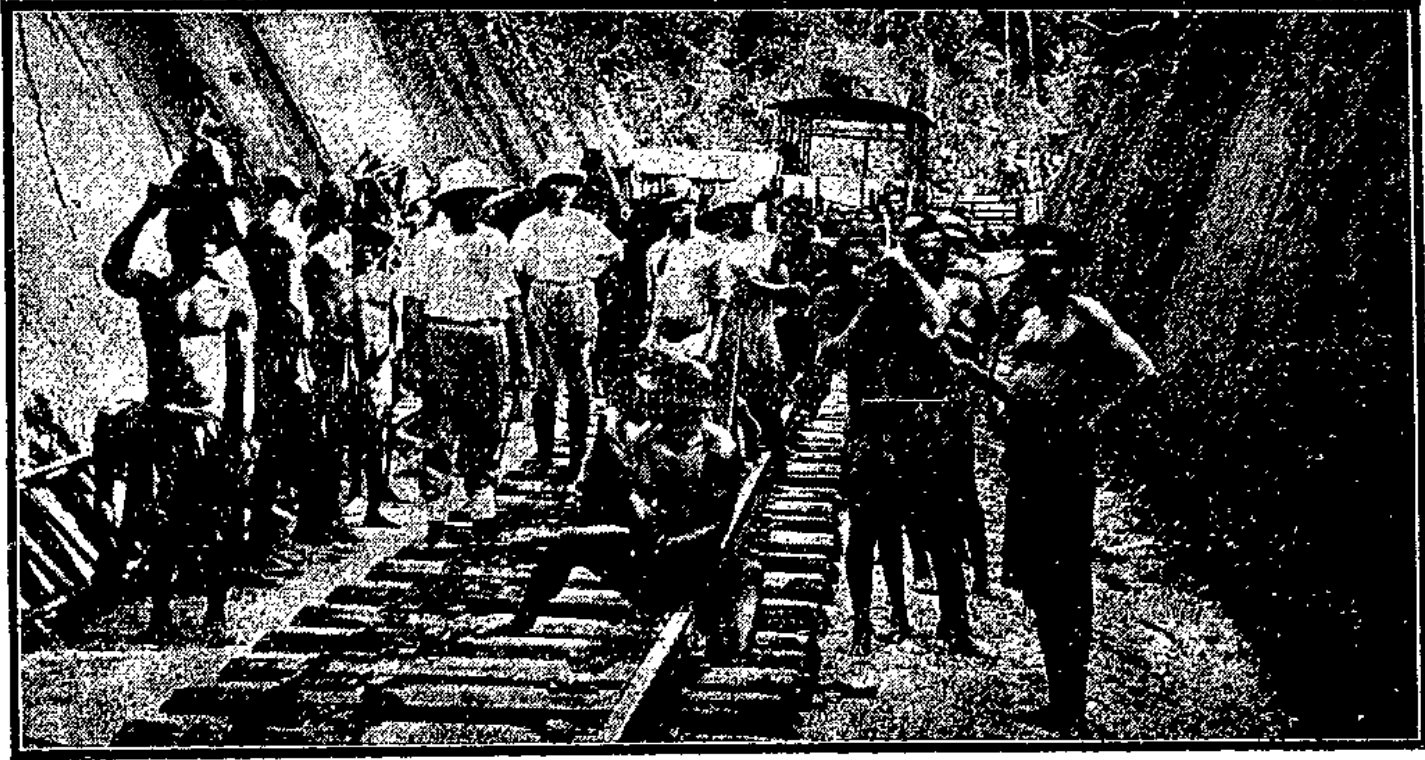
* Der Pelz der Zukunft. Eine Erfindung, die sich auf dem Papier gar großartig ausnimmt, wird in der sonst recht vorzüglichen wissenschaftlichen Wochenschrift „Nature“ angekündigt. Es handelt sich um ein Verfahren, das schließlich eine Umwälzung im Pelzhandel hervorgerufen würde, da es eine Gewähr verspricht, diese mehr oder weniger kostbaren Waren vor jedem Angriff von Insekten völlig sicherzustellen. Man höre, wie der leider ungenannte Erfindungsmeister das anfängt. Die Haare an sich sind den Insekten nicht verlockend. Vielmehr werden sie durch die Haut angezogen, die

* Wie man Theaterbilletts an den Mann bringt. Ein origineller Trick, um ein volles Haus zu haben, wird von dem Impresario Schürmann in einem soeben erschienenen Buche „Masques et Visages“ erzählt. Der Erfinder dieser merkwürdigen Idee war ein vor einigen Jahrzehnten sehr bekannter Impresario Allmann, und der Ort, an dem er diese Meisterleistung des Bilettsvertriebs ausführte, Breslau. Allmann kommt eines Tages nach Breslau; um mit seiner Truppe eine Aufführung zu veranstalten. Trotz fulminanter Plakate ist der Vorverkauf sehr schwach. Was tun? Zu guter Stunde, noch früh am Tage, macht sich Allmann auf, mit dicken Bündeln von Biletts aller Art, die er mit Klebstift bezeichnet hat, setzt sich in eine Droschke und fährt während seiner Fahrt still und verschwiegen die Biletts in alle Winde. Am Abend drängt sich, wie man sich wohl denken kann, eine ungeheure Menge vor dem Konzerthaus. Die Kontrolleure, Männer von würdigem und strengem Aussehen, betrachten alle Biletts mit gerunzelter Stirn und erklären, daß die gefundenen Biletts gestohlen worden sind, daß man glücklicherweise die Nummern feststellen könne, und daß jeder Besitzer eines solchen Biletts sich über dessen Herkunft ausweisen müsse. Die guten Bürger zogen vor, die teuern Kaufpreise zu bezahlen, als sich verhören zu lassen, und das Haus war ausverkauft. Seitdem machte aber Allmann auf seinen Tourneen um Breslau immer einen großen Wogen . . .

* Abziehbilder von Originalgemälden. Aus Münzen wird verschiedene Blättern berichtet: Der technische Kunstankaltsdirektor Alois Heitold und der Ingenieur Joseph Müller hier haben ein neues Verfahren erfinden, nach welchem von Farbendruck jeder Art aus löslichem Untergrund ein Mittelbild zwischen Originalgemälde und Farbendruck hergestellt werden kann. Das Bild wird mit einer präparierten Schicht überzogen und der alte Untergrund entfernt, worauf die jetzt das Bild tragende Schicht durch geeignete Pressungen auf Leinwand oder einen andern Untergrund in der Art der Abziehbilder aufgezogen wird. Das so entstandene neue Bild zeigt angeblich infolge der Herauspressung der Leinwand dem handgemalten Original viel ähnlicher als der bisherige glatte Farbendruck. Die Erfinder haben auf ihr Verfahren, dem sie die Bezeichnung „Artochrome“ geben, bereits Patente genommen und eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung der Erfindung gegründet. —

* Unsere deutsche Sprache. Der Adjutant einer Matrosendivision der kaiserlichen Marine veröffentlicht aus der Sammelmappe der ihm zugegangenen Schriftstücke in der Marinezeitung „Neberall“ einige „Nüthen“ deutscher Stilkunst, von denen folgende hier im Auszug wiedergegeben seien:

Gesuch des Schlossermeisters N. um Entlassung seines Sohnes. „Verzeihen Ew. Majestät, wenn ich wage, für einen Augenblick Ihren Thron zu bestiegen, indem ich usw.“
An das verehrliche Regimentskommando in Kiel! „Da bei den jetzigen Zeitverhältnissen, viele junge Leute Stellenlos und Verloren geworden sind, welches zwar bei mir die Verhältnisse nicht sind, aber im Handelsfach keine Luft habe, und ich mich daher sehr entschlossen, mich von dieser Bahn zu wenden und mich den Seemann zu widmen hochachtungsvoll N. N. (Bayern).“
Ein Tagesbefehl. „Das Anziehen der Kofuten der Secartillerie findet morgen vor- und nachmittags statt. J. Oberst.“
Zweite Abteilung: 1. Matrosendivision. „Nationale: p. Müller ist militärisch ausgebildet. Aude rübungen sind mit demselben vorgenommen worden. v. K.“
Erste Abteilung: 1. Matrosendivision. „Dem kaiserlichen Stationsgericht teilt die Abteilung ergebenst mit, daß der Matrose N. infolge eines Schreibens S. M. E. „Gagelle“ verstorben ist. N., Kapitänleutnant.“ (Ein höchst seltsamer Tod!)



Bahnban in Ostafrika.

Deutschland hat nach Ansicht untrer Kolonialinteressen innerhalb seiner engern Grenzen alle Kultur- und Wirtschaftsaufgaben gelöst. Es fehlt weder an Bahnen, Kanälen, Chauffeen, noch haben wir unfruchtbarere Landstrecken. Deshalb müssen wir die Millionen aus den Steuerpöckeln der Massen nach Afrika verschiffen und dort unrentable Bahnen durch tropischen Urwald und öde Wüsten bauen. — Wir haben es ja!

den Boden des Pelzes bildet. Es soll nun gelungen sein, diese Haut, die als Unterlage des fest daran sitzenden Pelzes ganz unentbehrlich zu sein scheint, zu befeuchten und doch den Pelz selbst zu erhalten. Das geschieht in der Weise, daß diese Haut durch eine Schicht von Hautschmelze erweicht wird. Große Häute oder kleine zusammengeknäute Pelze werden auf einem Rahmen mit den Haaren nach oben aufgespannt. Der Rahmen befindet sich in einem großen Behälter mit flachem Boden, der nun mit Wasser gefüllt und in eine Gefrierkammer gesetzt wird, so daß sich das Ganze in einen Eisblock verwandelt. Dieser wird mit einer besonderen Maschine zerlegt, und zwar derart, daß der gefrorene Pelz von der Haut getrennt wird. Diese kann dann nach dem Auftauen als Leder verwertet werden. Die Unterseite der übrigbleibenden Eistafel wird nun so weit aufgetaut, daß die unterste Schicht des Pelzes frei wird, und auf diese wird ein Ueberzug von Hautschmelze lagenweise aufgetragen. Wenn die Hautschmelze eine genügende Dicke erlangt hat, wird der ganze Pelz aufgetaut und liegt nun auf dem Hautschmelze angelagert ebenso fest (?) wie zuvor auf seinem natürlichen Boden. Das merkwürdige Verfahren soll sogar auch billig sein und würde unter diesen Umständen sich bald einführen und den Besitzern oder Verkäuferinnen teurer Pelze die jährlichen Mühen oder Kosten der Aufbewahrung ersparen. —

Das Auge des Schlafenden.

Roman von Georg von der Gabelenz.
(77. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die letzten Stunden des zu Ende gehenden Tages hufchten wie die schäumigen Wellen des Baches an Anna vorüber, ungreifbar und schattenhaft.

Da ihr vor dem Alleinsein und der Untätigkeit in diesem Zimmer graute, das sie mit ihrem Manne jahrelang geteilt hatte, raffte sie sich endlich auf und schlich umher durch Haus und Hof. Doch sie sah nichts von dem, was vor ihren Augen stand. Sie ging ohne klaren Zweck nach dem Gang, auf dem das Vieh weidete, und als sollte sie den Wert dieser oder jener Kuh abschätzen, blieb sie bald vor der einen, bald vor der andern stehen, um sie zu betrachten oder ihr über das glatte warme Fell zu streichen. Aber schon nach wenigen Minuten mußte sie nicht mehr, welche sie gelehrt hatte. Als sie ins Haus zurückkehrte, mußte sie an den beiden Mägden vorübergehen, die sich am Brunnen nach der Tagesarbeit die Hände wuschen. Keine wandte sich um, sie zu grüßen oder nach ihr hinüberzusehen, beide starrten vielmehr bei ihrem Rasen finster und schweigend vor sich ins Wasser.

Anna runzelte die Stirn, sagte aber nichts. Sie stieg drinnen die Treppe nach dem obern Stockwerk empor und betrat den Söller, über dessen Holzgeländer gewachsene Gemden zum Trocknen hingen. Mechanisch fühlte sie jedes einzelne an; dann blieb sie einen Augenblick am Ende des Söllers stehen, denn man sah von hier aus den Ferner. Aber als reize sein Anblick ihre Seele von neuem aus allen Bahnen, machte sie gleich wieder kehrt und suchte das Zimmer auf.

Es war eine Qual für sie, als die Leute zum Essen hereinkamen. Aus ihren Mienen und fargen Worten, aus halb icheuen halb hochmütigen Blicken, aus jeder ihrer linkischen und steifen Bewegungen sprach etwas gewollt Feindseliges und eine scheinheilige Zufriedenheit mit sich selbst. Alle schauten eifrig auf ihre Teller oder auf das Brot, das sie zwischen den groben Fingern hielten, soweit sie sich nicht ab und zu gegenseitig einen verständnisvollen

Blick zuwarfen. Die kurzen Bemerkungen, die die alte Magd mit dem Knichte tauschte, bekamen durch das, was wie eine schwüle, gewitterdunkere Wolke auf ihnen lastete, etwas Veprehtes und Unfreies. Die Jungmadel schwiegen ganz, aber ihre braunen Augen schielten zuweilen voll Neugier und heimlichem Schrecken auf Anna. Es lag auf allen, als seien sie mit einem Verdammten unter einem Dache.

Auch Anna hatte geschwiegen, und sie stand auf, nachdem sie nur wenige Bissen genossen hatte, um sich in die anstoßende Kammer zu ihrem Kinde zu setzen.

Die Dämmerung kam und reichte der Nacht die Hand. Es störte Anna nicht; ihr Blick war ins Innere gerichtet und suchte tastend das Bild der Zukunft zu erfassen.

Als sie an dem Lärm im obern Stock erkannte, daß sich die Leute zur Ruhe begeben hatten, schlich sie noch einmal ins Wohnzimmer. Die von der Holzdecke herabhängende Lampe brannte mit fahlem Scheine. Hin und wieder zuckte die Flamme unter leisem Geräusch, und ihre Helligkeit belebte dann jedesmal ein wenig das Antlitz der gemalten Mutter Gottes mit dem goldenen Herzen zwischen den Fenstern. Die junge Frau setzte sich dem Bilde gegenüber auf einen Schemel, den sie in möglichster Entfernung davon an die Wand gerückt hatte, als wage sie sich nicht weiter ins Zimmer hinein. Dort faltete sie die Hände im Schoß und blickte unverwandt auf das seltsame, halb schmerzlich, halb jelig lächelnde Antlitz der Maria.

Und als ströme aus dem knistlosen, von frommer Einfalt gemalten Bilde heute eine Flut geheimer Kraft, selbst die Schauer ewiger Vergänglichkeit zu bannen, die über dem Hause schwebten, so entglitt ganz allmählich den Zügen der jungen Frau das Steinerner, das sie noch eben gehabt hatten.

Die von der Mutter anerzogene, vom Vater unbewußt ererbte Scheu vor allen tiefen Wundern des Glaubens überkam sie. Es überließ sie der Schauer, der von den geheimnisvollen lateinischen Gebeten, von den unverständlichen Gebräuchen und all dem wunderbaren Zauberwesen der Kirche ausging, und der heimlich ihre Seele von Audeheit an in Besitz genommen hatte.

Und die Erinnerung daran wandelte sich zu einem flehenförmigen Gebet, zu einem Gebet ohne Worte, aus An-

flagen und Zweifel, aus ungewissen Gedanken und Hoffnungen geschlochten.

Das Flämmchen in der Lampe zuckte noch ein paar mal auf und nieder, dann verlösch es. Anna blieb im Dunkeln. Da endlich erhob sie sich und trat entschlossen aus dem düstern Zimmer durch den Flur hinaus ins Freie.

Der Mond knüpfte seine ersten Silberfäden an die Gipfel und Grate der Berge, von denen der Wind in kurzen, aber schwachen Stößen herabfuhr. Trotzdem war rings Frieden und feierliche Ruhe. Einige schwarze, silberumränderte Wolken trieben am Himmel ein lässiges Spiel und glitten in phantastischen Formen hintereinander her.

Langsam ging Anna über das taufeuchte Gras an den Rand, wo sich der Umboden in fichtenbewachsenen Felsen gegen das Tal absteckte.

Dort blieb sie stehen, gebadet im milden Rinnen des Mondlichts. Es umfloh ihre Glieder, es löste sie gleichsam von der Schwere des Bodens und wusch ihre Seele. In tiefen Atemzügen sog sie die Reinheit der Luft, den starken Geruch nach Wald und Wiesen ein.

Sie hatte das Gefühl, mitten in einem Meer unendlicher Größe und unendlichen Friedens zu schwaben. Alle Brände ihres Innern schweben, und ihre Glieder sanken wie verlöschende Flammen in sich zusammen. Alle sehnfüchtigen Aufse nach Glück und Freiheit schienen stumm geworden vor dem großen Schmeigen der Natur.

Die junge Frau drückte die Hände gegen die Brust, denn ein Zittern lief durch ihren Leib und rüttelte an ihrem Geiste. Ihre Augen begannen sich mit Tränen zu füllen. Sie ließ sie eine Weile ungehemmt rinnen, dann aber wusch sie sich reich mit dem Rücken der Hand über die Stirn und rechte die Zähne aufeinander. Sie wollte nicht wieder schwach werden. Noch einmal warf sie einen langen Blick auf die hohen, schwarzen Felsgrate, die wie Fingeln im Meer des Mondlichts inschwammen, und auf die tiefen, zu dunkeln Wänden zusammengehobenen Gänge, dann kehrte sie beruhigt nach dem Hause zurück. Sie wusch, jenseits der Berge, im Lande der Sonne, erwartete sie ein neues Leben

(Fortsetzung folgt.)

Norddeutsches Schokoladenhaus

Siehe 70 eigne Geschäfte, unter andern in
 Magdeburg: Breitweg 2, Breitweg 102, Zischlerstraße 2, Galber-
 Hädler Str. 107; Staßfurt: Steinstr. 10 a; Burg: Schriener Str. 44;
 Aschersleben: Markt 7; Salzwedel: Burgstraße 3; Stendal:
 Marienkirchstraße 1; Wernigerode: Burgstraße 8.

Wir empfehlen zum Weihnachtsfest:
 Zammendamm-Käses, jedes
 Stück bunl dekoriert ¼ Pf. 11 Pf.
 Nonant, Gelee, Schaum,
 Eißer und Drage-Baum-
 behang ¼ Pf. 15 Pf.
 Pariser Pfasterkeine ¼ Pf. 10 Pf.
 Geste Medienturg, Pfeffer-
 nüsse ¼ Pf. 15 Pf.
 Gougigehen-Wiltschung ¼ Pf. 15 Pf.
 5408
 Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Uhren und Goldwaren

echt und billig,
 Herren-
 Uhren
 von 2.95 an bis 50 M.
 Damen-Uhren
 von 6 bis 20 M.,
 in Gold von 15 bis
 100 M. Trau-
 ringe, Ketten,
 Ringe, Armbänder
 große Auswahl.
 Wecker 2, 3, 4 M.
 Otto Schildmader, Uhrmacher,
 Johann-
 bergstr. 2, neb. d. Apotheke. Tel. 5329.

Gebrachte
 Knaben-, Mädchen-
 und Damenräder
Albert Brennecke
 Fahrradhaus Sudenburg
 - Fernsprecher 4944 -

Konfektionshaus Magdeburg

G. Gehse

14 Johannistadtstr. 14
 neben dem Wilhelm-Theater

empfehl!
 5249
 Prachtvolle Neuheiten in Winter-Üstern
 Winter-Joppen
 Winter-Paletots
 zu äusserst billigen Preisen.
 Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe
 Manchester-Samte in neusten Farbenstellungen.
 Anfertigung nach Mass unter weitgehendster Garantie.

Buppen

jeder Preislage, geliebt und ungeliebt
 Zelluloid- u. Geseht-Buppen, Bälge, Köpfe,
 Kleider, Schuhe, Strümpfe, Hüte usw.
 Charakter-Babys 4997

Buppenwagen

in größter Auswahl empfiehlt als ältestes Spezialgeschäft
L. Schönemann
 Gegründet 1862
Buppenfabrik Gegründet 1862
 - 3 Wilhelmstrasse 3 -
 Reparaturen erbitte möglichst vormittags.

Zum Weihnachtsfeste
 bringe ich mein großes Lager in Silberbüchern, Märchen-
 büchern, Papierausstattungen, Schreib- und Zeichen-
 utensilien, Portemonnaies, Brief- und Zigarrenzäcken,
 Schulmappen, Messern usw. in empfehlende Erinnerung.

Gustav Walter, Burg.

Ausverkauf

des gesamten
 Warenlagers
 wegen Aufgabe
 des Ladens.
 Die Preise sind
 bis 5500
40%
 ermässigt
 unter voller
 Garantie.

Passende Weihnachts-Geschenke.
W. Robbe, Breitweg 44
 Uhren und Goldwaren.

Albert Rathkes Leje-Drappen
 von 15 g an, Garantie jederzeit. Schuchstr. 35. 5365

Ein willkommenes Geschenk ist ein
Gutschein
 auf ein Paar Salamanderstiefel
 nach Wahl.

Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhes. m. b. H., Berlin
 Magdeburg, Breitweg 55

Reisszeuge

empfehl die
 Buchhandl. Volkstimme
 5110

Nähmaschinen

Original-Viktoria, Phönix u.
 Pfaff u. alle and. Systeme, wenig
 gebrauchte Nähm. v. 20-50 M.
 an. Gewissenhafte Ausfüh. von
 Nähmaschinen-Reparaturen
 aller Art zu billigsten Preisen.
 Leichteste Zahlungsbedingungen.
 Berliner Str. 20.
 H. Niemann a. Wilhelm-Theater.
 Win f. 1. Zug. wied. selbst Zuhaber

Leihhaus
 der
Gustav Oelbner
 Weinstr. 5a, 1 Tr.
 Fernsprecher 8677
 beseht Gegenstände a. Art

Neue und gebrauchte
Fahrräder, Nähmaschinen
 Wasch- u. Wringmaschinen
 goldene, silberne Taschen-
 uhren, Wanduhren, gold.
 Ringe, Uhrketten, Spe-
 zialität Gold-Schmuck-
 ketten, 20 u. 25/1000 Teile Fein-
 gold mit 15 jähr. Garantie-
 schein, ion sonst Schmuck-
 u. Silberwaren, Baro-
 meter, Oprengläser, -
 Zigarren und verschiedene
 andre Gegenstände sehr
 billig zu verkaufen.
Gustav Oelbner
 Weinstr. 5a, 1.
 NB. Auf jede neue Uhr
 schriftliche Garantie. 5290

Sie können
 sofort schreiben, wenn Sie
 ohne große Mühe und Risiko
 Zeit zur Nebenarbeit haben u. dab
viel Geld verdienen
 wollen. Offerten unter L P 133
 an Invalidendank, Magdeburg

Magdeburger
Strumpfwaren-Fabrik
 Huldreich Schmidt
Breitweg 68
 Fernsprecher 3997.
 Strumpfwaren, Trikotagen
 Strickgarne Qualitäten.
 Regulär gefärbte
Knabenanzüge

Bezirks-Inspektor
 von aiter, angefeh. Bezirk
 Gesellschaft mit all. Brand-
 für eingeführt. Bezirk gefu
 Bemerker, die bereits mit Er-
 lätig gewesen sind u. auch fo
 welche gewillt sind, zur Ver-
 zungsbranche überzugeben, m
 Offerten unt. A R 159 an G
 Rudolf Woffe in Magdebu
 senden.

Puppenwagen
Schaukelpferde
 und alle Spielwaren
 sehr billig!
Reinhold Steiner, Neustadt.

Ernst Sengebusch ■ **Sudenburg**
 empfehl für den Weihnachtsstich

Herren-Artikel	Damen-Artikel	Kinder-Artikel
Krawatten Wäsche Taschentücher Hosenträger Kragenschoner Westen Portemonnaies	Ball-Schals Gürtel Haarschmuck Handschuhe Schürzen Hüte (jetzt unter Preis) Tücher	Kinder-Kopfbedeckungen Handschuhe Schürzen Jäckchen Erstlings-Sachen Puppen Spielzeug

Eine Schlangenfütterung.

Der Londoner Zoologische Garten in Regent'spark zählt unter seinen vielen unterhaltenden Genrebildern auch eins, das der Seltenheit wegen besonderes Interesse verdient, die Fütterung der Reptilien. Und wer über die Tierfelle Studien machen will und mit gutem Urteil wagen will, der muß jedenfalls zu dem Schlusse kommen, daß Anstand und Sitte bei ihrer Fütterung mehr behauptet werden als da, wo die sogenannten Könige der Tierwelt haufen, im Raubtierkäfig. Während im letztern schon eine Stunde vor Beginn der Fütterung eine höchst unruhige Stimmung herrscht, ein allgemeines Herumwandern, Schnaufen, nervöses Sähen und ungeduldiges Brüllen beginnt, verharren die Reptilien, wenn die Fütterungsstunde naht, in jener Seelenruhe, wozu ihr Magen und ihr kaltes Blut sie befähigen. Sie hätten dabei Ursache, mehr als andre ungeduldig zu sein, denn sie werden nur alle 8 Tage einmal gefüttert, gewöhnlich am Freitag nachmittags, während die Raubtiere jeden Tag einen reichlichen Vorrath zugeworfen bekommen. Der Wärter beginnt sein Amt gewöhnlich mit der Fütterung der Krokodile. Aus einem Eimer wirft er ihnen faustgroße Stücke rohen Fleisches in den gesträubten Nacken hinunter. Sowie das erste Stück die Oberfläche des Wassers berührt, geraten die bis dahin völlig regungslosen Reptilien in eine Aufregung, die über ihre Raubtierart die richtigen Aufschlüsse gibt. Sie erweisen sich zugleich als höchst unbetraglich untereinander, denn es beginnt ein Kaufen, Beißen und Gerumschlagen mit dem saupuppigen Schweife, daß der Wärter öfters mit dem eisenschlagenen Stöckel dazwischen fahren muß. Freilich, wenn man nur alle 8 Tage einmal etwas zu essen bekommt! Sie stoßen dabei ein Gebrüll aus, das eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Geräusch einer Dampfmaschine hat, die man in Tätigkeit versetzt. Nach diesem geräuschvollen Auftakt nimmt die Fütterung weiterhin einen gesitteten und vor allem lautlosen Verlauf. Der Wärter erscheint wieder und bringt mehrere Schüsseln, gefüllt mit toten Mäusen, die zum Fraße für Kröten und Schlangen bestimmt sind. Es gibt nichts andres, das Menü ist etwas einförmig und manche brave Klapperschlange hat vielleicht schon, mißmutig wie der Oberpriester Kalkas, ausgerufen: „Mäuse, nichts als Mäuse!“ Aber die Herrschaften werden nicht um ihre Meinung gefragt. Uebrigens muß man sie auch zu diesem Fraße noch anregen, wie uns der Wärter erzählt. Er fügt hinzu, daß die Verwaltung des Zoologischen Gartens in jeder Woche etwa 150 Mäuse an diese Massenmahlzeit wende, daß die Tiere aber im Winter bedeutend weniger fräßen als im Sommer. Temperamentlosler kann man in der Tat bei der Mahlzeit nicht sein als Schlangen in der Gefangenschaft. Die meisten beachten die ihnen durch die obere Oeffnung des Käfigs hineingeworfenen Mäuseleichen zunächst überhaupt nicht. Erst nach und nach fangen sie an, um die Beute herumzuschleichen und sie mit einer Art Schlein zu überziehen, der das Verschlingen erleichtert. Lebendiger als die Schlangen zeigen sich schon die Kröten. Der amerikanische Dorschkroten, der unsern Kroten an Größe bedeutend übertrifft, springt mit einem Satz auf das ihm gebotene Stück zu und schluckt es in ein kleines Gebiß. Dem indischen Tigerkroten muß der Wärter die Mahlzeit gerade vor's Maul legen, ehe er sich herbeiläßt, dies zum Essen aufzubereiten. Der langwierigere und freudfertigeren Verlauf nimmt die Fütterung der großen, unablässig an Salatblättern kauenden Riesenschlangkröten; sie lauen 3 Tage lang an einem Platze

von 5 Zentimetern Durchmesser. Jedenfalls, bei einem Vergleich mit den meisten Menschen, dürften diese Tiere und die vielverleumdete Schlange, was Genügsamkeit und Frugalität betrifft, sehr zu ihrem Vorteil abschneiden. —

Vermischte Nachrichten.

1. Ein drastisches Beispiel über die Macht der Suggestion.
Ein kleines Mädchen hat aus einem Bade Wasser getrunken, ohne ein Trinktglas zu benutzen. Ein Zufall wollte es, daß in demselben Moment, als das Mädchen trank, einige kleine Kröten im Bade zum Vorschein kamen, und das Kind verfiel nun auf den eigentümlichen Gedanken, einen der kleinen Kröten verschluckt zu haben. Seit diesem Augenblicke wurde die Kleine durch diese Idee derart beeinflusst, daß sie schwer erkrankte und tagelang keine Speise zu sich nehmen wollte. Die geängstigte Mutter wußte sich nicht anders zu helfen, als einen Arzt zu Rate zu ziehen, der natürlich versuchte, dem Kind einzureden, daß keine Gefahr vorliege und er es obendrein überhaupt für ausgeschlossen halte, daß der Kröte verschluckt sei. Das Mädchen verharnte aber in seinem Jutium, es und trank nicht mehr, welche Mittel man auch versuchte. Der Arzt, der sich erfolglos bemühte, bis er endlich wieder sehen ließ, mußte abermals gemurmelt werden, und er erkannte jetzt als einzige Heilmöglichkeit eine suggestive Einwirkung auf das Kind. Zu diesem Zwecke ließ er sich einen kleinen Kröten besorgen, wusch ihn und steckte ihn in seinen Rockärmel. „So, nun mach den Mund noch einmal recht auf, mein Kind“, redete er die Kleine an, „schlucke Du vielleicht doch noch einen, wir wollen nochmals nachsehen, ob Du den Kröten wirklich verschluckt hast. Dabei drückte er dem Kinde mit dem Zeigefinger auf die Zunge, so daß sich die bekannnten Erbrechenstypen zeigten. Am selben Moment aber ließ er gelächelt den Kröten aus seinem Ärmel in die Hand gleiten und rief dem Kinde zu: „Sieh, Du hast recht gehabt, da ist er!“ Seit dieser Stunde war das Mädchen gesund. Die Einbildungskraft hatte gesiegt. Es handelt sich hier nicht um ein Märchen, sondern um einen wirklichen Fall, und genau wie bei dem Kinde macht sich die Wirkung der Suggestion auch bei manchen Erwachsenen bemerkbar. —

*** Bier — ein deutscher Bundesstaat.** Von einer Autorität im Brauereigewerbe ist kürzlich festgestellt worden, daß jährlich in Deutschland für 290 Millionen Mark Brauergeste und für 34 Millionen Mark Hopfen vom Brauergewerbe aufgenommen werden. Das sind gewaltige Summen, und wenn sie richtig sind, so bedeutet das einen recht erheblichen Flächenraum deutscher Erde, der für das Bier gebraucht wird. Der Preis für eine Tonne Brauergeste beträgt durchschnittlich 165 Mark, das würde bei einem Verbrauch von 290 Millionen Mark 1 800 000 Tonnen Gerste ergeben. Sehen wir uns dies näher an, so finden wir, daß im Jahre 1909 an Sommergerste in Deutschland 3 495 616 Tonnen geerntet wurden, und zwar auf 1 646 331 Hektar, obige 1 800 000 Tonnen also auf 520 000 Hektar. Dazu käme der Hopfen wohl in seiner ganzen Ausdehnung, also 60 331 Tonnen auf 28 964 Hektar, so daß sich für Brauergeste und Hopfen ein Flächenraum von 520 000 Hektar ergibt. Das aber ist etwa so viel wie das ganze Acker- und Gartenland von Württemberg und mehr als der ganze Flächenraum des Großherzogtums Hessen. Und machen wir die Probe auf das Gemittel durch Heranziehung der Bevölkerungszahlen,

so ergäbe sich dies: Für die landwirtschaftliche Bearbeitung des Acker- und Gartenlandes in Württemberg sind rund 700 000 Beschäftigte erforderlich. Diese Zahl kann also für die landwirtschaftliche Produktion des Brauergewerbes eingesetzt werden. Dazu kommen 122 000 in der Brauerei und Mälzerei Beschäftigte und von den 800 000 im Beherbergungs-, Gastwirts- und Schankgewerbe darf man wohl die Hälfte (400 000) auf das Bier rechnen. Demnach arbeiten 1 222 000 Menschen für das Bier, und dies gleicht etwa der Bevölkerungszahl von Hessen (1 282 219) und übersteigt die Zahl sämtlicher Erwerbstätigen von Baden. Ein ganzer mittlerer Bundesstaat ist also mit seiner Fläche und seinen arbeitenden Menschen erforderlich, um das deutsche Bier herzustellen und zu vertreiben. Aber ist denn jene Zahl, von der wir ausgingen und die vom Brauergewerbe selbst angegeben wird, zuverlässig? Werden wirklich für 290 Millionen Mark Brauergeste aufgenommen? In ganz Deutschland wurden — wiederum nach den Angaben im „Jahrbuch der Weltwirtschaft“ — knapp 65 Millionen Hektoliter Bier im Jahre 1909 gewonnen, und zu 1 Hektoliter brauchte man Getreide bzw. Malz und Reis 17,57 Kilogramm. Das würde aber nur etwa 1 200 000 (nicht 1 800 000) Tonnen ergeben, und dies würde die obigen Resultate immer bedeutend verschieben. Es würde dann nicht die Hälfte, sondern nur ein Drittel der Gesamtproduktion von Gerste auf das Bier entfallen und nur die Fläche von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Koburg-Gotha zusammenzurechnen, und für diese rund 550 000 Hektar würden nur knapp 500 000 Menschen nötig sein, so daß dann die Zahl der für das Bier tätigen Bevölkerung sich auf rund eine Million stellen würde, d. h. die Gesamtbevölkerung von Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Koburg zusammengezogen, und immer noch fast so groß wie die Zahl der Erwerbstätigen in Baden. —

Vereine und Versammlungen.

Bauarbeiter.

Die hiesige Zählstelle hielt am 12. Dezember ihre Mitglieder-Versammlung im „Sachsenhof“ ab. Einen ausführlichen Bericht von der Kartellbildung gab Kollege Kallig. Als erster Vorsitzender wurde Kallig, zweiter Vorsitzender Heibler, Kassierer Uebe, Schriftführer Güternann gewählt. Kollege Kallig erörterte die Jolliererausferrung bei der Firma Meinhold. Dem Kassierer Uebe wurden 100 Mark Monatsgeld bewilligt. Nach einem kräftigen Schlußwort des Vorsitzenden endete die imposante Versammlung. —

SULIMA
Matrapas
Feinste Qualitäts-Cigarette
zu 3 bis 5 Pfg. per Stück.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Kleiderstoffe

Reinwollene Kammgarnstoffe neuste Farben	Meter 4.00 bis	1.25
Reinwollene Cheviots große Breite	Meter 3.50 bis	90 Pf.
Mod. Phantasie-Kostümstoffe	Meter 4.50 bis	1.25
Neuste Blusenstoffe gestreift, kariert u. Bordüren	Meter 2.50 bis	60 Pf.
Baumwoll. u. woll. Kinderschotten	Meter 2.20 bis	45 Pf.
Hauskleiderstoffe Halbwolle, Baumwolle	Meter 1.50 bis	35 Pf.
Gr. Spezialität: Schwarze Kleiderstoffe	Meter 5.00 bis	1.00
Abgepaßte Kimono-Blusen Seide u. Wolfbauw., webr. u. gestickt	9.00 bis	4.75
Halbfertige Roben Lüll, Boite, Seidenmüll	55.00 bis	8.00

Konfektion

Schwarze Jacketts und Paletots Estimo, Ultrachan usw.	40.00 bis	4.50
Farbige Paletots englische und Navichstoffe	30.00 bis	8.75
== Abendmäntel und Frauen-Capes ==		
Pelz-Kolliers, Stolas	65.00 bis	1.00
Blusen in Seide, Wolle, Velour	18.50 bis	85 Pf.
Kostümröcke schwarz und farbig	25.00 bis	3.75
Unterröcke Tuch, Läufer, Velour	9.00 bis	1.25
Kinder-Kleider • Kinder-Mäntel Kinder-Mützen u. -Hauben		

Wäsche

Damenhemden Vorderabschluß	3.75 bis	95 Pf.
Damenhemden Achselabschluß	4.25 bis	1.45
Beinkleider mit Stickerei und Gesten	3.00 bis	1.10
Stickerei-Unterröcke	9.00 bis	1.20
Tischtücher Damast, Jacquard, Dress	15.00 bis	75 Pf.
Servietten zu den Tischstüchern Duzend	10.00 bis	3.50
Kaffeegedecke mit 6 Servietten, weiß und bunt	6.50 4.75	3.50
Stuben- und Küchenhandtücher weiß und bunt	1/2 Duzend 7.50 bis	1.40
== Taschentücher == in grosser Auswahl		

Gardinen

Teppiche

Portieren

Schürzen

Handschuhe

Normalwäsche

Friedrich Bortfeldt

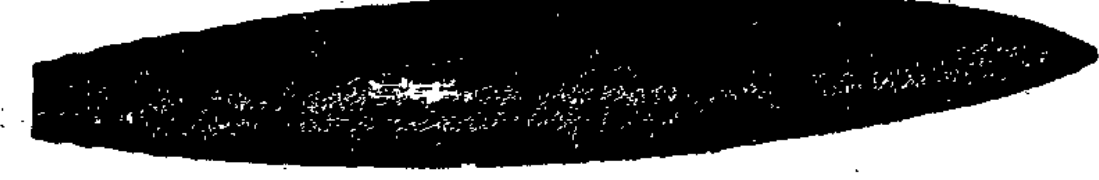
Magdeburg-A.-N., Agnetenstrasse 18, Eckhans Sieverstorstrasse.

Wochentags bis 10 Uhr, Sonntags bis 7 Uhr geöffnet!

Zum Einkauf möglichst die Benutzung der Vormittagsstunden erheben.

Zum Einkauf möglichst die Benutzung der Vormittagsstunden erheben.

Vergund nach auswärts!



Eine Probe untenstehender Sorten ist der Prüfstein meiner Leistungsfähigkeit
Tadellose Arbeit :: Feine Qualität :: Weißer Brand

Stahlkammer Extrafine Sum.-Havanna (vollere Qualität)	Magdeburger Börse Extrafine Sum.-Havanna (höchste Qualität)	Alt Magdeburg Extrafine Vorst.-Havanna (mittlere Qualität)
Nr. 6 10 St. 0.80 Mk.	Nr. 6 10 St. 0.80 Mk.	Nr. 6 10 St. 0.60 Mk.
Nr. 8 10 St. 0.80 Mk.	Nr. 7 10 St. 0.70 Mk.	Nr. 7 10 St. 0.70 Mk.
Nr. 10 10 St. 1.00 Mk.	Nr. 8 10 St. 0.80 Mk.	Nr. 8 10 St. 0.80 Mk.
Nr. 12 10 St. 1.20 Mk.	Nr. 10 10 St. 1.00 Mk.	Nr. 10 10 St. 1.00 Mk.
Nr. 15 10 St. 1.50 Mk.	Nr. 12 10 St. 1.20 Mk.	Nr. 12 10 St. 1.20 Mk.
Nr. 20 10 St. 2.00 Mk.	Nr. 15 10 St. 1.50 Mk.	Nr. 15 10 St. 1.50 Mk.

Raucher, die wirklich feine Qualität beurteilen können, werden sich den Hochgenuß nicht versagen, diese Marken immer bei mir zu kaufen.

Präsent-Kistchen

in wunderhübscher Aufmachung von 25 bis 100 Stück in allen Preislagen.
Importen letzter Ernte! 5299

Carl Ed. Voigtländer

Himmelreichstraße Nr. 24 | Lübecker Str. 22a, vis-à-vis Nikolapf.
Breiteweg 41, Ecke Königshofstrasse | Gr. Diasdorfer Str. 218, Ecke Annastr.
Bitte genau auf meine Firma zu achten. Filiale: Halberstadt, Breiteweg 47

Von 20 Mark an portofrei!

Strümpfe

Sudenburg Phonographen, Plattenkasten, Sprechmaschinen, Schalldosen, Madeln, die neusten Platten
laufen Sie billig und gut bei
Emil Beier
Sturfsärgenstraße 25.

Hocheleg. Ulster u. Winter- Paletots

von 12 Mk. an, zum Aussehen.
5509 verkauft
Grimmig, Junkerplatz

UMSONST ERHALTEN SIE

Prachtkatalog und kaufen Sie
Kinderwagen, Verdecksportwagen
Schielegewagen
am vornehmsten von dem DEUTSCH-
LAND ALLEIN durch ein Preisverleihendes
Kinderwagenfabrik
Julius Treßler, Grimmitzsa.

Neuer Sprechapparat

mit Platten, billig zu verkaufen.
Wickmann, Reuthäcker Str. 33, P. 13.

Rester aller Art

kleider, Blusen, Kostümtüffe
billig zu verkaufen 1921
Martha Heppner
Munstrasse 9, part.

Ein Weihnachts-Geschenk

das Nutzen mit Freude verbindet.



SINGER

Nähmaschinen
nähen, sticken und stopfen.

SINGER

Nähmaschinen
erhielten in Turin 1911 wieder
5289 2 Höchste Preise.

SINGER CO.

Nähmaschinen Act. Ges.

Breiteweg Nr. 174 MAGDEBURG Jakobstraße Nr. 41



Spezialität: Staubfreie
Bilder-Einrahmung!

Eduard Ranwig

Magdeburg 5424
Goldleisten-, Bilderrahmen-Fabrik mit elektr. Betrieb
Margaretenstr. 7a. Fernsprecher 969.
Musterlager: Breiteweg Nr. 130/31.

Stets Gelegenheitskäufe in
Oelgemälden u. Genrebildern
Größte Auswahl in Ovalrahmen.
En gros. En détail.



HÜTE

Moderne, steife u.
weiche Formen
in grosser Auswahl

Seidenhüte Mützen

Max Matthes

I. Geschäft Wilhelmstr. 9.
am Bahnhof
II. Geschäft Breiterweg 73/74
Ratswaageplatz.

Zum Weihnachtsfest

empfehle ich mein reichsortiertes Lager in
Zigarren u. Zigaretten

Präsent-Kistchen

von 1.00 Mk. an
Paul Müller
Magdeburg-Neustadt 5528
Lübecker Strasse 16 und
Ankerstrassen-Ecke.

Plüschsofa 45 Mk., zurück-
geleigt, 1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils
65 Mk., Trümeauspiegel 26 Mk.
Breiteweg 6, 1. 5257

Sudenburg

Große Weihnachts-Ausstellung

in
Marzipan-Artikeln
eigener Fabrikation, nur Prima Qualitäten.
Feine gefüllte Bonbonieren, feine Konfekte, Tafel-
Schokolade, Kaffee, Quab, Brezeln, gefüllte Bonbons.
Feinster Butter-Spezialität täglich frisch.
Gr. Auswahl in Scherzartikeln u. Kauflädenfüllungen.
Vanille-Makronen und Makronen-Lebkuchen, Goug-
und Honiglebkuchen, nur beste Fabrikate.
Auf 1.00 Mark Honiglebkuchen 50 Pfennig Zugabe.
Marzipan-Torten und -Herzen, Knusperhäuschen
und „Königsberger Herzen“.

Topfkuchen

Gefüllter Bienenstich - Gaumenkuchen - Teegebäck.
Verkaufsstelle der Original-Winzer-Kränze, Magdeburg.
Willi Hinze, Konditor
39 Halberstädter Strasse 39



Schule: Habe Tu ichen jehört weien bei reie Sparspieren?
Wider: Nea, wat denn?
Schule: Ah, bei die Leunma, dat wees ja aues schon!
Wider: Ah, wohl bei die Sparspieren?
Schule: Nea, man nit, wenn Tu Lipia-Dauerwäsche
wegen wilt, dann hast Tu viel Geld gespart und
brauchst auch keine Wäsche mehr.
Wider: Na, denn man hin nach

Lipsia-Dauerwäsche

Stimmelschiffstraße 12.

Semi-Emaille-Schmucksachen

Broschen, Uhranhänger, Manschetten-
knöpfe, Krawattennadeln usw.
nach jeder Photographie, auch
Gruppenbilder, liefert die
Moderne Kunstanstalt
Herm. Sanne
Stephansbrücke 20, 1 Treppe.
Klein Laden. - Fernsprecher Nr. 3325.
Größtes Fabriklager in modernsten
Einrichtungen. - Sreter Eingang von
Neuheiten.
Weihnachts-Anträge möglichst
frühzeitig erbeten.

Goldwaren,

Broschen, Ringe, Arm-
bänder usw. kaufen Sie sehr
preiswert bei Schütze, Bückau,
Schönebecker Straße 115.

Burg Burg

Zum Feste empfehle
ff. Molkereibutter, ff. Schlagsahne
frische Landeier, alle Sorten Käse
wie Schweizer, Tilsiter, Lim-
burger, Sanitäts-, Neucha-
teller und Landkäse in bekann-
ter Güte. 5439

Molkerei Schermen
Schartauer Straße 15.

Beamte erhalten Möbel und
: Waren ohne Anzahlung :
Ausbezahlte Kunden
= ohne Anzahlung =

Auf Teilzahlung

Möbel	Herren-	Damen-	Teppiche
Wohnzimmer	Anzüge	Flauschmäntel	Gardinen
Schlafzimmer	Paletots	Jackets	Kleiderstoffe
Herrenzimmer	Jacken	Kostüme	Herren- und
farbige	Joppen	Röcke	Damenwäsche
Küchen	Hosen	Pelzkleider	Betten

Kleine Anzahlung - Bequeme Teilzahlung

Ph. Biener & M. Chusid

23' Himmelreichstrasse 23'

Kredit nach auswärts = Franko-Lieferung =

Beihnachtsbäume

Ca. 2000
wie 200
Zannengrün
haben preiswert zum Verkauf.
Halberstädter Straße 20.

BURG

Holzschuhe

mit und ohne Füll. 5452
Füll-Ginziehische, Ginzieh-
dantel, Einlegeohlen,
Zylinderleder-Anschnitt
- ohne künstliche
Zahnwäcker- und Zattler-
Bedarfsartikel -
zurück

W. Friedrich, Lederhandlung

Franzosenstraße 69.
Burg empfiehlt Burg
Weihnachtsartikel
in größter Auswahl
Papierhandlung B. Strauch
Schartauer Straße 9.

Reform Zahn-Praxis

Tel. 4413 nur Breiteweg 138 Tel. 4413

Branchbarer, gut
sitzender, tadellos
aussehender

Zahn-ersatz

1.80
pro Zahn
schon
Mk.

Krankenkassen.

Nervösen u. ängstlichen Per-
sonen besond. zu empfehlen.

Kunstvolle Plomben-, Kronen- und Brücken- arbeiten, Stützähne.

„Modernster Zahnersatz ohne
Gaumenplatte.“ Vornahme,
erstklassige Behandlung.
Auswärtige Patienten werden
in 1 Tage fertig behandelt.

Selbst die billigste Ausführung
von Zahnersatzstücken wird
wie bekannt in nur gutem
dauerhaft. Material geliefert

Zahlreiche Anerkennungen.

Fast gänzlich
schmerzloses

Zahn- ziehen

Mk. 1.00

Die Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3

ist heute Sonntag sowie am folgenden Sonntag

von morgens 11 bis 2 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr

geöffnet.

Gute Bilder- u. Märchenbücher sowie Jugendschriften

empfohlen vom Bildungs-Ausschuss der sozialdemokratischen Partei Deutschlands,
vorrätig. Ausserdem verweisen wir auf die bereits erschienenen Inserate.

Albert Habich, Buckau

Artikel für Haushalt und Wirtschaftsgebrauch Geschenke für alle Gelegenheiten.

Grosse Auswahl! **SPIELWAREN** 5 Prozent Rabatt!

Es wird kalt
kaufen Sie schleunigst Ihre Winter-Garderobe!

Auf Kredit!

Winter, Paletots, Anzüge
für Herren und Knaben
Dam.- u. Kind.-Garderobe
fester Eingang
bei Rückkehr
Abzahlung von 5 Mark an
Abzahlung von 1 Mark
wöchentlich an
Möbel, Betten, Polster-
waren, ein- u. Möbelstücke
von 3 Mark Abzahlung an

Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus, G. m. b. H.
vorm. **Hermann Liebau**
Breitweg Nr. 127, I, Ecke Schrotbohrer Straße

Vertrieb von Erzeugnissen vogtländischer

5544

Gardinen

Gardinen, Stores, Künstler-Gardinen
Vorhänge, Tüll-Bettdecken
Bett-Dekorationen, Ueber-
gardinen aus Leinen
Uebergardinen
aus Plüsch und Tuch

Scheibengardinen
fertig und
vom
Stück

Billiger Verkauf

Portieren
Tischdecken
Diwanddecken
Zierdecken :: Vor-
hangstoffe, Hemdentuch
Gardinen-Mull ::
Kongreß-Stoffe :: Madras-Stoffe
Kanten und Borten

Fabriken

Herm. Blohm, Alter Markt 17.

Sudenburg Sudenburg

Stahnkes

Hüte, Mützen, Pelzkolliers, Schirme

Krawatten 5125

wirklich billig, reell und preiswert!
Größtes fachmännisches Geschäft am Platze

Wilh. Stahnke Hutmacher-
meister

1. Geschäft: Halberstädter Straße 39a
2. Geschäft: Halberstädter Straße 121 b.

Carl Julius Braun

Bedr., Schäfte- und Schuhmacherebarbeiten-Ganglung
Spezialität: Lederauschnitt 5297

Magdeburg-Buckau

48 Schönebecker Straße 48
hält sich bei Bedarf heftig empfohlen.
Billigste Preise! Billigste Preise!

In letzter Stunde

soil man seine Weihnachs-
Einkäufe nie bezorgen. Beim
rechtzeitigen Einkauf findet man
bei mir in besonders reicher
Auswahl

Beltsachen u. Mützen
eigener Fabrikation von den
billigsten bis zu den feinsten.
Großes Lager in Hüten,
Wäsche, Krawatten, Schir-
men, Stöcken, Gosensträg.,
Handschuhen und Normal-
wäsche, nur Prima Qualitäten,
bei billiger Preisstellung.



Sudenburg 5213
Halberstädter Straße 106 a.

Gustav Finke,

Grosser Weihnachts-Vorverkauf!

Kleiderstoffe!

Ich wünsche mir
Stoff
zum
Kleide!



herorragende Auswahl in
Uni Wollstoffen von 98 Pf. an
Kostümstoffen von 95 Pf. an
Blusenstoffen eleg. Bordüren von 98 Pf. an
Velour-Barchent, Waschstoffe, Gingham
 für Haus- und Servierkleider, neueste Muster
Jedes Kleid in elegantem Weihnachtskarton verpackt.
 7 Meter 2.65 3.35 Mk. 6 Meter 4.35 4.75 5.70 Mk. usw.
 5 Meter 5 Meter 5 Meter 6 Meter 6 Meter 6 Meter
Roben in Wollstoff 4.15 6.25 8.25 8.85 10.50 11.50
Hemdblusen Barchent, mit Garnierung 1.75 2.45 2.95
Kimonoblusen Satinbarchent, Samtblouise und Wollbarchent, mit reicher Garnierung, Kurbel-
 näherci und Züllpasse 2.25 2.95 4.75
 Wir bringen ferner reiche Auswahl in
Unterröcken Tuch, in allen modernen Farben 2.25 2.85 3.95 bis 9.75 Mk.
Herren- und Damen-Schirmen
 Neuheit: Malakka-Stock mit Samt-Futteral, in
 hübschen Farbentimenten.

Bazar-Magdeburg

Ecke Jakobs- u. Peterstr. Ecke Jakobs- u. Peterstr.
 Filialen in Sudenburg, Buckau, Neustadt, Wilhelmstadt und Groß-Ottersleben.

Erstes Haus am Breiten Weg
Leihhaus
 Louis Lewy
 Scharrnstraße 14
 leiht Wertgegenstände.
 Weihnachtsgeschenke
 gold. Damenuhren mit Stein
 5.- Mk. an. Goldene Ringe
 6.- Mk. an. Goldene Kette
 2.00 Mk. an.
 Scharrnstraße 14.

Buckau.
 In großer Auswahl empfehle
Gesellschaftsspiele,
Märchen- u. Bilderbücher,
 Poesies, Pfefferkuchen, Por-
 zellanwaren, Schutternäherci,
 Christbaumkarten usw.
 billigsten Preisen.
M. Tüngler, Feldstraße 2
 Ecke Weststr.

Roßfleisch.
 Schlach- und Bratwurst
 halb Schweinefleisch, täglich fr
 Knoblauchwurst, Schwor- u
 Sauerfleisch empfehle
Otto Nuthman
 5318 Roßhächterei
 Halberstädter Str. 7

Spottbillig!
 habe große Posten
Pelzstolas
 als Imit. Stunfs, Weiß
 fuchs, Nerz, Fobel usw.
 schon 5.00 Mark an
 von 500 sämtl. Farben
 begeh. auch in echten
 Fellen, um damit zu
 räumen, weit unter Wert
 abgegeben. 537
Jacobstraße 17.

Rechte Weihnachtsfreude
 und ein dauernder Genuss an den Festtagen wird dem
 Raum bereitet, der unter dem Weihnachtsbaum ein
 Stipchen

Präsent-Zigarren

findet, die aus garantiert rein überseeischen Tabaken, nicht
 aus Kuba hergestellt sind. Sehr preiswert, das Stipchen
 (25 Stück) schon von 75 Pf. an kauft man, da der
 vorterrade Zwischenhandel ausgeschaltet, direkt bei der

Zigarrenfabrik Rudolf Schmidt
 Baden, Schönebecker Straße 91.

Der besondern Beachtung empfehlen:
Nr. 555 Spezialmarke u. Nr. 107 Mexiko
 aus feinsten Tabaken, bezogen aus ersten Säubern, hergestellt.
 Auch im Detailhandel zu Engrospreisen.

100 Mt. Belohnung bemängeln, der mir nach-
 weis, daß ich nicht rein
 überseeischen Tabak ver-
 wende oder daß meine Markt-
 freiheitlichen Konkurrenz, mit überseeischen Tabak
 überseeische Stipchen enthält. 3669

Photographiealbums empfiehlt
 Buchhandlung
 Selbstkinnung.

Kein Laden!

Auf Teilzahlung
 liefert 5292
Heinr. Sieverling
Jakobstr. 17, 1 Tr.
 Spezialhaus
 für Kleide
 moderne Herren- und Knaben-
 Anzüge, Paletots und Hüte
 Selbständiger Erfolg für Reparatur!
Manufakturwaren
 jeder Art!
 — Anzahlung von 2 Mark an. —
 Durch Express für jeden Lohnarbeit und einen
 guten Ersatz verhalte zu einem billigen Preise
 Filiale:
Leopoldshall, Friedrichstr. 14
Kein Laden!

Bernhard Döschner

Schönebecker Str. 100 Kürschnermeister Schönebecker Str. 100
 empfiehlt 5459

Pelzwaren

Pelzstolas und -boas, Pelzkragen und -muffen,
Herren- und Damen-Pelze, -Mäntel, -Jackets,
Pelzhüte u. -kappen, Pelzdecken u. -vorlagen.
 Sorgfältige Ausführung! Neueste Formen!
Reinigung weißer Pelzstolas. Billigste Preise!

175 000 Schallplatten

Uhrfetten

Brennholz

Wilhelm Goedecke,
 Magdeburgerstr., Ecke Wasserfontänestr.

Mehrere gute **Bettstüde**
 farbige
 jof. bill. zu verk. Fürstauerstr. 20,
 b. 4 Tr. lks., Nähe Gasfabrikwag.

Erstausg. Damenuhr,
 gold. Gehäuse, m. Blau
 11.50 Mt. Dreieckstr. 4.

Franz Drexler

Jakobstraße 40 Uhrmacher Jakobstraße 40

Uhren :: Goldwaren
Ringe :: Ketten :: Kolliers
Broschen :: Anhänger
Armbänder

Erstausg. billige Preise!

5 Prozent Rabatt

Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir:
Spiel und Arbeit

Überhand nützliche Beschäftigungen für unre Knaben
 zum Anfertigen von:

Kinematograph	Preis 1.00 Mk.
Telegraphie ohne Draht	2.00 "
Zinf-Klischees	1.20 "
Segelboot	1.80 "
Kinder-Theater	1.20 "
Schatten-Theater	3.50 "
Elektrisches Licht	1.20 "
Elektrifiziermaschine	0.80 "
Photographie-Apparat	0.80 "
Stereoskop	0.60 "
Buchdruckmaschine	1.20 "
Poppenhaus	2.75 "
Telegraphen-Apparat	0.80 "
Kinderreisenbahn	2.75 "
Kinderreisenbahn	1.20 "
Brückenwaage	0.70 "
Elektrische Klingel	0.80 "
Telephon	1.50 "
Windrad	1.20 "
Wasserrad	0.80 "
Laterna magica	1.60 "
Röntgenstrahlen	1.30 "
Einbecker-Aeroplan	1.00 "
Elektrische Eisenbahn	1.20 "
Seilbarer Aeroplan	1.20 "
usw. usw.	

Wackre Knaben fertigen sich ihr Spiel-
 zeug selber an!

Buchhandlung Volksstimme
 Große Münzstraße 3.

Weihnachts-Ausstellung.

Konditorei und Café Herm. Gottschling
Alter Markt 17
 Goldene Medaille
 Magdeburg Leipzig
 1895 1895

Empfehle meine anerkannt guten Fabrikate in
ff. Leb- u. Honigkuchen, Spezialität: „Spitzkuchen“
 alle Sorten Schachtel- und Blechbrotbackungen sowie
Himbeer-Lebkuchen, Praliné-, Freimaurer-, Italiener
Fruchtkuchen, Pariser Schokoladenstangen etc.
 Marke Kleeblatt (Blechbrot mit Schloß) **Nürnberger Lebkuchen**
 Neu! Neu!
 5177

Mikado-Lebkuchen
 alle Sorten
Baumkonfekt u. ff. Desserts in Marzipan u. Schokolade.
 Detail-Verkauf nur **Alter Markt 17.**
 Fabrik: Gr. Marktstraße 19.

Kredit nach ausserhalb!

Möbel

5240

auf Abzahlung!

Für nur
15 Mark
Anzahlung

- 1 Bettstelle
- 1 Matratze
- 1 Kleiderschrank
- 1 Tisch
- 1 Spiegel
- 4 Stühle
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 1 Küchenstuhl

Für nur
10 Mark
Anzahlung

- 1 Bettstelle
 - 1 Matratze
 - 1 Kleiderschrank
 - 1 Tisch, 4 Stühle
 - 2 Stühle
- Wöchentl. Abzahlung
1 Mark

Für nur
25 Mark
Anzahlung

- 1 Bettstelle, 1 Matratze
- 1 Waschtisch, 1 Sofa
- 1 Kleiderschrank
- 1 Tisch, 4 Stühle
- 1 Spiegelschrank
- 1 Spiegel
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 1 Küchenstuhl

Herren-Ulster, -Paletots, -Anzüge, -Joppen, Damen-Mäntel, -Paletots, -Kostüme, Pelz-Stolas, Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Schuhwaren

Nachweisbar größtes Möbel- und Waren-Kreditgeschäft am Platze

S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14

Sonntag von 11 bis 7 Uhr
geöffnet

Kredit nach ausserhalb!



Verlobungs-Ringe

und Steuringe kauft man vorteilhaft in dem
Magdeburger Ringbetrieb

7/8 Goldschmiedebrücke 7/8

Fabrikation und Verkauf direkt an Private.

Alle in meinen Betriebsräumen angefertigten goldenen Ringe tragen neben dem gesetzl. Goldstempel auch mein Firmenzeichen eingegrät, mithin dauernde volle Garantie für massiv echtes Gold. — Gravierung der Ringe gratis. — Kolossale Auswahl in Herren- u. Frau-, Damen-Uhrketten, Broschen, Ohrringen, Halsketten usw.

In meinen 4 großen Schaufenstern und Sälen finden Sie über 10 000 Stück Ringe in jeder Preislage ausgestellt. Reparaturen auffallend billig.

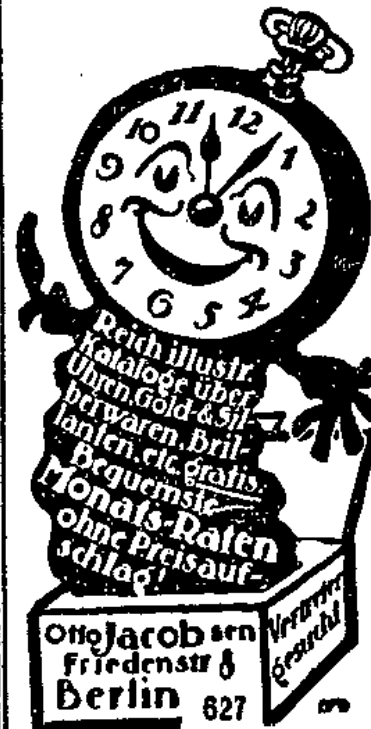
Ringfabrikation.

Robert Sasse

Goldwaren-Fabrikation

7/8 Goldschmiedebrücke 7/8.

5294



Präsent-Zigarren
erhauchlich billig. 1 Kistchen schon von 1.00 Mk. an; 1 Grammophon, Sitar, Geigen, Trompete u. Scharnir. 14.1. L. Lewy. Wandhaus geöffnet bis abends 10 Uhr. Sonntags bis 7 Uhr. 5554

Neustadt Neustadt

Als passende
Weihnachts-Geschenke

5542 empfehle
Schulmappen in Seebund, reinem Rindleder od. Plüsch
in großer Auswahl bei billiger Preisstellung

Linoleum
speziell Inlaid-Linoleum (durchgemastert) in Stückware, Säusen und Teppichen.

Alle Sorten Gesenke.
Alle sonstigen Lederwaren
in reichster Auswahl billigst

Chr. Stephen
Neue Neustadt, Hospitalstraße 1.

Pelz-Stolas in großer Auswahl!

Pelz-Stolas in großer Auswahl!

Auf Wunsch Teilzahlung gestattet

Zahn-Praxis Richard Saß

Telephon 4403 Breitenweg 56 Telephon 4403
Bitte genau auf Firma und Schild zu achten.

Zahnziehen, fast schmerzlos, 1 Mark
für nervöse und ängstliche Personen besonders zu empfehlen.
Künstliche Zähne, mit und ohne Gaumenschlingen,
kunstvolle Kronen, Brücken, Stützähne
jeder Art, zu bekannter billiger Konkurrenz-Preisen.
Zahlreiche Anerkennungen. 5129

Krankenkassen



Gold- und Silbersachen
Spezialität: Verlobungsringe

Franz Paul
1b Berliner Straße 1b.

Halt! Ich hab's!

„Elegante Herren-Garderobe“
darunter von feinsten Herrschaften, nach Maß angefertigte, nur

wenig getragene

kaufen Sie bei uns, da wir die hohen Unkosten für Ladeneinrichtung etc. sparen 5271

zu spottbilligen Preisen.

Abteilung getragener Garderobe:

- Jackett-Anzüge, gut erhalten und gereinigt 8 10 12 Mk.
- Jackett-Anzüge, tadellos erhalten, reine Wolle 14 16 18 Mk.
- Monats-Anzüge, wie neu, beste Verarbeitung 20 24 27 Mk.
- Rock-Anzüge aus feinen farbigen Stoffen 10 15 20 Mk.
- Gehrock-Anzüge aus feinen schwarzen Tuchstoffen 16 20 24 Mk.
- Winter-Paletots, gut erhalten und gereinigt 6 8 10 Mk. und höher.
- Winter-Ulster, wenig getragen 12 15 18 Mk. und höher.

Fracks und Gesellschafts-Anzüge teilweise.

In der Abteilung neue große Gelegenheitsposten von Herren-Anzügen und Garderoben kommen Paletots, Ulstern sowie Knaben- und Burschen-Anzüge, welche wir weit unter regulärem Wert eingekauft haben, zu enorm billigen Schleuderpreisen zum Verkauf.

Verkaufsräume 1 Treppe hoch! Kein Laden!

Nur Breitenweg 56

schrägüber von Barasch, im Hause des Optikers Alb. Schmidt.

Achtung! Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf von 20 Mark an mit 1 Mk. in Zahlung genommen.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!

Wring-Maschinen

Nützlich, praktisch u. unentbehrlich für jede Hausfrau!

Kaltwasser-Normal-Heißwringler-Para-Para-Walzen
in großer Auswahl
von 10.00 bis 25.00 Mk.

Reparaturen an Wringmaschinen und Ersatzteile jedes Systems

Schaedes Schnell-Waschmaschine
in eichen, neuester, sehr leichter Antrieb.

Sprechapparate mit Blumen-, Nickel- oder Messingtrichter
in Neigenauswahl 20.00 25.00 bis 100.00 Mk.

Sprechapparate ohne Trichter von 25.00 bis 75.00 Mk.

Platten Homokord 2.50 1000 St. Spezialplatten à 1 Mk.
Dacapo 2.00
Banner 1.50 doppelseitig

Platten-Neuheit: Krieg Marokko-Tripolis.
Platten-Neuheit: Arbeiter-Längemäße Der Freiheit Morgenrot.

Excelsior-Räder in großer Auswahl Zu kulanten Bedingungen.
Ersatz- und Zubehörteile, Reparaturen prompt und billigst.

Fahrradhaus Albert Brennecke

Fernsprecher 4944. Magdeburg-Sudenburg Fernsprecher 4944.

Generalvertreter der Excelsior-Fahrradwerke.

- 2. Geschäft: Wilhelmstadt, Gr. Diesdorfer Straße 23 (Fernsprecher 4789).
- 3. „ Neustadt, Lübecker Straße 24.
- 4. „ Fermersleben, Schönebecker Straße 56.
- 5. „ Stendal, Schadowachten 41.

5298

Julius Wertheimer

Damen - Mäntel - Fabrik
MAGDEBURG

Breiteweg Nr. 175/77

Breiteweg Nr. 175/77



Flausch-Paletots

In unerreichter Vielseitigkeit zu außergewöhnlich billigen Preisen

Flausch-Paletots	mit farbiger und kariertter Abjeite, ca. 130 cm lang	13.75	16.50
Flausch- und Phantasie-Paletots	aus aparten Stoffen, in schicken Fassons	22.50	
Phantasie-Paletots	aus englisch gemusterten Stoffen	5.75	8.75 11.50
Blaue Cheviot-Paletots	mit farbigem Tuch garniert, vorzügliche Qualitäten, 130 bis 140 cm lang	13.50	18.00

Samt- und Plüsch-Paletots

zu Hunderten am Lager

Samt-Paletots	135 bis 145 cm lang, einfach und mit farbigem Tuch garniert	36.00
Samt-Paletots	Seppir-Belvet, mit reinseidenem Futter, extra lang	57.00
Plüsch-Paletots	110 cm lang, mit gutem Futter	48.00
Plüsch-Mäntel	extra lang, mit solider Krage-Garnierung	54.00
Plüsch-Mäntel	englisch Seal, tropfsecht, 135 cm lang, hervorragende Qualitäten	68.00
Plüsch-Jacketts	70 bis 80 cm lang, mit Ripps- oder Vortens-Garnierung	85.00
		27.00

Schwarze Frauen-Paletots

aus bewährten Stoffen

Frauen-Paletots	aus Prima Eskimo, mit Seidenpapier, tadelloser Sitz	15.00	18.00	21.00
Frauen-Paletots	aus halbchwerem Eskimo, mit Seidenfutter, teils mit Rückengarnierung	27.00	36.00	
Frauen-Paletots	vornehme Ausführung, Schneiderarbeit	48.00	57.00	

Ca. 1000 Kostüme	a. blauem Sammg. m. Seidenfutt.	27.00	aus engl. gemust. Stoffen	19.50	24.00	32.00
Flausch-Abend-Paletots	in 26 modernen Farben, mit kleidamen Krage und Capuchons, teils mit Franse	27.00				
Abend-Capes	mit Pelzrolle	6.75	Abend-Paletots	aus Prima Tuch, in den neuesten Farben	21.00	

Ball- und Gesellschaftskleider neueste Mode-Erscheinungen 18.00 bis 195.00

1 Serie Wollblusen 3.85 4.75 || 1 Serie Spachtelblusen auf Seide 6.75 9.50 || 1 Serie Seidenblusen 7.50 10.75

Abteilung Pelzwaren || Letzte Neuheit! **Persianer-Imitation**
Jacketts, Stolas, Muffen — auch in edeln Pelzarten reichhaltiges Lager || Garnitur { Taschenmuff mit Seidenfutter Krawatte 18.00 19.50

Ca. 900 Kinder-Jacketts aus gutem Cheviot und englisch gemusterten Stoffen 4.50 5.75 7.50

Ausstellung von Magdeburger Kunst.

Plastik, Architektur, Kunstgewerbe.

Von den Skulpturen Boffel's haben wir vor einem halben Jahre berichtet können. Er stellt jetzt nur zwei kleine Konstellationen aus. Sie sind schon bewegt, besonders die kauende. Etwas wunderbarlich die Madonna. Das Kind breitet die Arme kreuzartig aus. Aber die Symbolik stört nicht sehr durch Abstrichlichkeit.

Von den Bronzeplastiken Wegner's schweigt des Sängers Gäßlichkeit lieber. Sie sind natürlich besser als die Budtigen aus Sandstein vor dem Portal. Aber nur, weil sie weniger auf die Herzen fallen. Bedeutender kann sie auch niemand nennen.

Dagegen wirken die gebrannten Steingewerke von Bemerla recht gut. Da ist z. B. eine Susanna aus brauner Masse. Trotzdem sie vor den Weinen abgegriffen ist, sieht sie sehr schön motiviert aus. Die Hauptformen weiß Bemerla immer zu treffen. Die Blinde mit dem Kinde z. B.: wie geschlossenen Hümmen die zwei Figuren zusammen! Einfache und glatte Linien, knappe Flächen sieht man überall bei ihm: bei dem „Modernen Weib“, bei den „Klatschenden Weibern“, beim Clowm am schönsten. Die einfache Marzelli dieser Formen steht der Skulptur gut. Die grüne und braune Farbe betont die Robustheit des Materials.

Von Architektur ist nur etwas von Hütschi zu sehen. Es steht fast aus, als ob wir keine Architektur in Magdeburg haben. Sie stellt einer etwas aus. Sie bauen bloß. Das wäre ganz schön, wenn sie gut bauten. Aber da liegt der Dase im Pfeffer. Wo sind die guten modernen Gebäude? An den Finger abzählen kann man sie. Die Herren Baumeister sind gar nicht so dumm. Sie stellen nicht aus, weil sie's nicht nötig haben. Und weil dann jeder sehen könnte, daß sie nichts leisten. Hütschi baut sehr wenig, man muß „leider“ sagen. Seine Häuser sind noch nicht so dumm. Sie sind 80 Jahre gebaut ist. Nun stellt er aus: Entwürfe zu Warenhäusern und Villen. Gewiß wäre alles gebaut schöner. Die bloßen

Zeichnungen sind langweilig. Bei den Warenhäusern wiederholen sich dieselben Pfeiler, dieselben Fenster, dieselben Zellungen. Eine gute Idee ist der Kuppelbau, freistehend gedacht. Die Stockwerke türmen sich bis zur Kuppel auf. Man müßte erst sehen, wie das in Wirklichkeit aussieht. Die Landhäuser scheinen mehr nach der Fassade entworfen. Grundrisse fügt er nicht bei. Die Fassaden sehen allerdings pompös aus. Vielleicht zu pompös für kleine Villen. Das Modell eines achtseitigen Landhofs mit lauter Siebeln nach allen Seiten ist nichts als eine niedliche Skylla.

Dann sind zwei Zimmer ausgeführt. Eins ist ein billiges Wohnzimmer, das andre ein teurer Salon. Wer da meint, daß Kunst immer teuer sein muß, der sieht hier das Gegenteil. Kunst ist bei den einfachen Möbeln von G. Stau, sie fehlt bei den Prunkmöbeln von Dorfscheldt. Wenn Kunst darin besteht, Ornamente anzubringen, so wird's umgekehrt. Ueber Dorfscheldt's Ornamente muß man lachen. Er schneidet in rotfarbene Seidenpolster unten ein Quadrat und misst es in Weiß mit Gold. Das ist sein ganzer Witz; ein saurer Witz. Sonst imitiert er den Empirestil in Weiß und Gold, mit ganz dünnen Beinen. Seine Wohnzimmer im Oktober waren dagegen eine Kunststoffbarock. Wenn den Möbelkünstlern nichts mehr einfällt, dann imitieren sie alte Stile. Auch der Schrank und Tisch in Dunkelbraun ist nicht viel besser. Dagegen betraute man das Wohnzimmer von Stau. Gar kein Ornament. Rein praktische Möbel alles. Aber die Formen sind gefällig, von einfacher Schönheit. Und eben brauchbar ist alles. Die Stühle sind zum Hinsetzen, das Sofa ladet dazu ein, am Schreibtisch möchte man schreiben. Die Preise sind genau verzeichnet. Es ist alles billig (es sollte wohl noch mit „Wohlgeleiteten Möbeln“ ausgestellt werden). Dazu die schönen Farben: hell gelassenes Holz mit grünen Bezügen. Wohllich sehen die

In den Fenstern sind Glasbilder aufgehängt. Sie stammen von Geinertsdorf in Berlin. Es sind richtige Glasbilder zum Aufhängen im Zimmer. Bunt und lustig sehen sie aus, be-

sonders die für die Kinderstube. Aber künstlerisch sind die großen, die besten, die auf dem Treppenaufgang hängen. Sie sind von G. Stau in entworfen. Herrlich leuchten die Farben. Wie alte Glasfenster. In unserm Dome haben wir leider keine mehr. Wir wünschen, die jetzt darin sind, sollen so aussehen wie diese. Beim Glasfenster ist immer die Farbe die Hauptsache. Was dargestellt ist, ist Nebensache. Vorzüglich ist die Dämpfung der Farben durch Schwarzrot. Die Bleiberglasung folgt den Konturen der Zeichnung. Sie zerstreut sie nicht, wie man's früher machte.

Eine Menge Glasarbeiten mit Kleinart sind in den Räumen. Schönen Schmuck aus getriebenem Metall bringt Achtenhagen. Er ist nicht phantastisch, aber handwerklich tüchtig. Seine eignen Bronzeplastiken sind angenehmer als die von Wegner. Sehr viel hübsche Silberarbeiten und Goldarbeiten rühren von Damen her. Seidenebeutel, Klappen, Kissen, ein blaues gebreitet starkfarbiger Wandteppich von Weber, Weghe u. Wolter; auch schöne Keramiken sind von ihnen da. Eine blaue violette Schale mit durchbrochenem Fuße nebst einem mit bunten Vögeln perlenbestickten Beutel möchten wir als besonders gelungen erwähnen. Rosa Heinecke stellt ein weißes Kleid aus, das nicht besonders viel eignen Schmuck verrät. Margarete Erler einige fein bemalte Kächer, Käthe Stegmüller gewebte und gestickte Decken und Häubchen. Ähnliches haben wir schon öfters im Museum ausgestellt. Feiner in der Farbe sind die Seidenarbeiten von Fidler und Märtenz, zart bestickte Blusen, Kächer, Kinderhäubchen. Leuchtende Farben kann man bei Elli Müllers Kissen und Decken finden. Auch reizende Perlenketten sind von ihr und Rüber ausgestellt. Ein einfaches hübsches Kissen von G. Just ist zu erwähnen. Perlenketten von Gulu Bergmann, kupferne und silberne Gürtelschlösser von Weber, Weghe u. Wolter. Besonders interessant sind die Silberarbeiten von Albers und Babel. Schön in der Farbe und auch in den Mustern. Sie sind sehr sorgfältig gearbeitet.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

4445

Serviteurs und Herrentragen. — Gardinen, Steppdecken, Badewäsche, Gingham, fertige Schürzen zur Hälfte des bisherigen Preises. — Puppenbetten.

Bettfedern u. Daunennetze, fertige Betten, La. Inlett. gute Füll.

Eiserne Bettstellen und Matrasen, Kinder-Bettstellen

Taschentücher, Handtücher, Tischzeuge.

Meine vorzüglichen Herrnhuter Handtücher, Weißer Bett-Datun und Damast, Doullianatuch und Handtuch. Nur erprobte Fabrikate aus den ersten Webereien. Schlafdecken, fertige Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Fried. Bischlager

1. böhmisches Bettfedern-Fabrik

Magdeburg,

Schwertfegerstraße 23, Ecke.

— Mitglied des Rabatt-Sparvereins. —

Gegr. 1844. Fernsp. 4388.

Wilh. Hüttenrauch Neustadt Schmidstr. 14

Telephon 3676

Empfehle als Weihnachts-Geschenke

Linoleum — Teppiche, -Vorlagen, -Läufer in jeder Breite und Größe, bedruckt und durchgemustert

Gummi — Tischdecken und -Wandbehoer

Wachstuche, Tischdecken, Anrichtendecken

Markttaschen, Schulmappen

Kokos-Läufer und -Abtreter

Rester Linoleum und Wachstuche billigst.

Puppenstaben-Tapeten III Bei großer Auswahl anerkannt gute Qualitäten, billigste Preise

Um zum Weihnachtsfest

noch einen ganz besonderen Vorteil

zu bieten, gewähre ich von heute bis 24. Dezember trotz meiner auf jedem Zettel deutlich verzeichneten, anerkannt wirklich billigen Preise auf jeden

Ulster oder Paletot

im Preise von 20 Mk. und höher

eine

Extra-Vergütung

von

1.50 Mark in bar!

Weihnachts-Geschenke

5828

elegant garnierte Damen- u. Kinder-Hüte

Kapotten — Theaterhauben — Jabots

Straußfedern alle äußerst billig

Ich bitte, die Preise im Fenster zu beachten.

Selma Typky, Schmidstr. 47

— Telephon 2765. —

Sum Weihnachtsfest empfehle:

Wiener Harmonikas

10er 9 Bah 9.50 Mk.	21er 8 Bah 24.00 Mk.
10er 4 Bah 10.50 Mk.	21er 8 Bah 26.00 Mk.
21er 4 Bah 22.00 Mk.	21er 12 Bah 28.00 Mk.

auch größere Instrumente zu billigen Preisen.

Echte Trossinger Mundharmonikas

in großer Auswahl.

sehr gute Schallplatten die neuesten Aufnahmen von 1.25 an.

Vorzügliche Saitern in großer Auswahl, sowie sämtliche Notenblätter. — Reiche Auswahl in Geigen, italien. Mandolinen und allen sonstigen Musikinstrumenten.

5302

Max Baldeweg

Blaubeißstraße 3 sein Laden, Blaubeißstraße 3. daher billig.

Dieses Inserat ist ein Gutschein über 1.50 Mark.

Dieses Inserat ausschneiden und an der Kasse vorzeigen.

Adolph Michaelis

Natzwageplatz Nr. 1 — an der Fontäne.

Verlangen Sie Kalendermarken!

Weihnachts-Geschenke

5827

Schreibische, Bäckereitagen, Luthertische, Büchereitagen, Kindertische, Kindertische, Servierische, Baneebretter, Nähnische, Rauchische, Zigaretten-Schranke, Schirmständer, Blumenstücken, Handtücher, Fluggeraden, kleine Küchenchränke für Kinder usw. usw.

in reichhaltiger Auswahl zu extra billigen, sichtbar gekennzeichneten Preisen.

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

A. Typky

Fernsp. 2795. Schmidstrasse 37 und 40a. Fernsp. 2795.

Zähne 2 Mark an

5286 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk. Abitur schonende Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.

Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breilweg 113, v. v. a-via dem Zentraltheater, Esko Kaiser-Wilhelm-Platz

Wegen Räumung der

Spielwaren

extra billige Preise

Bei Einkauf von 1 Mark an 5 Pfennig Rabatt!

Zeppelin-Bazar, Neustadt

Lübecker Straße Nr. 25a.

Sämtliche

Operntexte

20 25 50 und 80 Bg.

Opernführer

15 Bf.

Operntexte

50 Bf.

sowie klassische

Dramen und Schauspiele

10 und 20 Bf.

Ferner:

Einführungen

in Dramen und Opern

10 Bf. empfiehlt

Buchhandlg. Volksstimme

Brautschleier, Brautkränze

in frischer und in künstlicher Wyrte

Gold- und Silberkränze

5891

Balgarnituren, Dekorations-Blumen, Hut-Blumen, Verkränze f. Grabschmuck empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Klara Gasser

Inh. Helene Geyer Spezialgeschäft künstlicher Blumen Berliner Str. 1h.

ZINKE & JUNG

Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 120 zwischen Nikolaiplatz u. Hospitalstrasse.

Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel. 5295

Eigne Tischlerei u. Polsterwerkstatt.

Ausführung von Dekorationen jeder Art.

Kulante Zahlungsbedingungen.

Zöpfe

5899

und

Lockentuffs.

Reparaturen u. Auf färben verbläuerter Haararbeiten

billigst.

Separate, elegante Friseur-Salons.

R. Gembalowski

5899

Haar-Einlage 2.50-25-Mk.

2.-30-Mk.

neben der Hauptpost, 207 Breilweg 207. Fernsp. 3894.

Peterstr. 22

A. Behrens

Magdeburg

empfehlen

Rum, Arrak, Kognakverschnitte

Viktoria-, Arrak-, Glühwein-, Rotwein-, Schlummer- und Rumpunsch

5856

in vielen Preislagen.

Steinverkauf:

Kof: Kontor und im Zigarrenladen von H. Dachenhausen.

Richard Lindemann

Spezialhaus für Hüte und Schirme
Breiteweg 146

empfiehlt zum Weihnachtsefest:

Damen- u. Herren-Schirme 2.50 bis 30.00
mit eleganten, sporten Stöcken, in nur soliden Qualitäten von

Herren- u. Knaben-Hüte in nur neuen Formen u. Farben, in allen Preislagen, vom billigsten bis elegantesten
Mützen, Spazierstöcke usw. in großer Auswahl

Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt

5593

Millionenfach bewährt! Wer probiert, lobt!



Wizemann's Palmbutter

feinstes Kokosfett zum Kochen, Braten und Baden. . . .

Wizemann's Blumin

feinste Pflanzenbutter-Margarine als Ersatz für feinste Naturbutter in jeder Verwendungsart. . . .

Wertvolle Zugaben.

Alleiniger Fabrikant: Joh. Mart. Wizemann, Obertürkheim (Württ.) u. Magdeburg.



Uhren
und
Goldwaren

zu erstaunlich billigen

Weihnachtspreisen

Siehe u. a. an:

Wanduhren
in modernen eichen und aufbaum Gehäusen, mit gutem 14-Tage-Werk, Konfeder- und Gongschlag
10.75 13.00 15.50 18.75 bis 35.00

Taschenuhren

für Damen und Herren, in Nickel, Stahl, Silber, mit nur gutem Werk, 3.75 5.50 8.50 10.00 12.00 bis 25.00

Goldene Damen-Remt.-Uhren
in modernen schönen Gehäusen, 14.50 an bis zu tabellose Werte, von den besten.

— Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie. —

Weckeruhren verschiedener Art von 1.60 an
Operngläser in großer Auswahl von 5.00 an

!Schmuck-Sachen!

In hervorragend schönen Reihen

Herren-Uhrketten in den verschiedensten modernen Ausführungen, in Nickel, Stahl, Gold-Schmuck, vom billigsten bis zum besten.
Damen-Uhrketten denbar größte Auswahl, schönste Reihen, mit und ohne Schieber, von 90 Pf. bis 22.00 Mk.

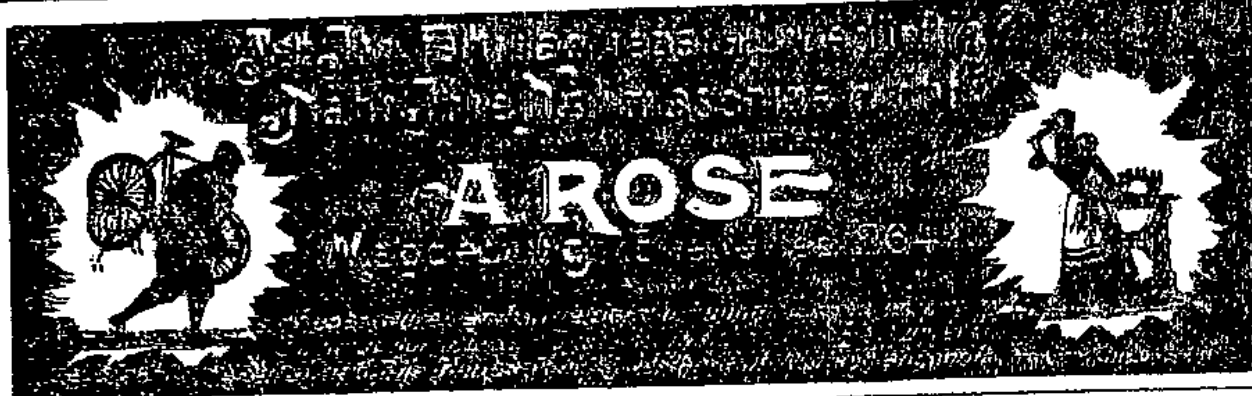
Goldene Schmuckringe gefasst, in vielen Reihen, selten billig.
Goldene Trauringe gefasst, flache und gewölbte Form, ungewöhnlich billig.

Kollierketten, Armbänder, Ohrringe, Broschen, Manschettenknöpfe

Auf meine **95-Pf.-Geschenk-Artikel** weise ich ganz besonders hin, da dieselben einen höheren Wert repräsentieren.

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1, an der Fontäne
Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.



Räumungs-Verkauf
wegen Aufgabe der Geschäftsräume
Königshof 9 und Schuhbrücke 28

zu außerordentlich billigen Preisen

Teppiche

Uebergardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Portierenfriese, Gummidecken, Läuferstoffe in Kokos, Bouclé, Plüsch etc., Diwandecken, Reisedecken, Kamelhaardecken, Schlafdecken, Pierdedecken, Linoleum, Linoleum-Teppiche, Billardtuche

Carl Haring Nachf.

Inhaber: J. Kuflein
Magdeburg Königshof 9

Das Haus ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen.

Christian Breckle

Magdeburg-Wilhelmstadt, Arndtstraße 56

neben Café Otto, Gr. Diesdorfer Straße, Eing. Nordstr. 56 — Straßenbahn-Haltestelle.

Gewiss zu Weihnachtsgeschenken meine **Gold- und Silberwaren**

Großes Lager in Taschenuhren in Gold und Silber, Wecker u. alle Sorten Wanduhren. Durch Vergrößerung meines Geschäfts und meines bedeutenden Warenlagers größte Auswahl. 5518

Verlobungsringe, Ketten :: Schmuckringe.

Renarbeiten u. Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt und billigst berechnet.

Alles Gold und Silber nehme in Zahlung.

Durch Ersparnis d. teuern Ladenmiete billigste Bezugsquelle

Gustav Pilz

empfiehlt sein großes

Spezialgeschäft von Musikinstrumenten aller Art.

Die größte Auswahl in

Spielflojen, Konzertflügel und den edsten

Meininger-Gitarren

mit großer Notenauswahl stets am Lager.

Laute, Gitarren und echte italienische Mandolinen in großer Auswahl. 5418

Celli, Violinen, Sagen, Klavier und Saiten sowie Schüler-Instrumente zu äußerst billigen Preisen.

Tischlerbrücke 12.

Riesenauswahl!

Goehring'sch. getragen, sehr gut erhalt. Paletots, Ulster, Jackett-, Gilet-, Anzüge usw. in allen Größen sehr preiswert zu verkaufen 5300

2 Rotkehlstraße 2.

Herr E. Fiedler, Naturheilkundiger in Dresden, erklärt, daß er bei verschiedenen Hauterkrankungen, wie

Kopfschuppen, Flechten

Herba-Seife gründliche Heilungen erzielt hat.

Zu haben bei Mart. Knieß, Breiteweg 195, B. Wienrich, Bismarckstr. 1, Kassebier & Ulrich, Gr. Ringstr. 19, Heenanberg & Co. Nachf., Wilhelmstr. 11, Lorenz, Alter Markt, G. Hubert, Jakobstr. 16, E. Trappe, Gustav-Adolf-Str., A. Lischbar, Breiteweg 265, H. Starkloff, Halberstädter Str. 113, in Wilhelmstadt: O. Schmetzhausen, Gr. Diesdorfer Str., Max Kuhn, Gr. Diesdorfer Str. 21, in Fernesehen: E. Ludwig, in Buda: A. Haueker Nachf., Schönefelder Str. 103, sowie in allen Apotheken a Stück 50 Pf., 30% stärker. Präpar. Nr. 1.00.

Salbke.

Am Sonntag trifft ein Transport billiger

Ferkel u. Läufer-Schweine

ein und steht zum Verkauf.

Rieseler, Schneiderscher Hof.

Was möchten Sie

Ihrer Frau zu Weihnachten? Einen Topf oder Esstisch? Selbige werden auch von ausgezeichnetem Porzellan angefertigt.

Söpfe v. 1.50 b. 30 Mk.

17 Jakobstraße 17.

Prachtvolle Uhrketten mit hochlegant. Schieber

1.50, 2.50, 3.75, 5.00 Mk., dieselben in Goldschmuck, gestempelt, 7.00, 10.00, 15.00, 20.00 u. 25.00 Mk. Dreieckstr. 4.

Kaufe Kanarienhähne

und weibchen für während, bezahlte für Hähne 3.50-4.00 Mk.

J. Tischler, Annastraße 25.

Moderne Zimmer-Uhren
Weder, in allen Preisl., kaufen Sie sehr vorteilhaft b. H. Schütze, Buckau, Schönebecker Str. 115.

Kanarienhähne zur Osterzeit u. Frühjahrszeit, von 5 Mk. an
Max Klitzmann, Sudenburg, Langer Weg 56, II.

Immer noch!
erhalten reelle Leute in der Herrenschneiderei von A. Schulz, Berlinerstraße 23/24, I Tr., Kleidungsstücke jed. Art auf Zahlung. Reparatur. äußerst billig.

Herren Uhr, prachtv. So vonnet m. Springdetel und hochfeiner Kette 12 Mk.

Damen Uhr, elegant, mit langer mod. Kette, 5.75 Mk., zu vert. Bahnhofsstraße 15, I Tr. links, am Bahnh.

Äpfel in riesen Auswahl! 5 Pfd. 70, 90 Pf., 1.30 Mk., allerfeinste 5 Pfd. 1.70, empfiehlt

R. Land, Einheitsstraße 6, Fernsprecher 2966, Magdeburg und Vorstädte von 10 Pfund an frei Haus. 2081

Romane zu verleihen. Tränkeberg 23.

Moderne Pfäschel und Chalselongs billig Tischlerstraße 15, III r.

Alfred Eichhorn

Sudenburg, Helmstedter Straße 19
gegenüber der Bürgerschule

5449 empfiehlt zum Feste

Spielwaren - **Christbaumschmuck**

Bilderbücher, Boeries, Kaffetten

Gesellschafts-Spiele und sonstige Geschenke für groß und klein

Schultornister schon von 75 Pf. an

in großer Auswahl.

Fernruf 2628. Fernruf 2628.
Carl Buse

Magdeburg, Breiteweg 87

nah dem Centraltheater

Ausstattungs-Geschäft für Haus u. Küche

empfiehlt

Hauswirtschaftl. Maschinen und Geräte

aller Art

Rein Aluminium- und Emaille-Geschirre

Kocher

für Gas, Petroleum und Spiritus

Blech-, Draht- und Holzstoffwaren

Kohlenkasten 5307

Ofen-Vorsetzer und Schirme

Petroleum- und eiserne Ofen

Eisenturmwaren und Stahlwaren u.

Wasch- und Wringmaschinen

Reichhalt. Auswahl in Geschenkartikeln!
Mitglied des Rabattvereins.